



Statistisches Monatsheft Thüringen

OKTOBER 2018



Der Arbeitsmarkt in den Regionen
der Europäischen Union

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Dr. Holger Poppenhäger

Auskunft erteilt:

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse
Ronald Münzberg
Telefon 03 61 57 331-91 11
Telefax 03 61 57 331-96 98
E-Mail: Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Titelfoto:

© 123rf.com – destinacigdem

Heft-Nr.: 193 / 18

Preis: 5,00 Euro

ISSN 09 48-54 49

Bestell-Nr.: 40 301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Statistisches Monatsheft Thüringen

Inhalt

25. Jahrgang • Oktober 2018

Neues aus der Statistik

Thüringens Einwohnerzahl sank 2017 um fast 7 000 Personen	3
Thüringen mit positivem Wanderungssaldo 2017	3
Internationaler Tag der älteren Menschen am 1. Oktober 2018	4
Vorschätzung für die Baumobsternte 2018: Überdurchschnittliche Apfel- und Kirschernte in Thüringen	4
Wasserverbrauch der Thüringer leicht gestiegen	4
Thüringer Exporte im 2. Vierteljahr 2018: Volksrepublik China bedeutendstes Empfängerland Thüringer Exporte	5
Leichter Rückgang der Verkehrsunfälle im Juli 2018	5
Mehr als die Hälfte aller Verurteilten sind Wiederholungstäter	6
25. September – Tag der Zahngesundheit	6
Drei Viertel der unter 6-jährigen Kinder in Kindertagesbetreuung	6
Leichter Anstieg der geleisteten Hilfen zur Erziehung in Thüringen im Jahr 2017	7
62 Thüringer Gemeinden erhöhten im ersten Halbjahr 2018 ihre Realsteuerhebesätze	7
13 Millionen Euro festgesetzte Erbschaft- und Schenkungsteuer in 2017	8
Bruttomonatsverdienste stiegen in Thüringen im 2. Quartal 2018 um 2,7 Prozent	8
Inflationsrate im August in Thüringen voraussichtlich 2,0 Prozent	9
Bauleistungspreise für Wohngebäude im August 2018 erneut gestiegen	9
1,5 Prozent Wirtschaftswachstum in Thüringen im 1. Halbjahr 2018	10
Thüringen aktuell	11
Aufsatz	
Harald Hagn: „Der Arbeitsmarkt in den Regionen der Europäischen Union“	25
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren	37
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick	43
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich	44
Zahlenspiegel	46

Neues aus der Statistik

Thüringens Einwohnerzahl sank 2017 um fast 7 000 Personen

Am 31.12.2017 lebten 2 151 205 Personen in Thüringen, davon 1 065 004 Personen männlichen und 1 086 201 weiblichen Geschlechts. Die Einwohnerzahl des Freistaats sank somit um –6 923 Personen bzw. –0,3 Prozent. Im Jahr 2016 sank die Einwohnerzahl Thüringens noch um –12 586 Personen (–0,6 Prozent).

Der Bevölkerungsrückgang 2017 resultierte aus einem Sterbefallüberschuss (mehr Sterbefälle als Geburten) in Höhe von –11 229 Personen, welcher durch einen Wanderungsgewinn in Höhe von 3 992 Personen allerdings nicht ausgeglichen werden konnte. Hinzu kamen nachträglich die von den Standes- und Meldeämtern gemeldeten Korrekturfälle, welche zusätzlich ein minimales Bevölkerungsplus in Höhe von 314 Personen ausmachten. Im Jahr 2016 gab es hingegen einen Wanderungsverlust von –2 255 Personen und der Sterbefallüberschuss lag bei –9 837 Personen (Korrekturen: –494 Personen).

Unter den Landkreisen und kreisfreien Städten Thüringens gab es 2017 sowohl Einwohnerzuwächse als auch deutliche Bevölkerungsverluste. In Relation zur Gesamteinwohnerzahl hatten die kreisfreien Städte Erfurt (0,9 Prozent), Jena (0,7 Prozent) und Eisenach (0,3 Prozent) die höchsten Einwohnergewinne. Bei den Landkreisen konnte einzig der Landkreis Gotha ein Einwohnerplus (0,1 Prozent) verzeichnen. Die kreisfreie Stadt Suhl (–1,2 Prozent) sowie der Saale-Holzland-Kreis (–1,8 Prozent) und der Kyffhäuserkreis (–1,1 Prozent) hatten im Jahr 2017 hingegen die größten Bevölkerungsrückgänge in Relation zur Einwohnerzahl.

Thüringen mit positivem Wanderungssaldo 2017

Thüringen hatte 2017 einen positiven Wanderungssaldo. Per Saldo kamen 3 992 Personen mehr nach Thüringen, als gleichzeitig fortzogen. Den 53 930 Zuzügen standen 49 938 Fortzüge gegenüber. 2016 wurden 56 768 Zuzüge und 59 023 Fortzüge registriert. Bei den Zuzügen ergibt das einen Rückgang um 2 838 Personen (–5,0 Prozent) und bei den Fortzügen einen Rückgang um 9 085 Personen (–15,4 Prozent) zum Vorjahresergebnis.

Deutliche Unterschiede in der Wanderungsbilanz gibt es bei den Wanderungen innerhalb Deutschlands und den Wanderungen von und in das Ausland. Während Thüringen gegenüber den anderen Bundesländern im Jahr 2017 einen negativen Wanderungssaldo aufwies (–4 021 Personen), konnte aus dem Ausland im gleichen Zeitraum ein Wanderungsgewinn verbucht werden (8 013 Personen).

Wanderungsbilanz innerhalb Deutschlands:

Im Jahr 2017 verlor Thüringen durch Wanderungen gegenüber den 15 anderen Bundesländern per Saldo 4 021 Einwohner. Das sind 3 703 Personen weniger als 2016, als Thüringen innerhalb Deutschlands eine Nettoabwanderung von 7 724 Personen verzeichnen musste. Der Wanderungsverlust gegenüber den anderen Bundesländern resultierte 2017 aus 28 041 Zuzügen und 32 062 Fortzügen. Im Jahr 2016 zogen 29 260 Personen zu, während 36 984 Personen fortzogen.

Die größten Nettoverluste musste Thüringen gegenüber Sachsen mit 2 167 Personen registrieren, gefolgt von Bayern (–724 Personen) und Berlin (–378 Personen). Die höchsten Nettowanderungsgewinne verzeichnete Thüringen gegenüber den Bundesländern Sachsen-Anhalt (153 Personen), Baden-Württemberg (83 Personen) und Brandenburg (49 Personen).

Wanderungsbilanz gegenüber dem Ausland:

Im Jahr 2017 hatte Thüringen einen Nettowanderungsgewinn von 8 013 Personen gegenüber dem Ausland (2016: 5 469 Personen). Der Nettowanderungsgewinn aus dem Ausland stieg somit um 2 544 Personen. Der Wanderungsgewinn resultierte aus 25 889 Zuzügen und 17 876 Fortzügen. Im Jahr 2016 kamen 27 508 Personen nach Thüringen, während 22 039 Personen über die Grenzen des Bundesgebietes fortzogen. Dies entspricht einem Minus von 1 619 Zuzügen (–5,9 Prozent) und einem Rückgang von 4 163 Fortzügen (–18,9 Prozent) im Vergleich zum Vorjahr.

Die höchsten Nettowanderungsgewinne gegenüber dem Ausland verzeichnete Thüringen aus Syrien (1 896 Personen), aus Polen (1 532 Personen), aus Rumänien (1 272 Personen), aus dem Irak (680 Personen) und aus der Türkei (501 Personen).

Bitte beachten:

Eine Unterscheidung der Zuzüge aus dem Ausland nach Schutzsuchenden (Asylbewerber und Flüchtlinge) und Nicht-Schutzsuchenden ist nicht möglich, da dies kein Erhebungsmerkmal der Wanderungsstatistik ist.

Internationaler Tag der älteren Menschen am 1. Oktober 2018

Am 31.12.2017 lebten in Thüringen 2,15 Millionen Menschen. Rund 543 Tausend, also etwa ein Viertel war mindestens 65 Jahre alt. Bezieht man noch die 171 Tausend Menschen ein, die 60 bis unter 65 Jahre alt waren, so ergibt sich, dass Ende 2017 rund 714 Tausend Thüringer als Senioren 60+ galten. Das ist rund ein Drittel der Gesamtbevölkerung.

Der Anteil der Senioren ist in Thüringen regional recht unterschiedlich. Er reicht bei den Senioren 60+ im Bereich der kreisfreien Städte von 26 Prozent in Jena bis 40 Prozent in Suhl und in den Landkreisen von 31 Prozent im Eichsfeld bis 38 Prozent im Altenburger Land und im Kreis Greiz. Die Landeshauptstadt Erfurt liegt bei 29 Prozent.

In den letzten Jahren sind die Zahl und der Anteil der Senioren kontinuierlich angewachsen. Der Anteil stieg von 2005 bis 2017 um fast 14 Prozent. Zugleich ist aber in diesem Zeitraum die Bevölkerung insgesamt um rund 8 Prozent kleiner geworden.

Entsprechend der 1. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung 2015 bis 2035 wird der Anteil der Senioren 60+ bis zum Jahr 2035 auf über 40 Prozent steigen.

Die Senioren sind eine Bevölkerungsgruppe, die sich auf vielfältige Weise von anderen Bevölkerungsgruppen unterscheidet. Senioren sind aufgrund der steigenden Lebenserwartung und stark besetzter Altersjahrgänge, die nach und nach das Seniorenalter erreichen, eine wachsende Bevölkerungsgruppe. Senioren sind insbesondere im höheren Alter nicht erwerbstätig und stellen somit als Gruppe für die Gesellschaft, deren Teil sie doch ist, eine künftig weiter steigende Herausforderung dar.

Vorschätzung für die Baumobsternte 2018: Überdurchschnittliche Apfel- und Kirschernte in Thüringen

Die auf Marktobstbau ausgerichteten Thüringer Obstbaubetriebe schätzen für dieses Jahr bei Äpfeln einen Ertrag von 33 Tonnen je Hektar ein. Auf den insgesamt 1 006 Hektar ertragsfähiger Anbaufläche liegt der erzielte

Ertrag somit um 8 Tonnen je Hektar über dem Vorjahr (+34 Prozent) und eine Tonne (+3 Prozent) über dem langjährigen Mittel der Jahre 2012/2017. Die Erntemenge beläuft sich auf rund 33 200 Tonnen und liegt somit um 39 Prozent über der des vergangenen Jahres.

Bei den Birnen wird mit einem Ertrag von rund 12 Tonnen je Hektar gerechnet. Im Vergleich zum Vorjahresertrag sind das 3,5 Tonnen je Hektar (+40 Prozent) mehr. Das langjährige Mittel der Jahre 2012/2017 (8,7 Tonnen je Hektar) wird um 41 Prozent übertroffen. Die Erntemenge wird rund 210 Tonnen Birnen betragen.

Die Kirschernte 2018 wurde mit einem überdurchschnittlichen Ergebnis abgeschlossen. Bei Süßkirschen wurde ein Ertrag von 8,2 Tonnen je Hektar erreicht. Damit lag der Flächenertrag um mehr als das Doppelte über dem Vorjahresniveau (3,9 Tonnen je Hektar). Das langjährige Mittel der Jahre 2012/2017 (6,5 Tonnen je Hektar) wurde um ein Viertel übertroffen. Insgesamt wurden in diesem Jahr knapp 2 000 Tonnen Süßkirschen gepflückt (2017: 900 Tonnen).

Für Sauerkirschen wurde ein Hektarertrag von 13,2 Tonnen ermittelt. Der Ertrag lag damit ebenfalls um mehr als das Doppelte über dem Ertrag des Vorjahres (5,7 Tonnen je Hektar). Das langjährige Mittel der Jahre 2012/2017 (9,6 Tonnen je Hektar) wurde um 38 Prozent übertroffen. Gepflückt wurden im Jahr 2018 insgesamt knapp 2 500 Tonnen Sauerkirschen (2017: 1 100 Tonnen).

Bitte beachten:

Die Ergebnisse für Äpfel und Birnen stellen die Ertragserwartungen der freiwilligen Ernte- und Betriebsberichterstatte zum Zeitpunkt Mitte August dar und können durch bisher nicht vorherzusehende wachstumsbeeinflussende Faktoren mehr oder weniger vom endgültigen Ergebnis abweichen.

Wasserverbrauch der Thüringer leicht gestiegen

Die Privathaushalte in Thüringen verbrauchten im Jahr 2016 wieder etwas mehr Wasser. Nach vorläufigen Angaben verwendete jeder Einwohner im Jahr 2016 durchschnittlich 92,2 Liter pro Tag. Das sind 3,9 Liter mehr als 3 Jahre zuvor.

78 Wasserversorgungsunternehmen gewährleisten die direkte flächendeckende Versorgung der Thüringer Bevölkerung, die im Jahr 2016 zu 99,8 Prozent an die öffentliche Wasserversorgung angeschlossen war. Rund 3 600 Einwohner bezogen 2016 ihr Trinkwasser noch vornehmlich aus Hausbrunnen bzw. privaten Quellen.

Die größte Abnehmergruppe sind nach wie vor die Privathaushalte einschließlich Kleingewerbe, zu dem beispielsweise Arztpraxen, Bäckereien oder Metzgereien gehören, deren Wasserverbrauch nicht separat, sondern nur über Hauszähler zusammen mit anderen Einheiten erfasst werden kann. Diese Verbrauchergruppe bezog 2016 insgesamt 72,8 Millionen Kubikmeter Wasser, das entspricht 76,5 Prozent der an Thüringer Letztverbraucher abgegebenen Wassermenge.

Weitere 22,4 Millionen Kubikmeter gingen an sonstige Abnehmer wie gewerbliche Unternehmen, öffentliche Einrichtungen, Krankenhäuser oder die Landwirtschaft.

Thüringer Exporte im 2. Vierteljahr 2018: Volksrepublik China bedeutendstes Empfängerland Thüringer Exporte

Im 2. Vierteljahr 2018 wurden von Thüringen Waren im Wert von 4,1 Milliarden Euro exportiert und Waren im Wert von 2,9 Milliarden Euro importiert. Damit setzten sowohl die Thüringer Exporte als auch die Thüringer Importe einen langanhaltenden Wachstumskurs fort. Die Thüringer Exporte stiegen gegenüber dem 2. Vierteljahr 2017 um 7,5 Prozent. Die Thüringer Importe stiegen im gleichen Zeitraum um 13,4 Prozent. Wichtigster Handelspartner Thüringens im 2. Vierteljahr 2018 war die Volksrepublik China, erstmals auch bedeutendstes Empfängerland der Thüringer Exporte. Polen stand erstmals an erster Stelle der bedeutendsten Lieferländer der Thüringer Importe.

Ausfuhren

Im 2. Vierteljahr 2018 wurden Waren im Gesamtwert von 4,1 Milliarden Euro aus Thüringen ausgeführt. Gegenüber dem 2. Vierteljahr des Jahres 2017 stieg das Volumen der Thüringer Exporte damit um 7,5 Prozent.

In europäische Staaten exportierte Thüringen im 2. Vierteljahr 2018 Waren im Wert von 3,0 Milliarden Euro (+9 Prozent), nach Asien im Wert von 0,6 Milliarden Euro (+19 Prozent), nach Amerika im Wert von 0,4 Milliarden Euro (-4 Prozent). Die Thüringer Exporte in die Eurozone betragen im gleichen Zeitraum 1,6 Milliarden Euro (+12 Prozent).

Mit einem Warenwert von mehr als 277 Millionen Euro lag die Volksrepublik China im 2. Vierteljahr 2018 an der Spitze der bedeutendsten Empfängerländer Thüringer Exporte. Die Vereinigten Staaten (277 Millionen Euro) lagen in dieser Reihung auf dem 2. Platz, vor Frankreich (272 Millionen Euro), Ungarn (266 Millionen Euro), dem Vereinigten Königreich (264 Millionen Euro) und Spanien

(256 Millionen Euro). In die 6 genannten Länder gingen 39 Prozent aller Thüringer Exporte im 2. Vierteljahr 2018.

Mit einem Anteil von 18,1 Prozent entfiel auf die Warenuntergruppe „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ der mit Abstand größte Warenwert (739 Millionen Euro) der aus Thüringen exportierten Güter. Bedeutende Warenwerte wurden auch aus den Warenuntergruppen „Waren aus Kunststoffen“ (256 Millionen Euro), „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ (205 Millionen Euro) „mess-, steuerungs- und regelungstechnische Erzeugnisse“ (187 Millionen Euro) und „pharmazeutische Erzeugnisse“ (144 Millionen Euro) exportiert. Auf die 5 genannten Warenuntergruppen entfielen 37 Prozent aller Thüringer Exporte im 2. Vierteljahr 2018.

Einfuhren

Im 2. Vierteljahr 2018 wurden Waren im Gesamtwert von 2,9 Milliarden Euro nach Thüringen eingeführt. Gegenüber dem 2. Vierteljahr des Jahres 2017 stieg das Volumen der Thüringer Importe damit um 13,4 Prozent.

Aus den europäischen Staaten importierte Thüringen Waren im Wert von 2,3 Milliarden Euro (+15 Prozent), aus den asiatischen Staaten Waren im Wert von 0,4 Milliarden Euro (+7 Prozent). Die Thüringer Importe aus der Eurozone betragen im gleichen Zeitraum 1,1 Milliarden Euro (+6 Prozent).

Mit Einfuhren im Wert von 255 Millionen Euro lag Polen im 2. Vierteljahr 2018 an der Spitze der bedeutendsten Lieferländer der Thüringer Importe. Auf den nachfolgenden Plätzen lagen die Volksrepublik China (244 Millionen Euro), das Vereinigte Königreich (234 Millionen Euro), Italien (212 Millionen Euro) und die Niederlande (203 Millionen Euro). Aus diesen 5 Ländern stammten 40 Prozent aller Thüringer Importe im 2. Vierteljahr 2018.

5,5 Prozent aller Thüringer Importe im 2. Vierteljahr 2018 entfielen auf „Luftfahrzeuge“ (158 Millionen Euro), 4,7 Prozent auf „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ (134 Millionen Euro) und 3,9 Prozent auf „Möbel“ (113 Millionen Euro).

Leichter Rückgang der Verkehrsunfälle im Juli 2018

Nach vorläufigen Ergebnissen meldete die Thüringer Polizei im Juli 2018 insgesamt 4482 Unfälle. Zum Vorjahresmonat Juli ist dies ein leichter Rückgang um knapp 2 Prozent. Bei den 629 Unfällen mit Personenschaden verunglückten 829 Personen. Das waren 15 Menschen weniger als im Vorjahresmonat. Im Monat Juli verloren 8 Menschen bei Unfällen auf Straßen in Thüringen ihr

Leben. Insgesamt 198 Menschen wurden schwer und 623 Menschen leicht verletzt.

Sowohl die Anzahl der Unfälle mit Alkoholeinwirkung, als auch die Anzahl der verunglückten Personen bei Unfällen unter Alkoholeinwirkung sanken im Monat Juli im Vergleich zum Vorjahresmonat.

Betrachtet man den Zeitraum Januar bis Juli 2018 stellt man bei der Anzahl der Unfälle mit Personenschaden (+0,8 Prozent) eine Zunahme und bei den dabei Verunglückten (-2,0 Prozent) einen leichten Rückgang zum entsprechenden Vorjahreszeitraum fest.

Mehr als die Hälfte aller Verurteilten sind Wiederholungstäter

Im Jahr 2017 wurden in Thüringen insgesamt 18728 Personen rechtskräftig verurteilt. Mit 10680 Personen war mehr als die Hälfte aller Verurteilten in ihrer Vergangenheit bereits wegen eines oder mehrerer früherer Verbrechen oder Vergehen verurteilt worden.

Sowohl bei den nach Jugendstrafrecht als auch nach allgemeinem Strafrecht Verurteilten stieg die Zahl der Vorbestraften im Vergleich zum Vorjahr leicht an. 57,7 Prozent aller nach allgemeinem Strafrecht Verurteilten verbüßten zum wiederholten Male eine Strafe, 44,6 Prozent von ihnen wurden in der Vergangenheit schon fünfmal oder häufiger verurteilt. In etwas mehr als der Hälfte der Fälle handelte es sich bei der jeweils schwersten Vorstrafe um Geldstrafen. 44,8 Prozent der Vorbestraften hatte bereits mindestens eine freiheitsentziehende Maßnahme im Lebenslauf.

Beachtlich ist auch der Anteil der Vorbestraften unter den jugendlichen und heranwachsenden Verurteilten, 47,0 Prozent der nach Jugendstrafrecht Verurteilten verbüßten nicht ihre erste Strafe. Trotz ihres jungen Alters hatte mehr als die Hälfte der Vorverurteilten bereits mehr als eine Vorstrafe. Mehr als ein Viertel (27,5 Prozent) dieser jungen Vorbestraften wurden schon dreimal oder häufiger in der Vergangenheit durch die Justiz zur Rechenschaft gezogen. Ein Fünftel der Vorbestraften wurde bereits nach Jugendstrafrecht bestraft, bei den Übrigen handelte es sich hauptsächlich um Zuchtmittel und Erziehungsmaßnahmen.

25. September – Tag der Zahngesundheit

Die Versorgung der Thüringer Bevölkerung mit zahnärztlicher Versorgung blieb in den vergangenen Jahren nahezu konstant. Am 31.12.2017 gab es 1982 zahnärztlich tätige

Zahnärztinnen und Zahnärzte. Die Angaben beruhen auf den Daten der Landes Zahnärztekammer Thüringens. Kammen zum Stichtag 31.12.1995 durchschnittlich 1246 Einwohner auf einen praktizierenden Zahnarzt, so waren es Ende vergangenen Jahres - bei rückläufiger Bevölkerungszahl - im Durchschnitt 1085 Einwohner.

Die beste Versorgung mit Zahnärzten gab es zum Stichtag 2017 in den kreisfreien Städten Jena, Suhl, Weimar, Erfurt und Gera. In der Stadt Jena stand für durchschnittlich 661 Einwohner eine Zahnärztin bzw. ein Zahnarzt zur Verfügung, in Suhl (781), in Weimar (795), in Erfurt (869) und in Gera (949). Im Landkreis Gotha kamen rein rechnerisch auf eine praktizierende Ärztin bzw. einen Arzt dieser Berufsgruppe 1051 Einwohner. Dagegen versorgte im Landkreis Weimarer Land eine Zahnmedizinerin bzw. ein Zahnmediziner durchschnittlich 1867 Einwohner.

Drei Viertel der unter 6-jährigen Kinder in Kindertagesbetreuung

Am 1.3.2018 besuchten 95200 Kinder in Thüringen im Alter von unter 14 Jahren eine der 1320 Kindertageseinrichtungen oder wurden von den 306 Tagesmüttern und -vätern betreut. Das waren das 1000 Kinder bzw. 1,1 Prozent mehr als ein Jahr zuvor.

Von den in Thüringen betreuten Kindern waren 31,4 Prozent (29903 Kinder) unter 3 Jahre alt, darunter 12533 Kinder im Alter von 1 bis unter 2 Jahren. In dieser Altersgruppe entsprach das einem Anstieg um 1,7 Prozent im Vergleich zum 1.3. des vorangegangenen Jahres. Rund 56 Prozent befanden sich im Alter von 3 bis unter 6 Jahren (53524 Kinder). Dies waren 713 Kinder bzw. 1,4 Prozent mehr als zum Vorjahreszeitpunkt. Weiterhin waren 11773 Kinder im Alter von 6 bis unter 14 Jahren in Kindertagesbetreuung (1.3.2017: 11920).

Die Betreuungsquote ¹⁾ der unter 6-Jährigen am 1.3.2018 betrug in Thüringen 75,1 Prozent und lag damit 0,4 Prozentpunkte über der des Vorjahres. In der Altersgruppe der 3- bis unter 6-Jährigen wurde eine Betreuungsquote von 96,0 Prozent verzeichnet, bei den unter 3-Jährigen von 54,0 Prozent. Im regionalen Vergleich wies der Landkreis Greiz (79,7 Prozent) die höchste Betreuungsquote der Kinder im Alter unter 6 Jahren auf, während die niedrigste mit 70,0 Prozent in der Stadt Eisenach ermittelt wurde.

Am 1.3.2018 waren 17683 Personen in den Thüringer Kindertageseinrichtungen tätig und damit 1,9 Prozent mehr als am 1.3.2017. Der Großteil, 15270 Personen bzw. 86,4 Prozent, war im pädagogischen, Leitungs- und Verwaltungsbereich beschäftigt. Zum Vorjahresstichtag ist

¹⁾ Betreuungsquote: Anzahl der betreuten Kinder je 100 Kinder der gleichen Altersgruppe.

dies ein Zuwachs um 346 Personen (+2,3 Prozent). Auch die Zahl der in diesem Bereich tätigen Männer nahm erneut zu und hat sich gegenüber dem 1.3.2009 mehr als vervierfacht (von 177 auf 792 Personen). Rund jeder zwanzigste Beschäftigte ist mittlerweile ein Mann.

Auf Basis der vertraglich vereinbarten Wochenarbeitszeit wurden im pädagogischen, Leitungs- und Verwaltungsbereich rechnerisch 13 795 Vollzeitstellen²⁾ ermittelt. Im Vergleich zum Vorjahreszeitpunkt stieg diese Zahl um 2,1 Prozent.

35,0 Prozent des pädagogischen, Leitungs- und Verwaltungspersonals war jünger als 35 Jahre (5 339 Personen), 41,8 Prozent war im Alter von 35 bis unter 55 Jahren (6 380 Personen) und 23,3 Prozent war älter als 55 Jahre (3 551 Personen).

Bitte beachten:

Am 1.3.2018 besuchten von den 1 165 Kindern in öffentlich geförderter Kindertagespflege 20 Kinder zusätzlich eine Tageseinrichtung oder eine Ganztagschule. Um Doppelzählungen zu vermeiden, blieben sie bei der Betrachtung der insgesamt betreuten Kinder unberücksichtigt.

Leichter Anstieg der geleisteten Hilfen zur Erziehung in Thüringen im Jahr 2017

Im Jahr 2017 wurden in Thüringen 24 238 Hilfen zur Erziehung und 1 451 Eingliederungshilfen für seelisch behinderte junge Menschen von den öffentlichen und freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe geleistet. Das ist ein Anstieg der Hilfen zur Erziehung gegenüber dem Jahr 2016 um 5,9 Prozent und ein Anstieg der Eingliederungshilfen für seelisch behinderte junge Menschen um 21,3 Prozent. Von den insgesamt 25 689 geleisteten Hilfen wurden 13 106 Hilfen (51,0 Prozent) im Laufe des Jahres beendet, während 49,0 Prozent bzw. 12 583 Hilfen am 31.12.2017 andauerten.

Mit einem Anteil von 51,5 Prozent bzw. einer Anzahl von 13 226 Hilfen wurden im Jahr 2017 am häufigsten Erziehungsberatungen geleistet. 4 062 Fälle (15,8 Prozent) entfielen auf die Hilfeform der Heimerziehung bzw. einer sonstigen betreuten Wohnform, 2 024 Hilfen (7,9 Prozent) auf die Vollzeitpflege. Des Weiteren erfolgte in 1 809 Fällen (7,0 Prozent) die Hilfe in Form von sozialpädagogischer Familienhilfe.

Fast die Hälfte der jungen Menschen, für die eine Hilfe zur Erziehung gewährt wurde (43,3 Prozent bzw. 10 483 Fälle), lebte bei einem alleinerziehenden Elternteil. Mehr als jeder zweite dieser Alleinerziehenden (54,3 Prozent bzw. 5 691 Fälle) bezog Transferleistungen.

Insgesamt wurde 27 054 jungen Menschen Hilfe zur Erziehung gewährt. Das entsprach einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 6,7 Prozent. 7 125 Kinder bzw. 26,3 Prozent waren noch keine 6 Jahre alt. Weitere 9 505 Kinder bzw. 35,1 Prozent waren im Alter zwischen 6 und 11 Jahren, 8 463 Kinder und Jugendliche bzw. 31,3 Prozent waren im Alter zwischen 12 und 17 Jahren und 1 961 bzw. 7,2 Prozent waren junge Volljährige. Bei 3 422 Kindern war mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft.

62 Thüringer Gemeinden erhöhten im ersten Halbjahr 2018 ihre Realsteuerhebesätze

In den vergangenen Jahren sind in den Thüringer Gemeinden eine Vielzahl von Hebesatzerhöhungen beschlossen worden. Im ersten Halbjahr 2018 haben von den insgesamt 849 Gemeinden 62 Gemeinden den Hebesatz für eine oder mehrere Realsteuerarten erhöht. Nur 26 Thüringer Gemeinden weisen seit dem Jahr 2010 unveränderte Hebesätze für Gewerbe- und Grundsteuern aus.

Im ersten Halbjahr 2018 hoben 43 Gemeinden den Hebesatz der Gewerbesteuer an. Das bedeutet für die Gewerbetreibenden der betroffenen Gemeinden, dass die Steuer, die auf den Ertrag erhoben wird, steigt. Für die Gemeinden erhöhen sich die Einnahmen. Die Hebesätze für die Grundsteuer A (land- und forstwirtschaftlich genutzte Flächen) wurden in 29 Gemeinden und für die Grundsteuer B (bebaute Flächen) in 31 Gemeinden angehoben.

Spitzenreiter beim Hebesatz der Gewerbesteuer sind Mitte des Jahres 2018 wie in den vergangenen Jahren die Landeshauptstadt Erfurt und die kreisfreie Stadt Gera mit jeweils 470 Prozent. Die Gemeinden Löberschütz im Saale-Holzland-Kreis (+57 Prozentpunkte) und Martinroda im Ilm-Kreis (+43 Prozentpunkte) haben den deutlichsten Anstieg zu verzeichnen. Bei weiteren 21 Gemeinden lag die Erhöhung bei 30 Prozent oder mehr. Nur die Stadt Schleusingen im Landkreis Hildburghausen reduzierte ihren Hebesatz von 328 auf 300 Prozent. Die Spanne der Hebesätze reicht von 240 bis 470 Prozent. 453 von den insgesamt 849 Gemeinden beschlossen bisher mindestens den Hebesatz (395 Prozent), der ab 2020 im Rahmen des Kommunalen Finanzausgleichs bei der Berechnung der Schlüsselzuweisungen als neuer Nivellierungshebesatz angewendet wird.

²⁾ Für eine Vollzeitstelle wurden 39 Wochenstunden angesetzt.

Bei der Grundsteuer B wiesen die kreisfreie Stadt Gera mit 600 Prozent und die kreisfreie Stadt Erfurt mit 550 Prozent die höchsten Hebesätze aus. Den maximalen Anstieg um 89 Prozentpunkte hatten die Gemeinden Berlingerode im Landkreis Eichsfeld und Löberschütz im Saale-Holzland-Kreis beschlossen. Eine Absenkung des Hebesatzes wurde in diesem Zeitraum von den Städten Kölleda (-140 Prozentpunkte) und Eisfeld (-40 Prozentpunkte) vorgenommen. Den niedrigsten Hebesatz hat derzeit die Gemeinde Kirchgandern im Landkreis Eichsfeld mit 200 Prozent.

Den Spitzensatz von 450 Prozent bei der Grundsteuer A beschloss die Gemeinde Großmölsen im Landkreis Sömmerda. Eine Erhöhung um mehr als 50 Prozentpunkte wiesen 2 Gemeinden aus, Berlingerode im Landkreis Eichsfeld um 100 Prozentpunkte und Löberschütz im Saale-Holzland-Kreis um 71 Prozentpunkte. Keine Gemeinde senkte den Hebesatz der Grundsteuer A im ersten Halbjahr. Den niedrigsten Hebesatz dieser Steuerart von 200 Prozent wiesen 16 Thüringer Gemeinden aus.

13 Millionen Euro festgesetzte Erbschaft- und Schenkungsteuer in 2017

In Thüringen wurde im Jahr 2017 Erbschaft- und Schenkungsteuer in Höhe von 13 Millionen Euro festgesetzt. Vom Finanzamt Gotha, welches in Thüringen für Erbschaft- und Schenkungsteuer zuständig ist, wurden 1219 relevante Steuerbescheide für unbeschränkt Steuerpflichtige erteilt.

Nach Berücksichtigung von Steuerbefreiungen und Freibeträgen sowie der Vorerwerbe lag dem Fiskus für die Steuerermittlung insgesamt ein steuerpflichtiger Erwerb von 78 Millionen Euro zugrunde.

In 935 Fällen ging der steuerpflichtige Erwerb auf Erwerbe von Todes wegen zurück. Der Gesamtwert der Nachlassgegenstände betrug 98 Millionen Euro. Dem gegenüber standen 15 Millionen Euro Nachlassverbindlichkeiten, sprich Erwerbslasten, die den Erwerb des Erben reduzierten, wie beispielsweise Hypotheken, Steuerschulden, Erbfallkosten oder Schulden. Somit ergab sich ein Reinachlass von 83 Millionen Euro.

Für unbeschränkt steuerpflichtige Erwerbe von Todes wegen wurde ein steuerpflichtiger Erwerb von 54 Millionen Euro festgestellt. Die festgesetzte Steuer belief sich auf 11 Millionen Euro. Für 66 Prozent der unbeschränkt Steuerpflichtigen lag der Reinnachlass unter 100 000 Euro.

Neben den Erwerben von Todes wegen kam es im Festsetzungsjahr 2017 zu 284 steuerpflichtigen Schenkungen. Für die unbeschränkt steuerpflichtigen Schenkungen wurde

ein steuerpflichtiger Erwerb von 24 Millionen Euro festgestellt. Die festgesetzte Steuer belief sich auf 2 Millionen Euro. 74 Prozent aller Schenkungen an unbeschränkt Steuerpflichtige entfielen auf einen steuerpflichtigen Erwerb von unter 100 000 Euro.

Die durchschnittliche Steuerbelastungsquote der unbeschränkt Steuerpflichtigen für Erwerbe von Todes wegen und Schenkungen lag bei 16,7 Prozent. Betrachtet man nur die Erwerbe von Todes wegen lag die durchschnittliche Steuerbelastungsquote bei 20,5 Prozent und für Schenkungen bei 8,2 Prozent.

Zu beachten ist, dass in der Erbschaft- und Schenkungsteuerstatistik nicht die Erbschaften und Schenkungen eines Berichtsjahres nachgewiesen werden, sondern die Erbschaften und Schenkungen zu denen die Finanzverwaltung im Berichtsjahr erstmals eine Festsetzung durchgeführt hat.

Bruttomonatsverdienste stiegen in Thüringen im 2. Quartal 2018 um 2,7 Prozent

Im 2. Quartal 2018 betrug der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst der vollzeit-, teilzeit- und geringfügig Beschäftigten einschließlich Sonderzahlungen (z. B. Urlaubs- und Weihnachtsgeld, Leistungsprämien) im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich 2779 Euro. Dies waren 2,7 Prozent mehr als im gleichen Quartal des Vorjahres.

Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer erhielten im 2. Quartal 2018 einschließlich Sonderzahlungen im Durchschnitt monatlich 3277 (+3,9 Prozent) bei einer durchschnittlichen wöchentlichen Arbeitszeit von 39,3 Stunden (-0,2 Prozent). Während ihr Verdienst im Produzierenden Gewerbe bei durchschnittlich 3235 Euro lag (+4,8 Prozent), kamen Vollzeitbeschäftigte im Dienstleistungsbereich im 2. Quartal 2018 durchschnittlich auf 3309 Euro (+3,2 Prozent). Die wöchentliche Arbeitszeit hat sich für vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe um 0,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahresquartal verringert. Für Beschäftigte im Dienstleistungssektor verringerte diese sich ebenfalls um 0,2 Prozent.

Ein vollzeitbeschäftigter männlicher Arbeitnehmer verdiente im gleichen Berichtszeitraum durchschnittlich 3348 Euro (+4,5 Prozent), währenddessen eine vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmerin durchschnittlich 3141 Euro (+2,5 Prozent) erhielt.

Die Verdienste unterscheiden sich in den einzelnen Branchen stark. Die höchsten durchschnittlichen Bruttomo-

natsverdienste einschließlich Sonderzahlungen hatten im 2. Quartal 2018 die Vollzeitbeschäftigten im Bereich der Finanz- und Versicherungsdienstleistungen mit 5491 Euro (+6,5 Prozent), im Wirtschaftsbereich Energieversorgung mit 4644 Euro (+7,8 Prozent) sowie im Bereich Erziehung und Unterricht mit 4311 Euro (+3,6 Prozent).

Die niedrigsten durchschnittlichen Monatsverdienste bei Vollzeitbeschäftigten gab es im Gastgewerbe mit 2154 Euro (+6,0 Prozent) und im Wirtschaftsbereich „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ mit 2170 Euro (+4,6 Prozent).

Bitte beachten:

Die vierteljährliche Verdiensterhebung ist eine Stichprobenerhebung. Die Stichprobe umfasst in Thüringen 1560 Betriebe des Produzierenden Gewerbes und des Dienstleistungsbereichs. Kleinere Betriebe mit weniger als 10 Beschäftigten werden in der Regel (bis auf wenige Branchen im Dienstleistungsbereich) nicht befragt.

Inflationsrate im August in Thüringen voraussichtlich 2,0 Prozent

Im August 2018 verlief die Preisentwicklung sehr moderat. Der Verbraucherpreisindex blieb im Monat August auf dem gleichen Niveau wie im Juli mit einem Indexstand von 111,7 Prozent (Basis 2010=100).

Die Jahresteuersatzrate war leicht rückläufig, von 2,1 Prozent im Juli auf 2,0 Prozent im August. Sie erreichte den 4. Monat in Folge den für die Geldpolitik wichtigen Schwellenwert von 2,0 Prozent. Im Wesentlichen wird die Höhe der Inflationsrate durch die deutlich über dem Vorjahr liegenden Preise der Mineralölprodukte beeinflusst. Die Heizölpreise waren um 28,7 Prozent teurer, Flüssiggas um 18,3 Prozent sowie die Kraftstoffpreise um 13,1 Prozent. Betrachtet man die Jahresteuersatzrate ohne die Preisentwicklung von Heizöl und Kraftstoffen läge sie nur bei 1,3 Prozent.

Weiterhin tragen die spürbar über dem Vorjahr liegenden Nahrungsmittelpreise (+2,4 Prozent), insbesondere Obst (+4,7 Prozent) und Gemüse (+3,6 Prozent) sowie die Preisentwicklung im Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur (+2,1 Prozent) zu der Höhe der Inflationsrate bei. Indexdämpfend wirkten sich die unter dem Vorjahresniveau liegenden Preise für Gas (-2,1 Prozent) und Strom (-2,0 Prozent) aus.

Im Vergleich zum Vormonat verlief die Preisentwicklung in den einzelnen Warengruppen sehr unterschiedlich. Die Preise für Bekleidung und Schuhe erhöhten sich um 1,1 Prozent sowie die Preise für Möbel und Leuchten

(+1,5 Prozent). Preisrückgänge verzeichneten Pauschalreisen (-3,5 Prozent), Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (-0,8 Prozent) sowie die Preise für die Nachrichtenübermittlung (-0,2 Prozent). Zu erheblich günstigeren Preisen als im Juli wurden Obst (-2,4 Prozent) und Gemüse (-2,3 Prozent) angeboten. So fielen die Preise für Weintrauben um 17,9 Prozent, für Kiwis um 15,3 Prozent sowie für Zwiebeln oder Knoblauch um 12,8 Prozent und Blumenkohl um 11,8 Prozent.

Bauleistungspreise für Wohngebäude im August 2018 erneut gestiegen

Die Preise für Bauleistungen am Bauwerk, einschließlich Umsatzsteuer lagen im August 5,5 Prozent über dem Vorjahresniveau. Im Vergleich zum vergangenen Berichtsquartal (Mai 2018) verteuerte sich der Bau von Wohngebäuden um 1,5 Prozent und erreichte einen Indexstand von 110,9 Prozent (Basis 2015=100).

Im Jahresvergleich haben sich sowohl die Preise für Rohbau- (+6,8 Prozent) als auch für Ausbuarbeiten (+4,3 Prozent) erhöht. Am stärksten verteuerten sich im Bereich Rohbuarbeiten die Preise für Verbauarbeiten (+18,6 Prozent), für Abdichtungsarbeiten (+10,5 Prozent), für Erdarbeiten (+9,3 Prozent), sowie für Zimmer- und Holzbauarbeiten (+8,8 Prozent).

Bei den Ausbuarbeiten erhöhten sich die Preise gegenüber dem Vorjahreszeitraum um durchschnittlich 4,3 Prozent. Deutliche Preisanstiege verzeichneten Blitzschutzanlagen (+9,9 Prozent), Gebäudeautomation (+9,8 Prozent), Verglasungsarbeiten (+9,1 Prozent), sowie Naturwerksteinarbeiten (+8,0 Prozent).

Die Preise für die Bauleistungen im Bereich Straßenbau lagen mit 13,0 Prozent über dem Vorjahresniveau, die Preise für Brücken im Straßenbau mit 10,7 Prozent.

Der Neubau von Bürogebäuden verteuerte sich im Vergleich zum August 2017 um 5,7 Prozent, der Neubau von gewerblichen Betriebsgebäuden stieg um 5,9 Prozent. Die Preise für die Instandhaltung von Wohngebäuden erhöhten sich im Jahresvergleich um 5,0 Prozent, die Preise für Schönheitsreparaturen in einer Wohnung um 4,9 Prozent.

Bitte beachten:

Ab dem Berichtsmonat August 2018 werden die Baupreisindizes auf der neuen Basis 2015=100 berechnet. Die bisher veröffentlichten Indizes vom Februar 2015 bis Mai 2018 verlieren ihre Gültigkeit und werden durch die mit neuen Wägungsschemata auf der Basis 2015=100 berechneten Indizes ersetzt.

1,5 Prozent Wirtschaftswachstum in Thüringen im 1. Halbjahr 2018

Das Bruttoinlandsprodukt Thüringens, d. h. der Wert der im Inland produzierten Güter und geleisteten Dienste, stieg im 1. Halbjahr 2018 gegenüber dem 1. Halbjahr 2017 nominal um 3,5 Prozent. Nach Berücksichtigung der Preisveränderungen verzeichnete Thüringen in diesem Zeitraum ein Wirtschaftswachstum von 1,5 Prozent. In Deutschland erhöhte sich die Wirtschaftsleistung im 1. Halbjahr 2018 gegenüber dem 1. Halbjahr 2017 um 1,9 Prozent, im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) ebenfalls um 1,9 Prozent und im Gebiet der neuen Bundesländer (ohne Berlin) um 1,7 Prozent.

Wachstumsspitzenreiter unter den Bundesländern im 1. Halbjahr 2018 war Rheinland-Pfalz mit 3,3 Prozent, gefolgt von Bayern mit 2,8 Prozent. Das geringste Wirtschaftswachstum in diesem Zeitraum verzeichneten das Saarland mit 0,7 Prozent, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt mit jeweils 1,0 Prozent.

Wachstumsimpulse erhielt die Thüringer Wirtschaft im 1. Halbjahr 2018 vor allem aus dem Verarbeitenden Gewerbe, aber auch aus dem Gesundheits- und Sozialwesen und dem Baugewerbe.

Die jüngsten Berechnungen des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“, dem die Statistischen Ämter aller Bundesländer angehören, stützen sich auf kurzfristig verfügbare Wirtschaftsdaten für das 1. Halbjahr 2018.

Die vorgelegten Ergebnisse sind auf nationaler und regionaler Ebene für alle Mitgliedstaaten der Europäischen Union vergleichbar.



Sylvia Schlapp

Präsidialbereich: Grundsatzfragen, Presse, Auskunftsdienst,
Qualitätsmanagement, Controlling,
Querschnittsveröffentlichungen,
Forschungsdatenzentrum

Telefon: 03 61 57 331-91 30

E-Mail: Sylvia.Schlapp@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe ging im Monat Juli 2018 im Vergleich zum Vormonat sowohl der Umsatz als auch die Produktivität und die Auftragseingänge zurück (bei einem Arbeitstag weniger). Die Zahl der Beschäftigten stieg weiter an.

Im Vergleich zum Juli 2017 stiegen dagegen alle genannten Kennziffern an (bei einem Arbeitstag mehr).

Im Bauhauptgewerbe verlief die wirtschaftliche Entwicklung fast durchweg positiv. Bei der Betrachtung der Kennziffern zum Vormonat konnten mit Ausnahme der Auftragseingänge bei allen Kennziffern Zuwächse verzeichnet werden. Gegenüber dem Vorjahresmonat lagen alle genannten Kennziffern über dem Niveau des Vorjahresmonats.

Die Zahl der Arbeitslosen stieg im Monat Juli 2018 gegenüber dem Vormonat an, lag aber noch deutlich unter der vergleichbaren Zahl des Vorjahres.

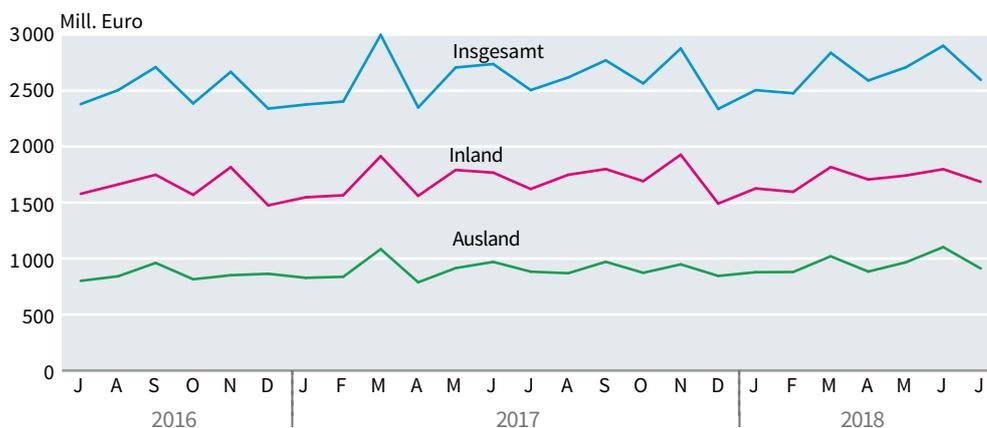
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Die Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe erwirtschafteten im Monat Juli 2018 einen Umsatz von 2 596 Millionen Euro, was einem Rückgang zum Vormonat um 10,5 Prozent entsprach (Deutschland: -6,6 Prozent). Der Inlandsumsatz war mit 1 685 Millionen Euro um 6,3 Prozent niedriger als im Juni 2018 (Deutschland: -5,2 Prozent); der Auslandsumsatz sank deutlich um 17,3 Prozent auf 911 Millionen Euro (Deutschland: -8,0 Prozent). Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) verringerte sich dadurch spürbar gegenüber dem Vormonat um 2,9 Prozentpunkte auf 35,1 Prozent.

Im Vergleich zu Juli 2017 hat sich der Umsatz insgesamt um 3,7 Prozent erhöht, dabei stieg der Inlandsumsatz um 4,0 Prozent an und der Auslandsumsatz um 3,2 Prozent.

**Umsatz in der Industrie
niedriger als im Vormonat**

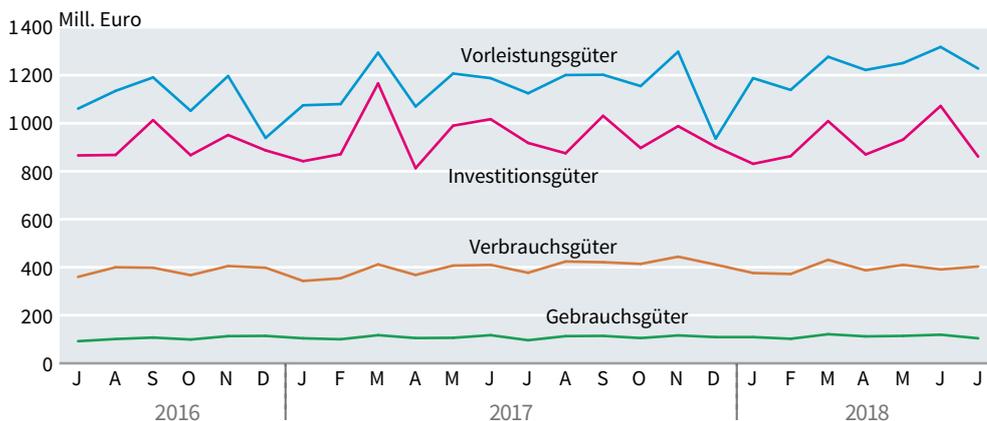
Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Umsatzzuwachs gegenüber Vorjahr spiegelt sich in fast allen Hauptgruppen wider

Einen Umsatzzuwachs gegenüber dem Vorjahresmonat konnten fast alle Hauptgruppen erwirtschaften, dabei erreichten die Vorleistungsgüterproduzenten ein Plus von 9,3 Prozent, die Gebrauchsgüterproduzenten plus 8,5 Prozent und die Verbrauchsgüterproduzenten plus 7,2 Prozent. Bei den Investitionsgüterproduzenten wurde dagegen ein Umsatzrückgang von 5,1 Prozent errechnet.

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen



Umsatz in den ersten 7 Monaten 2018 über Vorjahresniveau

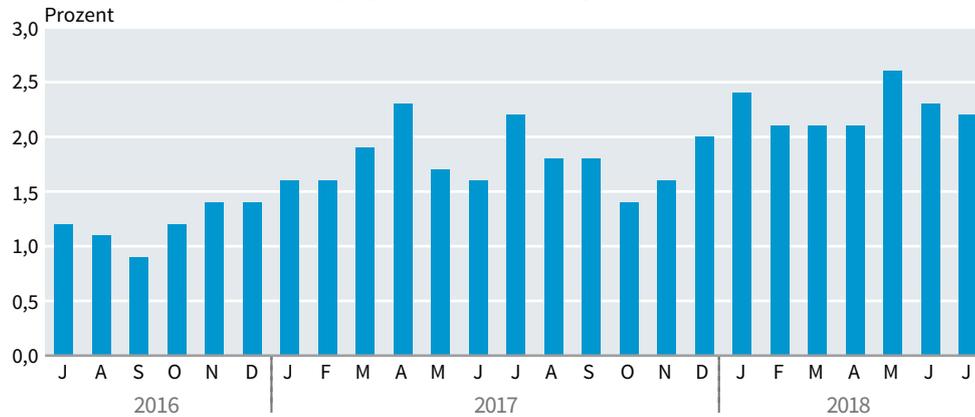
Trotz des rückläufigen Monatsergebnisses konnte bis Ende Juli 2018 in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten das Umsatzvolumen gesteigert werden. Insgesamt wurde ein Umsatz von 18611 Millionen Euro erwirtschaftet; 3,0 Prozent bzw. 541,1 Millionen Euro mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen). Dieser Zuwachs wurde einerseits durch den um 1,7 Prozent auf 11969 Millionen Euro gestiegenen Inlandsumsatz und andererseits durch den Zuwachs des Auslandsatzes um 5,3 Prozent auf 6642 Millionen Euro erreicht. Der Anteil des Auslandsatzes am Gesamtumsatz erhöhte sich in den ersten 7 Monaten dieses Jahres leicht auf 35,7 Prozent.

3 der 4 Hauptgruppen erzielten im Zeitraum von Januar bis Juli 2018 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum eine Umsatzsteigerung. Wie schon bei der Monatsbetrachtung verzeichneten auch hier die Vorleistungsgüterproduzenten den höchsten Umsatzanstieg (+7,1 Prozent bzw. +575,1 Millionen Euro). Einen Umsatzrückgang errechnete sich nur bei den Investitionsgüterproduzenten (-2,6 Prozent bzw. -169,6 Millionen Euro).

Die Anzahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) hat sich im Monat Juli dieses Jahres gegenüber dem Vormonat weiter erhöht (+0,5 Prozent bzw. +721 Personen). Mit 148 499 Beschäftigten stieg die Zahl auch deutlich gegenüber Juli 2017 an (+2,2 Prozent bzw. +3 133 Personen).

Beschäftigtenanstieg hält weiter an

Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat

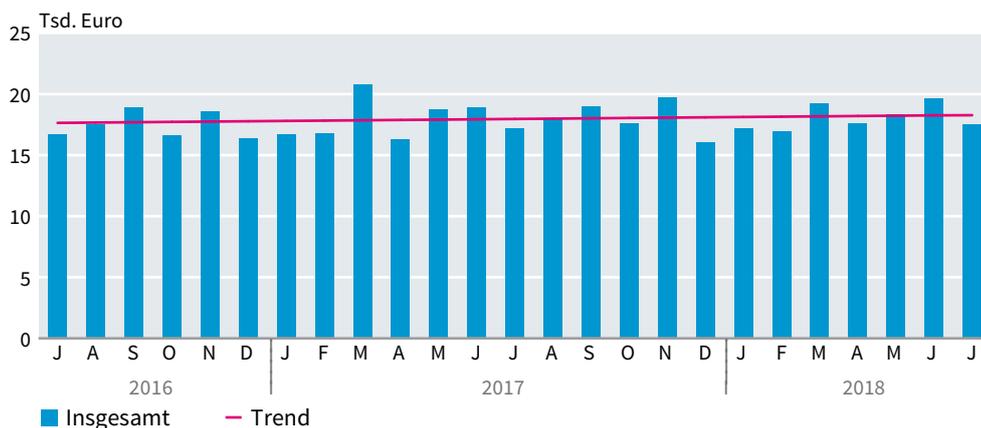


Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in den ersten 7 Monaten dieses Jahres um 2,3 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Innerhalb der Hauptgruppen konnte bei den Vorleistungsgüterproduzenten der mit Abstand höchste Zuwachs verzeichnet werden (+1 898 Personen). Bei den Gebrauchsgüterproduzenten lag die Beschäftigtenzahl mit plus 84 Personen leicht über dem Niveau des Vorjahreszeitraumes.

Der Umsatz je Beschäftigten lag im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Monat Juli 2018 mit 17 484 Euro deutlich unter dem Wert des Vormonats (19 623 Euro), war aber um 1,5 Prozent höher als im Juli 2017.

Produktivität gegenüber Vorjahr angestiegen

Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Im Zeitraum Januar bis Juli 2018 wurde ein Umsatz je Beschäftigten von 126 376 Euro erreicht, 913 Euro Umsatz je Beschäftigten bzw. 0,7 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

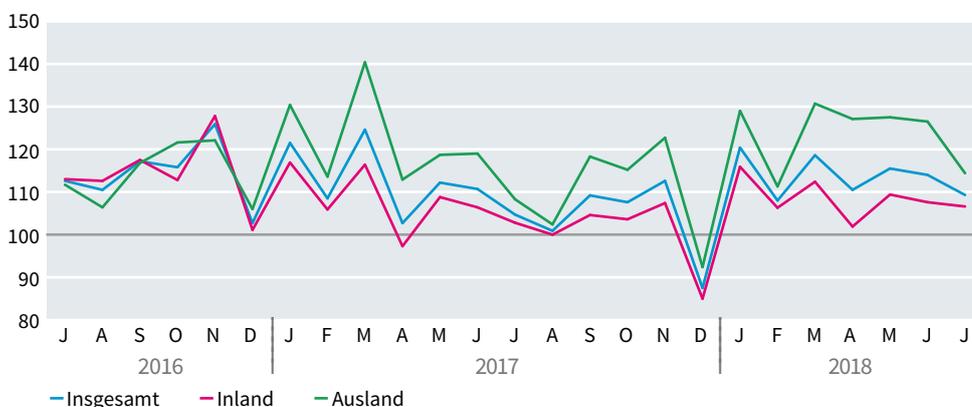
Rückgang der geleisteten Arbeitsstunden gegenüber dem Vormonat

Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden war im Monat Juli 2018 mit 19491 Tausend Stunden um 3,4 Prozent niedriger als im Vormonat, lag aber um 4,6 Prozent über dem Wert des Vorjahresmonats. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,0 Stunden (Juli 2017: 6,1 Stunden; Juni 2018: 6,5 Stunden). In den ersten 7 Monaten 2018 wurden 138 898 Tausend Arbeitsstunden geleistet; 0,9 Prozent bzw. 1251 Tausend Stunden mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Anstieg der Auftrags-eingänge gegenüber Vorjahr

Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis 2015 = 100) erreichte in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes im Monat Juli 2018 einen Wert von 109,3 und war damit um 4,4 Prozent höher als im Juli 2017. Dabei stieg der Auftragseingang aus dem Inland um 3,8 Prozent an und aus dem Ausland um 5,6 Prozent. Gegenüber dem Vormonat verringerte sich dagegen der Auftragseingangsumindex um 4,2 Prozent. Die Aufträge aus dem Inland lagen um 0,9 Prozent unter dem Vormonatsniveau und die aus dem Ausland um 9,5 Prozent.

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe
Volumenindex 2015 = 100

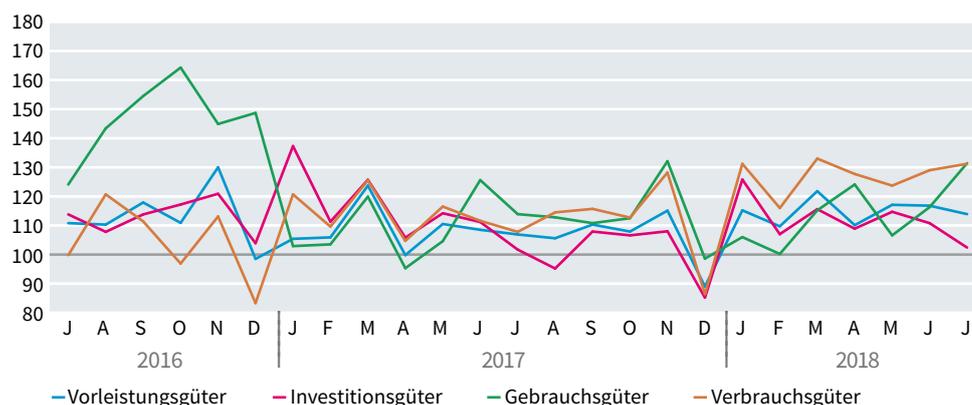


Im Zeitraum Januar bis Juli 2018 wurde im Verarbeitenden Gewerbe mit einem Auftrags-eingangsumindex von durchschnittlich 113,7 der Stand des entsprechenden Vorjahreszeitraumes um 1,5 Prozent überschritten. Der Index des Auftragseingangs aus dem Inland stieg dabei um 0,7 Prozent und der aus dem Ausland um 2,7 Prozent.

Bis Ende Juli 2018 Anstieg der Auftrags-eingänge in fast allen Hauptgruppen

Fast alle Hauptgruppen verzeichneten bis Ende Juli 2018 höhere Auftrags-eingänge als im gleichen Vorjahreszeitraum, dabei erreichten die Verbrauchsgüterproduzenten den größten prozentualen Zuwachs (+12,0 Prozent). Bei den Investitionsgüterproduzenten ging der Auftragseingang um 2,7 Prozent zurück.

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen
Volumenindex 2015 = 100



Bauhauptgewerbe

Der Umsatz im Bauhauptgewerbe betrug im Juli dieses Jahres 228 Millionen Euro (Vormonat: 219 Millionen Euro) und war damit um 4,3 Prozent bzw. 9,4 Millionen Euro höher als im Juni 2018. Gegenüber Juli 2017 wurde der Wert um 16,2 Prozent bzw. 31,7 Millionen Euro überschritten. Der baugewerbliche Umsatz belief sich auf 226 Millionen Euro, das waren 4,4 Prozent bzw. 9,5 Millionen Euro mehr als im Vormonat und ein Zuwachs gegenüber dem Vorjahresmonat von 16,8 Prozent. Der Umsatzzuwachs gegenüber dem Vorjahresmonat wurde von allen 3 Bausparten getragen, dabei stieg der Umsatz im öffentlichen Straßenbau um 18,0 Prozent an, im Wohnungsbau um 17,8 Prozent und im gewerblichen Bau um 14,4 Prozent.

Umsatz im Bauhauptgewerbe gestiegen

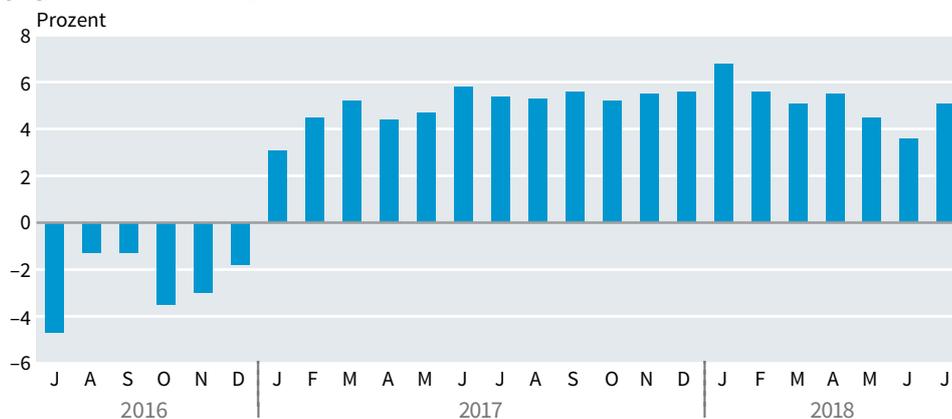
Die positive Umsatzentwicklung in den letzten 4 Monaten dieses Jahres gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat spiegelt sich auch im kumulativen Ergebnis 2018 wider. In der Summe der Monate Januar bis Juli 2018 lag der Umsatz im Bauhauptgewerbe mit 1181 Millionen Euro um 8,4 Prozent über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes. Auch der baugewerbliche Umsatz erreichte ein Plus von 8,9 Prozent. Differenziert nach Bausparten erreichte der Wohnungsbau den mit Abstand höchsten prozentualen Zuwachs (+26,3 Prozent). Im öffentlichen und Straßenbau wurde ein Umsatzplus von 6,6 Prozent erwirtschaftet und im gewerblichen Bau von 5,6 Prozent.

Die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe stieg im Monat Juli 2018 gegenüber dem Vormonat leicht an (+0,9 Prozent bzw. +139 Personen). Mit 15050 Personen wurde die vergleichbare Beschäftigtenzahl des Vorjahres überschritten (+5,1 Prozent bzw. +726 Personen).

Anstieg der Beschäftigten

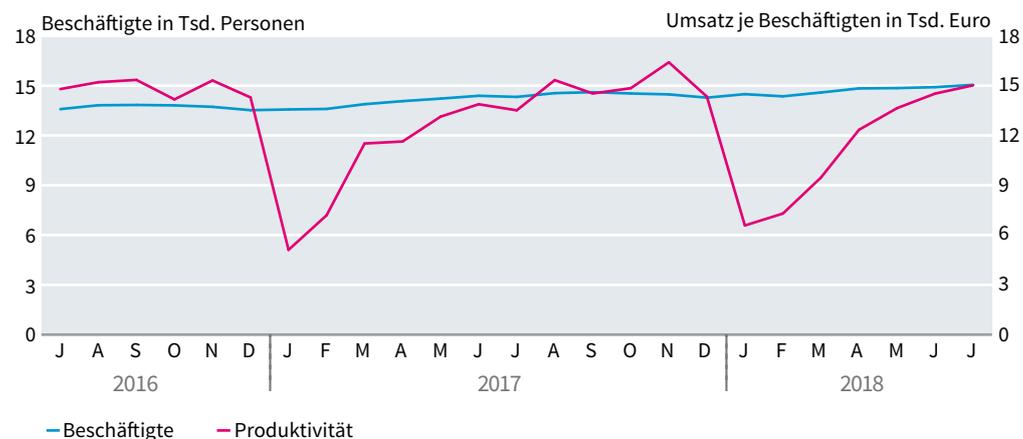
Im Zeitraum Januar bis Juli 2018 war die durchschnittliche Beschäftigtenzahl um 5,1 Prozent bzw. 719 Personen höher als in den ersten 7 Monaten des Vorjahres.

Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Bauhauptgewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat



Der baugewerbliche Umsatz je Beschäftigten stieg im Juli 2018 gegenüber dem Vormonat um 3,4 Prozent auf 15021 Euro an und war auch mit plus 11,1 Prozent höher als im Juli 2017.

Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe



Die Produktivität im Bauhauptgewerbe erhöhte sich mit 79219 Euro je Beschäftigten bis Ende Juli 2018 um 3,6 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Die geleisteten Arbeitsstunden blieben im Juli 2018 im Vergleich zum Vormonat mit 1696 Tausend Stunden fast konstant (+0,1 Prozent) und waren um 8,1 Prozent höher als im Juli 2017. Der höchste prozentuale Zuwachs gegenüber Juli 2017 wurde im gewerblichen Bau ermittelt (+12,9 Prozent). Im öffentlichen und Straßenbau stiegen die geleisteten Arbeitsstunden um 7,0 Prozent an und im Wohnungsbau um 0,9 Prozent.

Geleistete Arbeitsstunden lagen bis Ende Juli 2018 über Vorjahresniveau

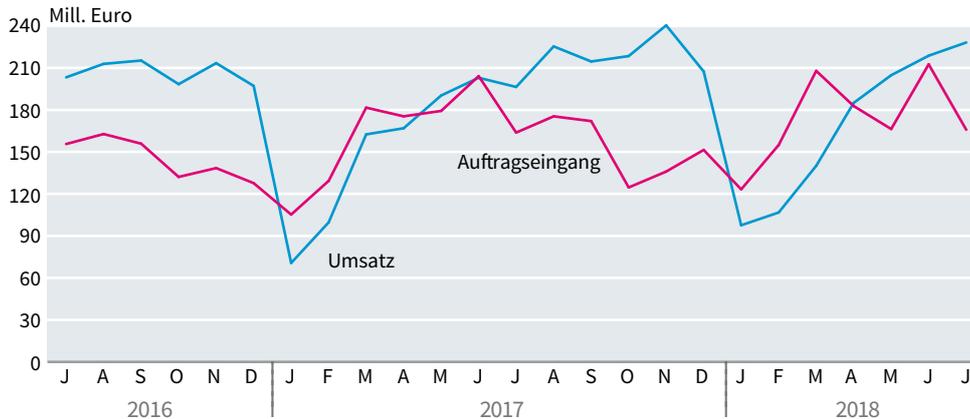
Im Zeitraum Januar bis Juli 2018 lag die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 1,1 Prozent über dem Niveau des Vorjahres. Dieser Zuwachs wurde wie schon bei der monatlichen Betrachtung, hauptsächlich vom Bereich gewerblicher Bau (+3,7 Prozent) getragen. Im Wohnungsbau stiegen die Arbeitsstunden um 0,2 Prozent an und im öffentlichen und Straßenbau gingen diese um 0,4 Prozent zurück.

Auftragseingang ging deutlich zurück

Der Auftragseingang im Bauhauptgewerbe ging im Juli 2018 um fast ein Viertel zurück. Mit 165 848 Millionen Euro waren das 22,0 Prozent bzw. 46,7 Millionen Euro weniger als im Juni 2018. Hauptverantwortlich waren die rückläufigen Auftragseingänge im öffentlichen und Straßenbau von 29,0 Millionen Euro, gefolgt vom Wohnungsbau mit minus 10,6 Millionen Euro.

Entgegen der monatlichen Entwicklung wurde gegenüber dem Vorjahresmonat ein Zuwachs um 1,3 Prozent bzw. 2,1 Millionen Euro errechnet. Dieser Zuwachs der Auftragsingänge gegenüber dem Vorjahresmonat wurde allein vom öffentlichen und Straßenbau (+12,8 Millionen Euro bzw. +15,1 Prozent) getragen. Im Wohnungsbau und im gewerblichen Bau hat sich dagegen die Auftragslage verschlechtert (-16,2 Prozent; -12,8 Prozent).

Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe



Das Volumen der Auftragseingänge war bis Ende Juli mit 1213 Millionen Euro um 74,8 Millionen Euro bzw. 6,6 Prozent höher als in den ersten 7 Monaten 2017. Hier stiegen nur die Auftragseingänge im Bereich gewerblicher Bau an (+22,8 Prozent). Im Wohnungsbau blieben die Auftragseingänge fast konstant und im öffentlichen und Straßen gingen diese um 0,4 Prozent zurück.

Auftragslage hat sich insgesamt bis Ende Juli 2018 verbessert

Baugenehmigungen

Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden haben von Januar bis Juli 2018 mit den insgesamt 3052 Anträgen für Bauvorhaben insgesamt 2976 Wohnungen genehmigt. Mit einem Minus von 415 Wohnungen bzw. 12,2 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum, setzt sich der rückläufige Jahrestrend weiter fort. Im Wohnungsbau werden 2465 Neubauwohnungen und 456 Wohnungen im vorhandenen Gebäudebestand entstehen. Der Zugang von 112 Wohnungen im Neubau konnte den Wohnungsrückgang insgesamt nicht kompensieren.

Zahl der genehmigten Wohnungen weiter rückläufig

Im Neubau stieg die Zahl der Baugenehmigungen um 81 Wohnungen auf 2498 Wohnungen. Hohe Genehmigungszuwächse waren im Wohnungsneubau bis Ende Juli 2018 gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Mehrfamilienhäusern (+21,1 Prozent bzw. +189 Wohnungen) zu verzeichnen. Dagegen ging die Nachfrage für die Gebäudearten der Ein- und Zweifamilienhäuser zurück. So wurden 1130 Einfamilienhäuser (-6,1 Prozent) und 124 Wohnungen in Zweifamilienhäuser (-3,1 Prozent) genehmigt. Die Zahl der Wohnungen in Wohnheimen blieb mit 126 Genehmigungen gegenüber dem Vorjahr konstant.

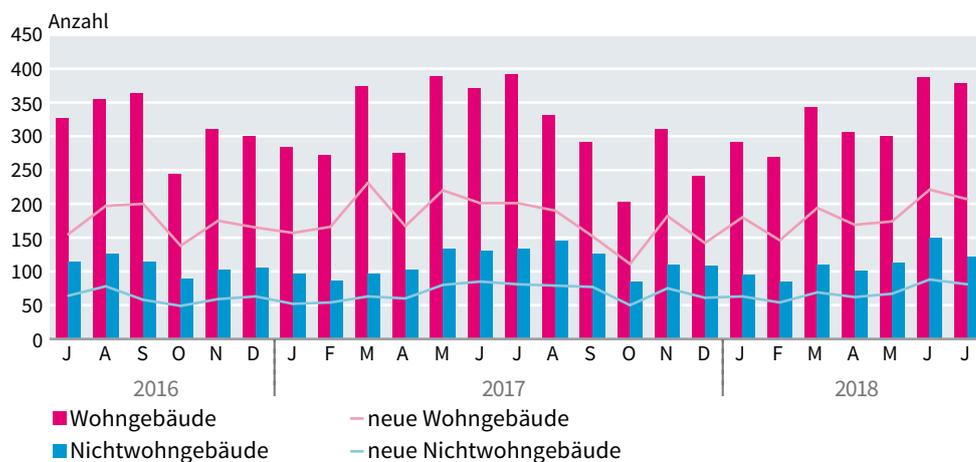
Für die genehmigten Wohnungen in neuen Wohngebäuden wurde ein Kostenvolumen von 417 Millionen Euro veranschlagt; 9,1 Prozent bzw. 34,9 Millionen Euro mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

In den ersten 7 Monaten 2018 wurden von den Thüringer Bauaufsichtsbehörden 776 Nichtwohngebäude bzw. Baumaßnahmen an bestehenden Nichtwohngebäuden genehmigt. Damit blieb die Zahl der Nichtwohngebäude gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum fast konstant (-0,4 Prozent bzw. -3 Bauvorhaben).

Von den bis Ende Juli 2018 genehmigten Bauvorhaben im Nichtwohnbau werden 484 Gebäude neu entstehen (+1,9 Prozent). Die geplanten Neubauinvestitionen beim Bau von Nichtwohngebäuden in Höhe von 252 Millionen Euro lagen um 4,8 Prozent bzw. 12,8 Millionen Euro unter dem Niveau des Vorjahreszeitraumes.

Leichter Anstieg bei neuen Nichtwohngebäuden

Baugenehmigungen für Gebäude



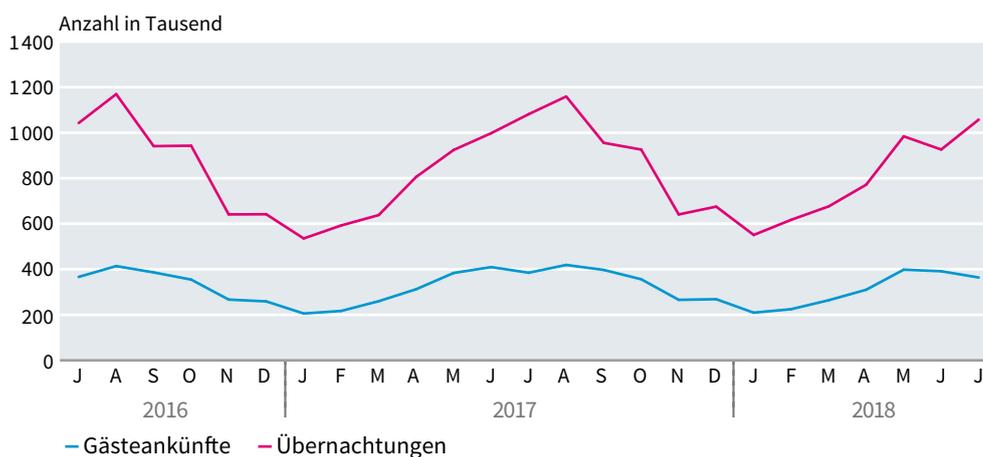
Beherbergungswesen

Juli 2018: Gäste- und Übernachtungsrückgang

Im Juli 2018 empfingen die Thüringer Beherbergungsstätten mit 10 und mehr Betten (einschließlich Campingplätze) insgesamt 364 Tausend Gäste, die 1057 Tausend Übernachtungen buchten. Damit ging sowohl die Gästezahl (-5,6 Prozent) als auch die Zahl der Übernachtungen (-2,3 Prozent) gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat zurück. Mit 2,9 Tagen lag die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast leicht über dem Niveau des Vorjahres.

In Deutschland stieg die Zahl der Gäste im Betrachtungsmonat um 3,1 Prozent auf 19,7 Millionen. Die Zahl der Übernachtungen belief sich auf 56,1 Millionen; 5,0 Prozent mehr als im Juli 2017. Auch deutschlandweit verweilten die Gäste 2,9 Tage.

Beherbergungen



In den ersten 7 Monaten 2018 weniger Gäste- und Übernachtungszahlen

Von Januar bis Juli 2018 empfingen die Thüringer Beherbergungsstätten (einschließlich Campingplätze) fast 2,2 Millionen Gäste, die 5,6 Millionen Übernachtungen buchten. Dabei sank die Zahl der Gäste um 0,7 Prozent und die der Übernachtungen um 0,3 Prozent. Die durchschnittliche Verweildauer der Gäste betrug wie im Vorjahr 2,6 Tage, wobei die ausländischen Gäste durchschnittlich 2,2 Tage verweilten.

In Deutschland stieg bis Ende Juli 2018 sowohl die Zahl der Gäste (+3,9 Prozent) als auch die Zahl der Übernachtungen (+4,2 Prozent). 49,2 Millionen Übernachtungen entfielen auf ausländische Gäste und 220,9 Millionen auf inländische Gäste. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast betrug 2,6 Tage. Dabei verweilten die inländischen Gäste mit 2,7 Tagen länger als die ausländischen Gäste (2,2 Tage).

Die Entwicklung in den Thüringer Tourismusregionen verlief bis Ende Juli 2018 sehr differenziert. 4 der 9 Reisegebiete verbuchten ein höheres Gäste- und Übernachtungsaufkommen. Starke Zuwächse waren in der Region Eichsfeld zu verbuchen. Hier erhöhte sich die Zahl der Gäste um 7,0 Prozent (+6 743) und die Übernachtungszahl um 10,8 Prozent (+13 217). Aber auch die Region Hainich konnte eine positive Bilanz ziehen. In diesem Reisegebiet konnten 3 461 mehr Gäste begrüßt werden als noch vor einem Jahr, die auch 27 447 mehr Übernachtungen buchten.

Differenzierte Tourismusentwicklung innerhalb der Reisegebiete

Hohe Verluste verzeichnete hingegen das Reisegebiet der Städte Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar. Hier sank die Zahl der Gästeankünfte um 14 548 (-2,0 Prozent) und die Zahl der gebuchten Übernachtungen verringerte sich um 37 420 (-2,9 Prozent).

Die höchsten prozentualen Verluste hatte jedoch das Reisegebiet Saaleland mit -5,7 Prozent bei den Ankünften und -8,0 Prozent bei den Übernachtungen zu verzeichnen.

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) von Januar bis Juli 2018 nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	
Südharz Kyffhäuser	111 179	1,6	324 036	1,9	2,9
Eichsfeld	71 021	10,5	201 480	7,0	2,8
Hainich	86 500	4,2	281 959	10,8	3,3
Saaleland	63 713	- 5,7	227 095	- 8,0	3,6
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	713 899	- 2,0	1 262 435	- 2,9	1,8
Thüringer Rhön	71 633	- 0,5	292 242	2,6	4,1
Thüringer Vogtland	101 099	- 1,6	190 380	- 2,4	1,9
Thüringer Wald	780 951	- 1,1	2 320 086	- 0,3	3,0
Übriges Thüringen ¹⁾	154 852	0,7	461 722	0,3	3,0
Thüringen	2 154 847	- 0,7	5 561 435	- 0,3	2,6
davon					
Bundesrepublik Deutschland	2 002 723	- 0,4	5 227 400	0,0	2,6
anderer Wohnsitz	152 124	- 4,8	334 035	- 4,3	2,2

1) Zum Reisegebiet Übriges Thüringen gehören die Landkreise Sömmerda, Weimarer Land sowie der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Verbraucherpreisindex

Jahresteuerrate leicht gestiegen

Binnen Monatsfrist stieg der Verbraucherpreisindex im Juli 2018 um durchschnittlich 0,4 Prozent und erreichte einen Indexstand von 111,7 Prozent (Basis 2010=100). Die Jahresteuerrate stieg von 2,0 Prozent im Monat Juni 2018 auf 2,1 Prozent im Monat Juli.

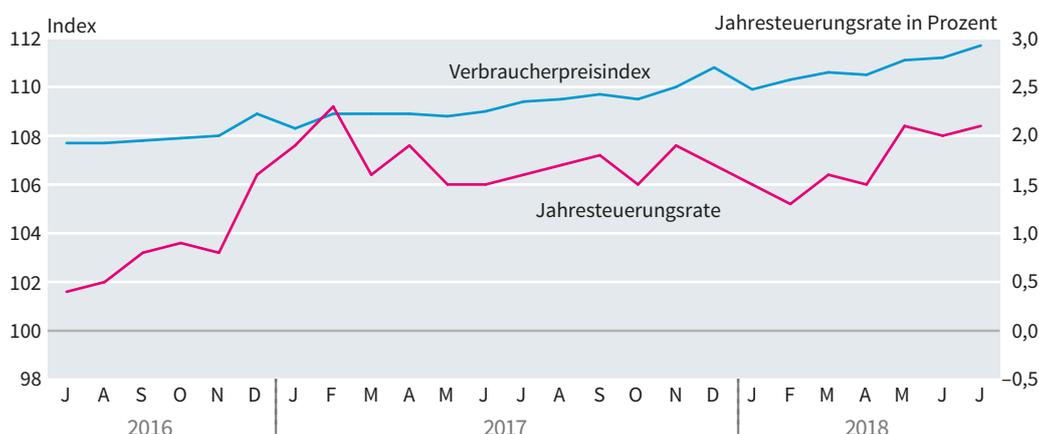
Im Wesentlichen wurde diese Entwicklung durch gestiegene Preise im Bereich Verkehr (+5,6 Prozent), durch anhaltend hohe Preise im Nahrungsmittelbereich (+2,7 Prozent) sowie durch die Preisentwicklung im Bereich alkoholische Getränke und Tabakwaren (+2,3 Prozent) beeinflusst. Deutlich höhere Preise als im Vorjahr wurden für Heizöl und Kraftstoffe (+16,8 Prozent), für Obst (+6,2 Prozent) und Gemüse (+2,8 Prozent), hier insbesondere für Äpfel (+31,3 Prozent), für Zitronen (+23,0 Prozent) oder für Kopf- bzw. Eisbergsalat (+38,6 Prozent) sowie für Möhren (+30,2 Prozent) ausgewiesen. Nennenswert sind auch die im Jahresvergleich gestiegenen Preise in der ambulanten Pflege von 22,7 Prozent.

Spürbare Preissenkungen verzeichneten einige Erzeugnisse des Nahrungsmittelbereiches wie z. B. Erdbeeren (-19,3 Prozent), Blumenkohl (-15,2 Prozent), Kartoffeln (-6,0 Prozent) oder Bohnenkaffee (-4,5 Prozent).

Verbraucherpreise höher als im Vormonat

Im Vergleich zum Vormonat stiegen die Verbraucherpreise im Juli um durchschnittlich 0,4 Prozent. Saisonbedingt erhöhten sich Pauschalreisen um 19,3 Prozent. Die Preisentwicklung der Mineralölprodukte (+0,4 Prozent) verlief im Monatsvergleich moderat. Während die Preise für Heizöl um 0,1 Prozent fielen, stiegen die Kraftstoffpreise um 0,5 Prozent. Preisrückgänge verzeichneten Bekleidung und Schuhe (-4,7 Prozent) sowie alkoholische Getränke und Tabakwaren (-1,2 Prozent). Die Preise für Bier sanken im Monatsvergleich um 5,3 Prozent. Zu deutlich günstigeren Preisen als im Juni wurden Obst (-0,5 Prozent) und Gemüse (-0,3 Prozent) angeboten. So fielen die Preise für Avocados um 14,9 Prozent, für Melonen um 12,9 Prozent sowie für Gurken um 14,0 Prozent und Paprika um 10,2 Prozent.

Verbraucherpreisindex (Basis 2010=100) und Jahresteuerrate

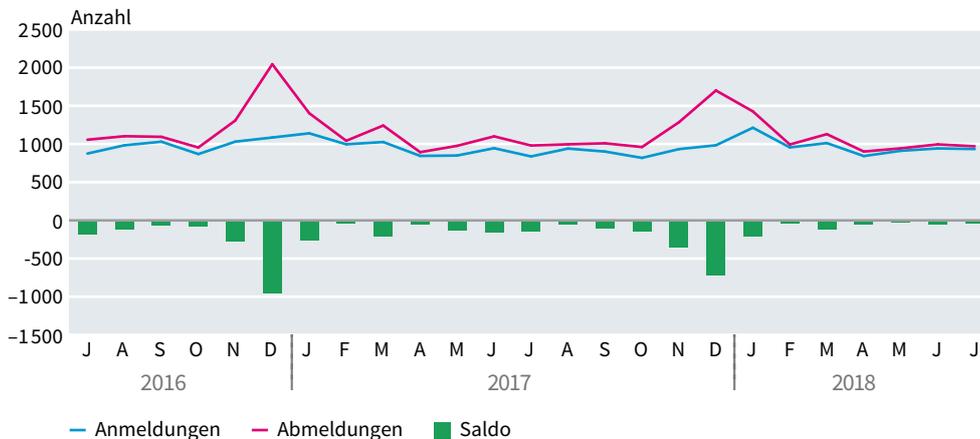


Gewerbeanzeigen

Mehr Gewerbebeanmeldungen und weniger Gewerbeabmeldungen

In Thüringen lag die Anzahl der Gewerbebeanmeldungen von Januar bis Juli 2018 über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes. Mit 6 809 Gewerbebeanmeldungen gab es einen Anstieg von 172 Gewerbeanzeigen bzw. 2,6 Prozent. Die Anzahl der Gewerbeabmeldungen ist dagegen weiter rückläufig. Die 7 358 Gewerbeabmeldungen blieben mit 278 Anträgen (-3,6 Prozent) unter dem Vorjahresniveau. Auf 100 Anmeldungen kamen 108 Abmeldungen, im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 115 Abmeldungen.

Gewerbean- und -abmeldungen



Etwa vier Fünftel aller Gewerbeanmeldungen entfielen auf gewerbliche Neugründungen. Den größten Anteil (71,9 Prozent) machten hier die Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe aus. Die restlichen 28,1 Prozent waren sogenannte Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz, wie Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften und Betriebe mit Beschäftigten.

Die Anzahl der Neugründungen stieg von Januar bis Juli 2018 gegenüber den ersten 7 Monaten 2017 um 91 Anträge (+1,7 Prozent) auf 5 486 Anzeigen, die der Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe um 109 Anmeldungen (+2,8 Prozent) auf 3 945 Anzeigen. Die Betriebsgründungen waren dagegen mit 1 541 Anzeigen um 18 Meldungen (-1,2 Prozent) niedriger. Die übrigen Gewerbeanmeldungen betrafen Zuzüge und Übernahmen (Kauf, Pacht, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschaftereintritt).

Hauptgrund für Gewerbeabmeldungen war im betrachteten Zeitraum mit 80,3 Prozent die vollständige Aufgabe des Gewerbes, davon waren 4 207 Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe sowie 1 701 Betriebe mit größerer wirtschaftlicher Substanz betroffen. Die übrigen Gewerbeabmeldungen erfolgten durch Fortzüge und Übergaben (Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschafteraustritt).

Die meisten Gewerbeanmeldungen (1 530 Anzeigen), aber auch die meisten Gewerbeabmeldungen (1 847 Anzeigen), gab es in den ersten 7 Monaten 2018 im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“. Aber auch bei den „Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“, wie beispielsweise Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau, Zeitarbeitsfirmen, Reisebüros oder Reiseveranstalter gab es viele Marktbewegungen. Hier wurden 965 Gewerbe an- und 925 Gewerbe abgemeldet.

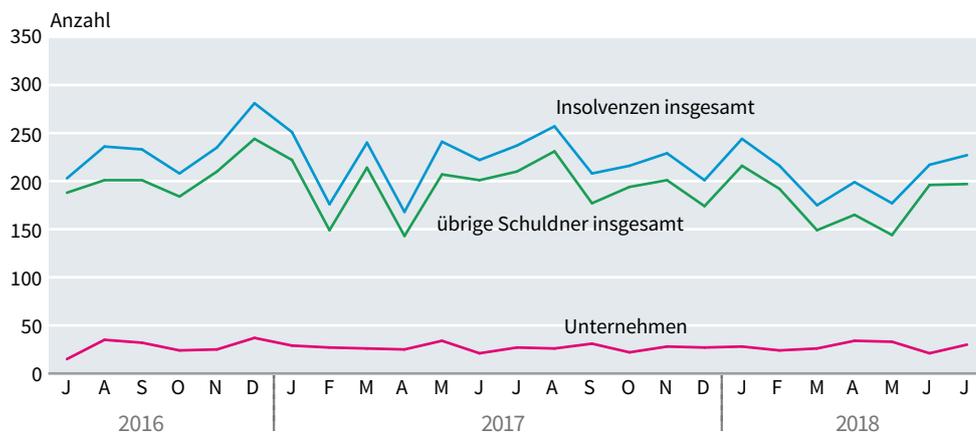
Im Bereich „Handel, Instandhaltung und Reparatur gab es weiterhin die meisten Gewerbean- und abmeldungen

Insolvenzen

Die Thüringer Amtsgerichte entschieden von Januar bis Juli 2018 über 1 455 Insolvenzverfahren. Davon entfielen 13,5 Prozent auf Unternehmen und 86,5 Prozent auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher sowie Nachlässe und Gesamtgut). Die Gesamtzahl der Insolvenzverfahren lag damit um 80 Anträge unter dem Vorjahresniveau (-5,2 Prozent).

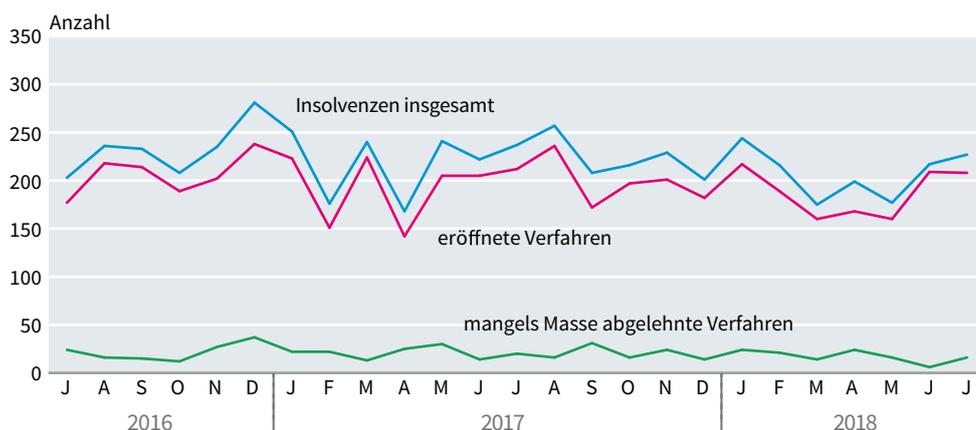
Gesamtzahl der Insolvenzen ging weiter zurück

Insolvenzen



1311 Verfahren bzw. 90,1 Prozent (Vorjahr: 88,7 Prozent) aller Insolvenzanträge wurden eröffnet. 121 Verfahren bzw. 8,3 Prozent wurden mangels Masse abgewiesen und 23 Verfahren bzw. 1,6 Prozent endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Insolvenzen



Gläubigerforderungen je Verfahren gesunken

Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen bezifferten die Gerichte auf rund 163 Millionen Euro. Pro Verfahren standen somit Forderungen von durchschnittlich 112 Tausend Euro aus (Vorjahr: 193 Tausend Euro).

Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen stieg in den ersten 7 Monaten 2018 gegenüber 2017 um 7 Verfahren bzw. 3,7 Prozent auf 196 Unternehmen. Diese insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Antrages noch 2135 Arbeitnehmer.

Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen erneut im Baugewerbe

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 37 Verfahren im Baugewerbe, gefolgt vom Verarbeitenden Gewerbe mit 33 Verfahren und vom Bereich der Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen mit 31 Verfahren. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum stieg die Anzahl der Insolvenzen im Bereich Verarbeitendes Gewerbe um 14 Verfahren an und im Bereich Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen um 7 Verfahren. Im Bereich Baugewerbe blieb die Zahl der Insolvenzen konstant.

Nach Rechtsformen betrachtet mussten am häufigsten Gesellschaften mit beschränkter Haftung (107 Anträge) sowie Einzelunternehmen (61 Anträge) Insolvenz anmelden.

Bei den übrigen Schuldnern wurden in den ersten 7 Monaten dieses Jahres 1 259 Verfahren gezählt, 87 Verfahren bzw. 6,5 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Von 912 privaten Verbrauchern wurde von Januar bis Juli 2018 das Insolvenzrecht in Anspruch genommen, 100 Verfahren bzw. 9,9 Prozent weniger als in den ersten 7 Monaten 2017.

Weitere 307 Verfahren (Januar bis Juli 2017: 295 Verfahren) betrafen ehemals selbständig Tätige.

Arbeitsmarkt ¹⁾

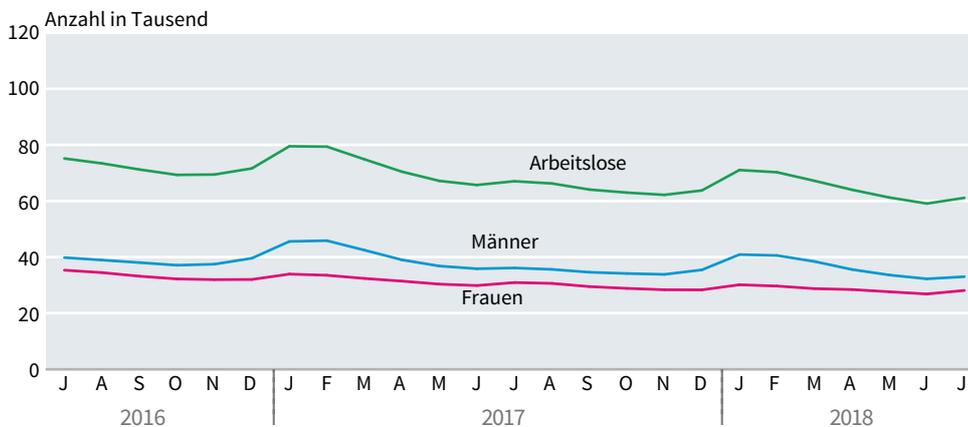
Die Zahl der Arbeitslosen stieg im Monat Juli erstmals im Laufe dieses Jahres an, war aber weiterhin wesentlich niedriger als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Insgesamt waren Ende Juli 61 119 Personen als arbeitslos gemeldet, 2027 Personen bzw. 3,4 Prozent mehr als im Juni 2018. Im Vergleich zu Juli 2017 ging die Arbeitslosenzahl um 5928 Personen bzw. 8,8 Prozent zurück.

Im Juli 2018 stieg die Zahl der Arbeitslosen gegenüber Vormonat an

Die Arbeitslosenquote (Anteil der Arbeitslosen an allen zivilen Erwerbspersonen) lag im Juli dieses Jahres bei 5,4 Prozent (Vormonat: 5,2 Prozent) und war damit um 0,5 Prozentpunkte niedriger als im Juli 2017.

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt lag mit 46,0 Prozent geringfügig unter dem vergleichbaren Vorjahreswert (-0,1 Prozentpunkte).

Arbeitsmarkt

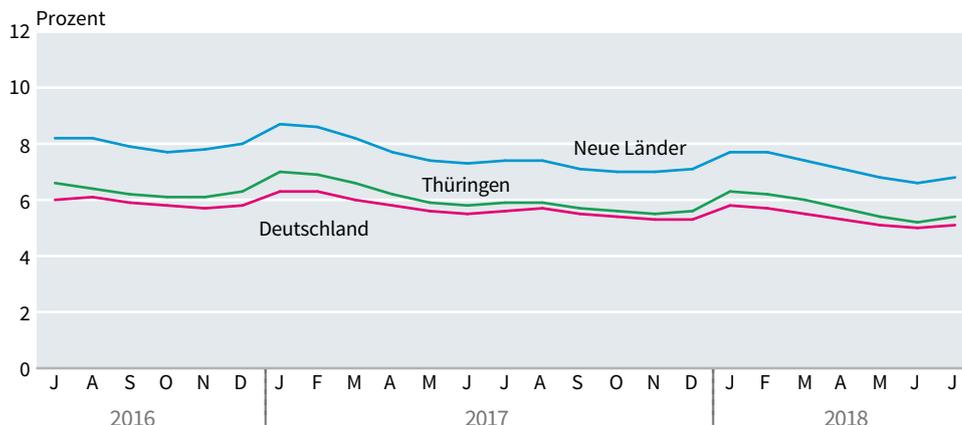


Auch auf Bundesebene nahm die Arbeitslosigkeit im Juli zu. Mit 2 325 Tausend Arbeitslosen wurden 2,2 Prozent mehr registriert als im Vormonat. Gegenüber dem Vorjahresmonat ging allerdings die Zahl der Arbeitslosen deutlich zurück (-7,7 Prozent). Die Arbeitslosenquote lag deutschlandweit bei 5,1 Prozent. Im Vergleich zum Vormonat ist diese um 0,1 Prozentpunkte gestiegen, lag jedoch auch hier mit minus 0,5 Prozentpunkten unter dem Niveau des Vorjahresmonats.

Im Vergleich der Bundesländer hat sich die Arbeitslosenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat in den neuen Bundesländern leicht günstiger entwickelt (-7,8 Prozent) als in den alten Bundesländern (-7,6 Prozent). Dabei steht Thüringen an 3. Stelle des Arbeitslosenzurückgangs aller Bundesländer, nur in Sachsen (-9,3 Prozent) und in Baden-Württemberg (-9,2 Prozent) fiel der prozentuale Rückgang noch höher aus.

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit

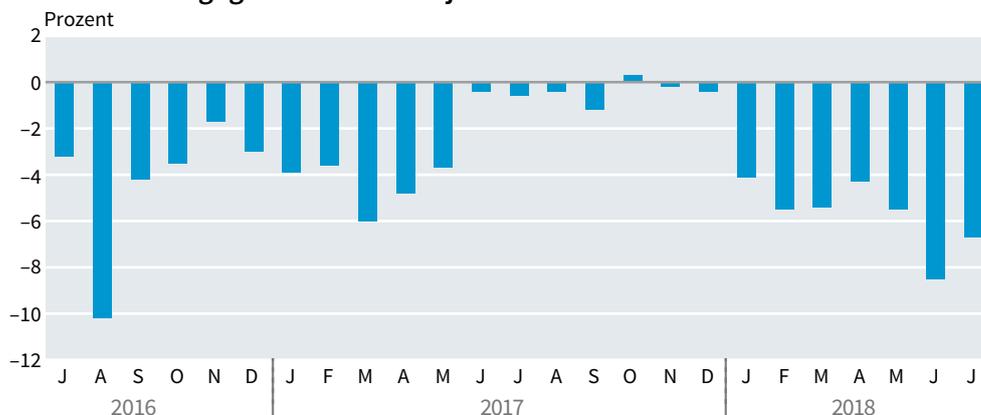
Arbeitslosenquote



Arbeitslosenzahl der Jugendlichen gegenüber 2017 zurückgegangen

Der in Thüringen seit März dieses Jahres zu verzeichnende Rückgang der Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre setzte sich im Juli nicht weiter fort. Mit 5448 registrierten arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre wurde die Zahl des Vormonats um 950 Personen bzw. 21,1 Prozent überschritten (u. a. bedingt durch Schulabgänger). Im Vergleich zu Juli 2017 ist die Arbeitslosenzahl in dieser Gruppe jedoch um 389 Personen bzw. 6,7 Prozent zurückgegangen.

Veränderung der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre gegenüber dem Vorjahresmonat



Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre stieg gegenüber dem Vormonat um 1,2 Prozentpunkte auf 6,9 Prozent (Juli 2017: 7,6 Prozent).

Auch deutschlandweit stieg die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen deutlich an. Im Juli wurden 232 646 Personen registriert, 36 106 Jugendliche bzw. 18,4 Prozent mehr als im Juni 2018. Gegenüber Juli 2017 wurde jedoch ein Rückgang um 8,6 Prozent errechnet. Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre betrug im Juli dieses Jahres 5,1 Prozent und lag damit um 1,8 Prozentpunkte unter dem Thüringenwert.

Bestand an offenen Arbeitsstellen höher als im Vormonat

Der Thüringer Bestand an offenen Arbeitsstellen hat sich auch im Juli 2018 weiter erhöht. Waren im Juni dieses Jahres 25 807 offene Arbeitsstellen registriert worden, so stieg deren Zahl bis Ende Juli auf 26 146 (Juli 2017: 24 716 Stellen).

Der Zugang an offenen Stellen war mit 6 237 höher als im Vormonat (+8,7 Prozent), lag jedoch um 7,1 Prozent bzw. 479 Stellen unter dem entsprechenden Vorjahreswert.



Harald Hagn
 Referat Bereichsübergreifende Analysen, Statistikportal,
 Regionalstatistik, Veröffentlichungen, Bibliothek
 Telefon: 03 61 5 73 31-91 10
 E-Mail: Harald.Hagn@statistik.thueringen.de

Der Arbeitsmarkt in den Regionen der Europäischen Union

Der vorliegende Aufsatz analysiert die Lage auf den regionalen Arbeitsmärkten in der Europäischen Union (EU-28). Zunächst wird ein Überblick über die Entwicklung und die Verteilung der Arbeitslosigkeit auf regionaler Ebene gegeben. Es folgen Ausführungen zur Jugendarbeitslosigkeit und zur Langzeitarbeitslosigkeit. Abschließend wird dann auf die Entwicklung geschlechtsspezifischer Erwerbstätigenquoten und der sich daraus ergebenden Geschlechterkluft eingegangen.

Arbeitslosigkeit in den Regionen der Europäischen Union

Die Gesamtarbeitslosigkeit in der Europäischen Union (EU-28) verzeichnete in den vergangenen beiden Jahren eine abnehmende Tendenz. Während sie im Jahr 2016 EU-weit noch bei 8,6 Prozent lag, betrug die Gesamtarbeitslosigkeit im Jahr 2017 nur noch 7,6 Prozent.¹⁾

Auf regionaler Ebene weist die Arbeitslosigkeit große Unterschiede auf: Im Hinblick auf die 276 NUTS-2-Regionen der Europäischen Union wurde die höchste regionale Arbeitslosenquote im Jahr 2017 mit 29,1 Prozent in der griechischen Region Dytiki Makedonia verbucht.²⁾ Dagegen verzeichnete die deutsche Region Trier mit 2,0 Prozent die niedrigste Quote.

Große regionale Unterschiede bei der Arbeitslosigkeit

Vergleicht man die regionalen Arbeitslosenquoten des Jahres 2017 mit denen des Jahres 2016, so stellt man fest, dass die regionale Arbeitslosigkeit in 239 NUTS-2-Regionen – das sind fast neun Zehntel – gesunken ist. Im Gegensatz dazu wurde ein Anstieg der regionalen Arbeitslosenquote für 32 NUTS-2-Regionen gemeldet, während in 5 NUTS-2-Regionen keine Veränderung zu verzeichnen war.

1) Eurostat verwendet die Definition des Internationalen Arbeitsamtes (ILO) in Genf. Als arbeitslos gilt danach, wer älter als 14 Jahre ist, aktiv eine bezahlte Beschäftigung sucht und diese auch innerhalb von 14 Tagen aufnehmen kann. Ermittelt wird die Zahl der so abgegrenzten Arbeitslosen zunächst durch eine einmal jährlich im Frühjahr erhobene Stichprobe, die dann den jeweiligen nationalen Arbeitslosenstatistiken gegenüber gestellt wird. Daraus wird ein Korrekturfaktor gebildet, mit dessen Hilfe die monatlichen Meldungen der nationalen Arbeitsmarktbehörden umgerechnet und vereinheitlicht werden. Die Statistiken von EUROSTAT erlauben daher einen besseren Vergleich der Arbeitsmarktentwicklung in den einzelnen EU-Ländern, als eine Gegenüberstellung der nach höchst unterschiedlichen Kriterien berechneten nationalen Arbeitslosenquoten.

2) Die aktuelle NUTS-Systematik, gültig seit dem 1. Januar 2015, umfasst EU-weit 98 Regionen auf der NUTS-1-Ebene, 276 Regionen auf NUTS-2-Ebene und 1342 Regionen auf der NUTS-3-Ebene. Die Einteilung lehnt sich eng an die Verwaltungsgliederung der einzelnen Länder an. In der Regel entspricht eine NUTS-Ebene einer Verwaltungsebene oder einer räumlichen Aggregation von Verwaltungseinheiten.

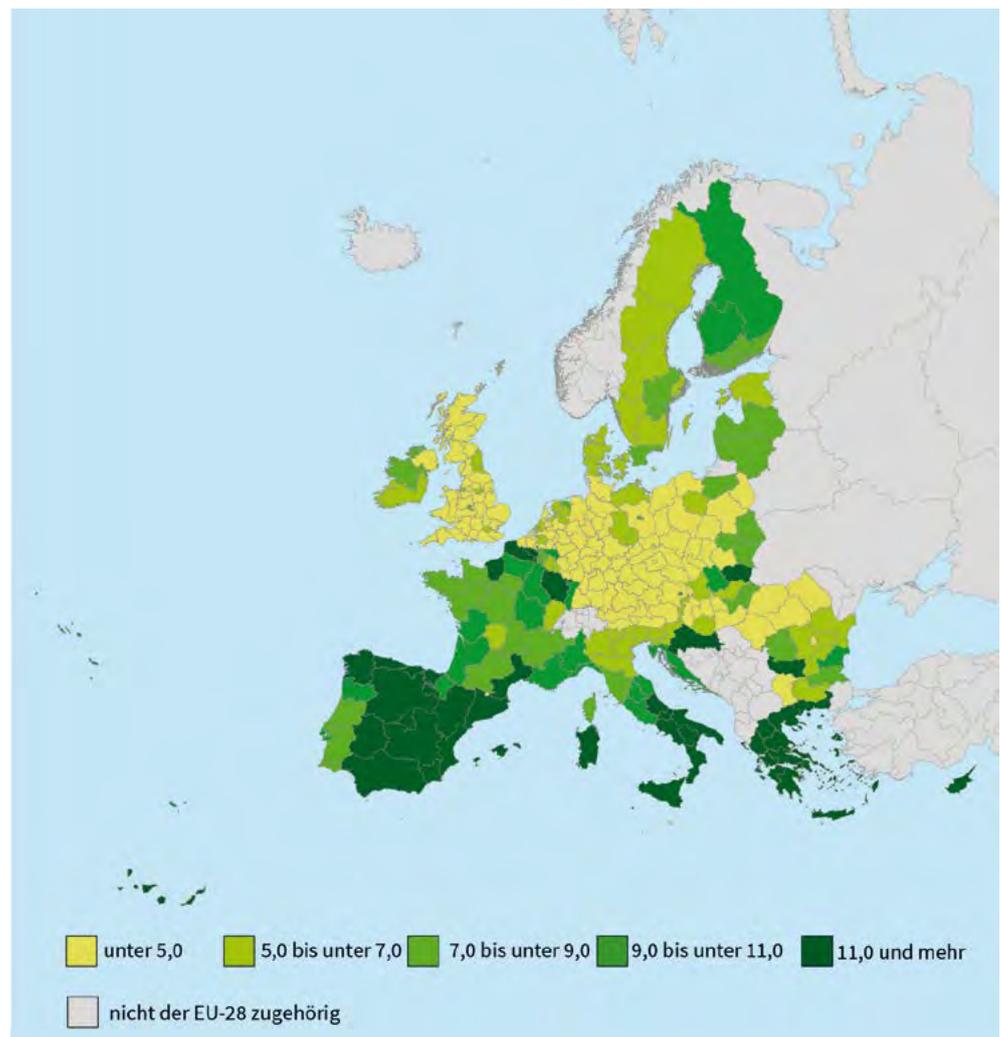
In allen NUTS-2-Regionen Belgiens, der Niederlande und Spaniens hat die Arbeitslosenquote zwischen 2016 und 2017 abgenommen. Das gleiche gilt für Dänemark, Estland, Irland, Kroatien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Polen, Portugal, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Zypern. Auch in Bulgarien, Österreich, Schweden und Ungarn wurde – mit jeweils einer Ausnahme - ein Rückgang der regionalen Arbeitslosigkeit verbucht.

Im Gegensatz dazu stieg die Arbeitslosigkeit in 3 NUTS-2-Regionen Deutschlands, Griechenlands und Italiens. Sehr unterschiedlich hingegen entwickelten sich die regionalen Arbeitslosenquoten in Frankreich und dem Vereinigten Königreich. Hier musste in 6 bzw. 12 NUTS-2-Regionen ein Anstieg der regionalen Arbeitslosigkeit hingenommen werden.

Hohe regionale Arbeitslosenquoten in Griechenland, Spanien und den französischen Überseeterritorien

Hohe regionale Arbeitslosenquoten – teilweise über 20,0 Prozent - wurden für Spanien und die französischen Überseeterritorien errechnet. Eine sehr hohe regionale Arbeitslosigkeit – in 2 Fällen sogar über 25,0 Prozent - war auch in Griechenland anzutreffen. Hier meldete Voreio Aigaio mit einer Steigerung von 18,3 Prozent im Jahr 2016 auf 22,5 Prozent im Jahr 2017 den höchsten Anstieg der Arbeitslosenquote aller NUTS-2-Regionen.

Abbildung 1: Arbeitslosenquote, nach NUTS-2-Regionen
(% - 2017 – Insgesamt)



Quelle: Eurostat (Online Datencode: lfst r lfu3r7, zugegriffen am 14.09.2018)

Gleichzeitig erhöhte sich im Jahr 2017 die Anzahl der NUTS-2-Regionen mit einer sehr niedrigen Arbeitslosigkeit (unter 4 Prozent). Diese NUTS-2-Regionen waren häufig in Tschechien, Westösterreich und in Süddeutschland anzutreffen. Auch in den Regionen Közép-Dunántúl (Ungarn) und Cornwall and Isles of Scilly (Vereinigtes Königreich) herrschte nur eine sehr geringe Arbeitslosigkeit. Eine Arbeitslosenquote von durchweg unter 7 Prozent wiesen lediglich die NUTS-2-Regionen in Tschechien, Dänemark und Slowenien auf.

Regionen mit sehr niedriger Arbeitslosigkeit häufig in Tschechien, Westösterreich und Süddeutschland

Abbildung 2: Niedrigste und höchste Arbeitslosenquote nach Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU-28)*

Mitgliedstaaten der EU	Nationale Arbeitslosenquote		Minimale regionale Arbeitslosenquote		Maximale regionale Arbeitslosenquote	
	2016	2017	2017		2017	
EU-28	8,6	7,6	Trier	2,0	Dytiki Makedonia	29,1
Belgien	7,8	7,1	Provinz West-Vlaanderen	3,2	Region de Bruxelles/Brussels Gewest	14,9
Bulgarien	7,6	6,2	Yugozapaden	3,3	Severozapaden	11,3
Dänemark	6,2	5,7	Midtjylland	5,3	Hovedstaden, Syddanmark	6,1
Deutschland	4,1	3,8	Trier	2,0	Berlin	7,0
Estland	6,8	5,8				
Finnland	8,8	8,6	Helsinki-Uusimaa	7,7	Pohjois-ja Itä-Suomi	9,6
Frankreich	10,1	9,4	Limousin	6,2	Mayotte	25,9
Griechenland	23,6	21,5	Notio Aigaio	16,0	Dytiki Makedonia	29,1
Irland	8,4	6,7	Southern and Eastern	6,6	Border, Midland and Western	7,7
Italien	11,7	11,2	Provincia Autonoma di Bolzano/Bozen	3,1	Calabria	21,6
Kroatien	13,1	11,2	Kontinentalna	11,4	Jadranska Hrvatska	10,9
Lettland	9,6	8,7				
Litauen	7,9	7,1				
Luxemburg	6,3	5,5				
Malta	4,7	4,6				
Niederlande	6,0	4,9	Zeeland	2,9	Groningen	7,2
Österreich	6,0	5,5	Salzburg	3,1	Wien	10,4
Polen	6,2	4,9	Wielkopolskie	3,1	Podkarpackie	8,4
Portugal	11,2	9,0	Centro (PT)	7,1	Regiao Autonoma da Madeira (PT)	10,6
Rumänien	5,9	4,9	Nord-Est	2,9	Sud-Vest Oltenia	7,7
Schweden	7,0	6,7	Smaland med öarna	5,5	Sydsverige	8,4
Slowakei	9,7	8,1	Bratislavsky kraj	4,2	Vychodne Slovensko	12,0
Slowenien	8,0	6,6	Zahodna Slovenija	6,4	Vzhodna Slovenija	6,8
Spanien	19,6	17,2	Comunidad Foral de Navarra	10,2	Ciudad Autonoma de Melilla (ES)	27,6
Tschechien	4,0	2,9	Praha	1,7	Moravskoslezsko	4,7
Ungarn	5,1	4,2	Közép-Dunántúl	2,2	Eszak-Alföld	7,4
Vereinigtes Königreich	4,8	4,4	Cornwall and Isles of Scilly	2,4	West Midlands	7,2
Zypern	13,0	11,1				
Thüringen	5,1	4,4				

*) Arbeitslosenquote für die Altersgruppe der 15 bis 74-Jährigen

Quelle: Eurostat (Online Datencode: lfst r lfu3rt und zugegriffen am 11.09.2018)

In Thüringen bezifferte sich die Arbeitslosenquote im Jahr 2017 auf 4,4 Prozent. Das waren deutliche 0,7 Prozentpunkte weniger als noch im Jahr 2016. Innerhalb Deutschlands lag Thüringen damit im hinteren Mittelfeld (gemeinsam mit Braunschweig auf Rang 30 von insgesamt 38 deutschen NUTS-2-Regionen). Im Vergleich mit den anderen NUTS-2-Regionen der Europäischen Union (EU 28) belegte Thüringen dagegen Rang 86 (ebenfalls gemeinsam mit Braunschweig) von insgesamt 276 NUTS-2-Regionen.

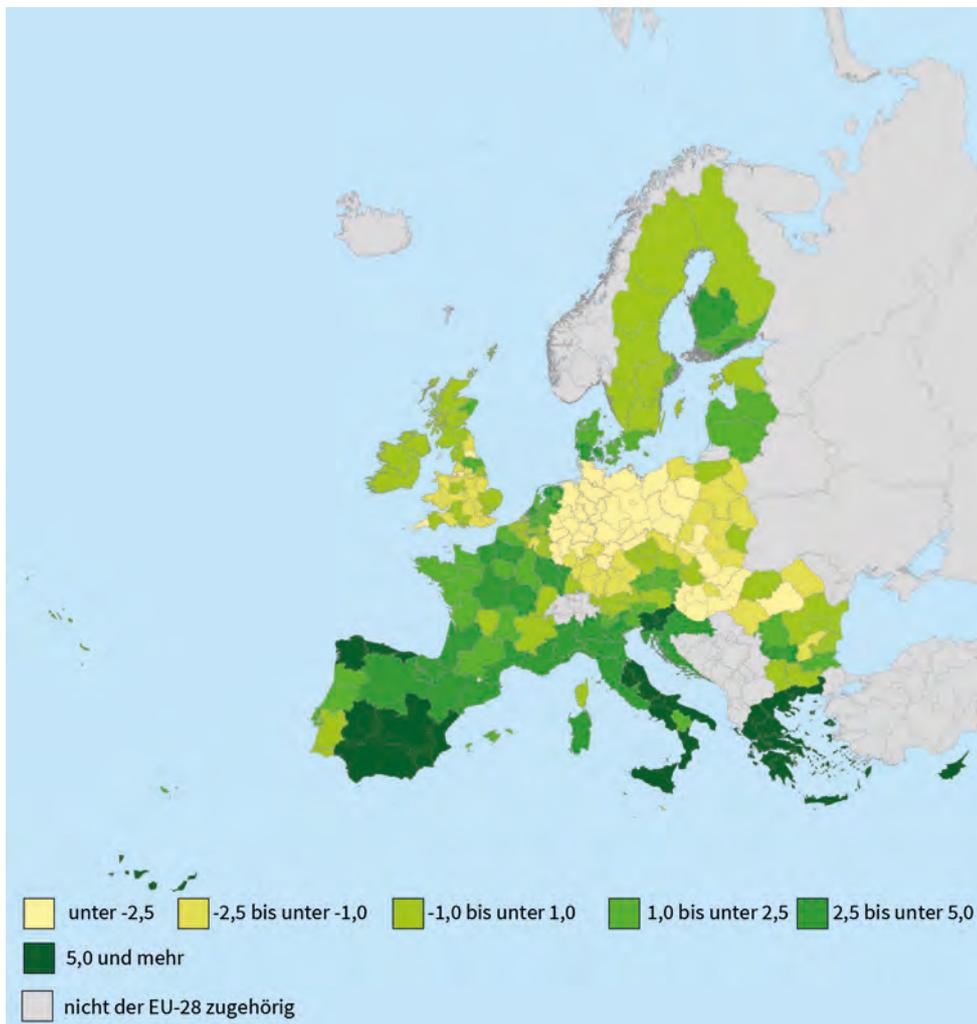
Vergleich mit der Situation nach der Wirtschafts- und Finanzkrise im Jahr 2008

Zwischen den Jahren 2008 und 2017 ist die Gesamtarbeitslosenquote in der Europäischen Union (EU 28) von 7,0 Prozent auf 7,6 Prozent angestiegen. Wie aus der Abbildung 3 ersichtlich ist, hat sich die Arbeitslosigkeit in den einzelnen NUTS-2-Regionen sehr unterschiedlich entwickelt. In ungefähr der Hälfte der NUTS-2-Gebiete hat sich die regionale Arbeitslosigkeit erhöht.

Höchster Anstieg der Arbeitslosigkeit in spanischen und griechischen Regionen

Der höchste Anstieg der Arbeitslosigkeit lässt sich in mehreren spanischen und griechischen NUTS-2-Regionen beobachten. In den spanischen NUTS-2-Regionen Comunidad Valenciana (von 12,0 auf 18,2 Prozent), Canarias (von 17,3 auf 23,5 Prozent), Cantabria (von 7,2 auf 13,6 Prozent), Galicia (von 8,6 auf 15,7 Prozent), Ciudad Autónoma de Melilla (von 20,0 auf 27,6 Prozent), Andalucía (von 17,7 auf 25,5 Prozent), Castilla-la Mancha (von 11,7 auf 20,8 Prozent) und in der Extremadura (von 15,4 auf 26,3 Prozent) haben sich die ohnehin schon hohen regionalen Arbeitslosenquoten im genannten Zeitraum deutlich erhöht. In fast allen griechischen NUTS-2-Regionen ist die regionale Arbeitslosigkeit um mehr als 10 Prozentpunkte gestiegen: Kriti (+ 11,2 Prozentpunkte), Ionia Nisia (+ 11,4 Prozentpunkte), Thessalia (+ 12,3 Prozentpunkte), Sterea Ellada (+ 12,4 Prozentpunkte), Kentriki Makedonia (+ 14,4 Prozentpunkte), Iperos (+ 14,9 Prozentpunkte), Attiki (+ 14,9 Prozentpunkte), Dytiki Ellada (+ 16,4 Prozentpunkte), Dytiki Makedonia (+ 16,6 Prozentpunkte) und Voreio Aigaiio (+ 17,8 Prozentpunkte).

Abbildung 3: Die Veränderung der Arbeitslosenquote zwischen 2008 und 2017 (in Prozentpunkten) nach NUTS-2-Regionen



Quelle: Eurostat (Online Datencode: lfst r lfu3rt, zugegriffen am 12.09.2018) sowie eigene Berechnungen

Einen deutlichen Anstieg der Arbeitslosigkeit verbuchten auch NUTS-2-Regionen, deren Ausgangsniveau im Jahr 2008 verhältnismäßig gering war. Hierzu zählen viele NUTS-2-Regionen Italiens, Spaniens und der Niederlande. Auch in verschiedenen Regionen Dänemarks und Österreichs, die im Jahr 2008 noch vergleichsweise geringe Arbeitslosenquoten aufwiesen, haben sich diese bis zum Jahr 2017 deutlich erhöht. So etwa in der dänischen NUTS-2-Region Hovedstaden (von 3,7 auf 6,1 Prozent) oder dem österreichischen Wien (von 7,3 auf 10,4 Prozent).

Ganz im Gegensatz dazu ist Deutschland neben Ungarn und Tschechien einer der wenigen Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU-28) in dem die Arbeitslosenquote zwischen den Jahren 2008 und 2017 in allen NUTS-2-Regionen gesunken ist. Die höchsten Rückgänge verbuchten die NUTS-2-Regionen Mecklenburg-Vorpommern (von 14,7 auf 5,2 Prozent), Leipzig (14,3 auf 5,1 Prozent) und Chemnitz (von 12,7 auf 4,1 Prozent). Auch in Thüringen verminderte sich die regionale Arbeitslosigkeit im genannten Zeitraum deutlich von 10,7 auf 4,4 Prozent. Damit wurden in Deutschland die höchsten Rückgänge der regionalen Arbeitslosenquoten in Prozentpunkten der gesamten Europäischen Union (EU-28) überhaupt verzeichnet.

Arbeitslosigkeit in allen deutschen NUTS-2-Regionen gesunken

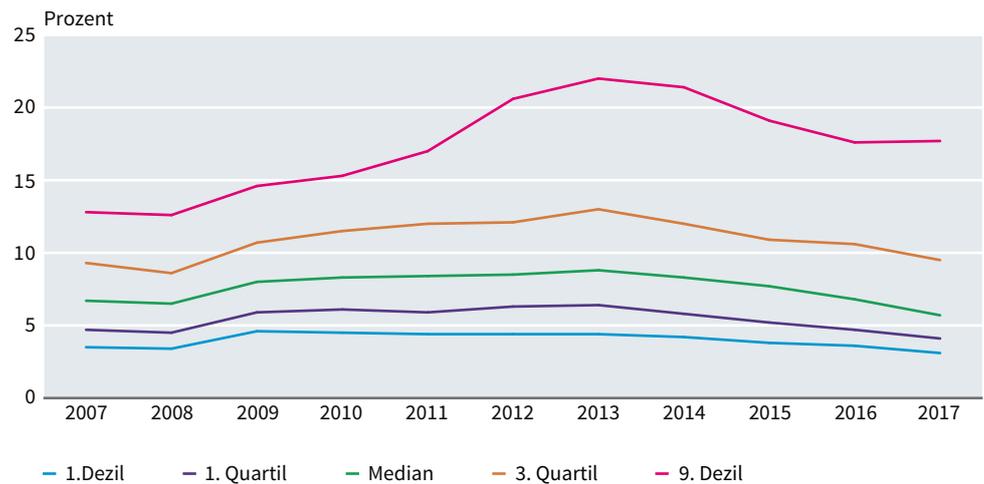
Auch in den ungarischen NUTS-2-Gebieten Del Alföld (von 8,7 auf 4,1 Prozent), Észak Alföld (von 12,1 auf 7,4 Prozent), und Észak Magyarország (von 13,3 auf 5,8 Prozent) wurde ein Rückgang der Arbeitslosigkeit beobachtet. Das gleiche gilt für die polnischen NUTS-2-Gebiete Zachodniopomorskie (von 9,5 auf 4,7 Prozent) und Dolnoslaskie (von 9,1 auf 4,7 Prozent), das bulgarische Severozápad (von 7,9 auf 3,4 Prozent), das französische Martinique (von 22,3 auf 17,8 Prozent) sowie das rumänische Centru (von 8,5 auf 4,2 Prozent).

Die Verteilung regionaler Arbeitslosenquoten

Ein Zehntel der NUTS-2-Regionen mit einer Arbeitslosigkeit von weniger als 3,1 Prozent

Die nachfolgende Abbildung illustriert die Verteilung der regionalen Arbeitslosenquoten zwischen den Jahren 2007 und 2017. Im Jahr 2017 lag der Median der regionalen Arbeitslosenquoten aller 276 NUTS-2-Regionen bei 5,7 Prozent.³⁾ Jenes Zehntel der NUTS-2-Regionen mit der höchsten Arbeitslosenquote, hatte Quoten von mehr als 17,7 Prozent (9. Dezil). Dagegen wies jenes Zehntel der NUTS-2-Regionen mit der niedrigsten Arbeitslosenquote, Quoten von weniger als 3,1 Prozent auf (1. Dezil). Im gleichen Jahr hatte ein Viertel der NUTS-2-Regionen Arbeitslosenquoten von über 9,5 Prozent (3. Quartil), während am anderen Ende der Skala ein Viertel der NUTS-2-Regionen eine Arbeitslosenquote von weniger als 4,1 Prozent (1. Quartil) aufwies.

Abbildung 4: Verteilung der regionalen Arbeitslosenquoten der NUTS-2-Regionen 2007 bis 2017 in Prozent



Quelle: Eurostat (Online Datencode: lfst rlfu3rt, zugegriffen am 12.09.2018) sowie eigene Berechnungen

Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise zeigen sich in einem Anstieg des Medianwertes für die regionale Arbeitslosigkeit

Die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise lassen sich zwischen den Jahren 2008 und 2009 an einem Anstieg sowohl des Medianwertes, als auch aller Dezil- und Quartilwerte für die regionale Arbeitslosigkeit ablesen. Zwischen den Jahren 2009 und 2011 war die Arbeitslosigkeit in jenem Zehntel der NUTS-2-Regionen mit der niedrigsten Arbeitslosenquote (1. Dezil) ziemlich stabil. Ganz im Gegensatz dazu stiegen im genannten Zeitraum in jenem Zehntel (9. Dezil) und jenem Viertel (3. Quartil) der NUTS-2-Regionen mit der höchsten Arbeitslosigkeit, die Arbeitslosenquoten in jedem Jahr seit 2008.

3) Der Median oder Zentralwert ist ein Mittelwert für Verteilungen in der Statistik. Der Median einer Anzahl von Werten ist die Zahl, welche an der mittleren Stelle steht, wenn man die Werte nach der Größe sortiert. Im vorliegenden Fall ist der Median der regionalen Arbeitslosenquoten der NUTS-2-Regionen 5,7 Prozent. Dies bedeutet, dass die eine Hälfte der NUTS-2-Regionen eine Arbeitslosigkeit von weniger als 5,7 Prozent und die andere Hälfte eine Arbeitslosenquote von mehr als 5,7 Prozent aufweist. Quartile (lat. „Viertelwerte“) teilen ein der Größe nach geordnetes Datenbündel in 4 umfanggleiche Teile. Das 1. Quartil gibt an, welcher Wert die unteren 25,0 Prozent von den oberen 75,0 Prozent der Datenwerte trennt, das 3. Quartil gibt an, welcher Wert die unteren 75,0 Prozent von den oberen 25,0 Prozent der Datenwerte trennt. Entsprechend teilen Dezile (lat. „Zehntelwerte“) ein der Größe nach geordnetes Datenbündel in 10 umfanggleiche Teile. Das 1. Dezil gibt an, welcher Wert die unteren 10,0 Prozent von den oberen 90,0 Prozent der Datenwerte trennt, das 9. Dezil gibt an, welcher Wert die unteren 90,0 Prozent von den oberen 10,0 Prozent trennt.

Dieses Ergebnis deutet darauf hin, dass sich mit der Wirtschafts- und Finanzkrise die Situation vor allem in jenen NUTS-2-Regionen verschlechterte, die bereits vorher ein hohes Niveau an Arbeitslosigkeit aufwiesen. Dagegen wurden viele NUTS-2-Regionen mit einem geringen Niveau an Arbeitslosigkeit von der Wirtschafts- und Finanzkrise kaum negativ beeinträchtigt. Vergleicht man die Werte für die Jahre 2010 und 2011, so wird dies besonders deutlich: Während der Median der regionalen Arbeitslosigkeit in den Jahren 2010 und 2011 (8,3 bzw. 8,4 Prozent) stabil war, stieg im gleichen Zeitraum die Arbeitslosenquote in jenem Zehntel der NUTS-2-Regionen mit der höchsten Arbeitslosigkeit von 15,3 auf 17,0 Prozent.

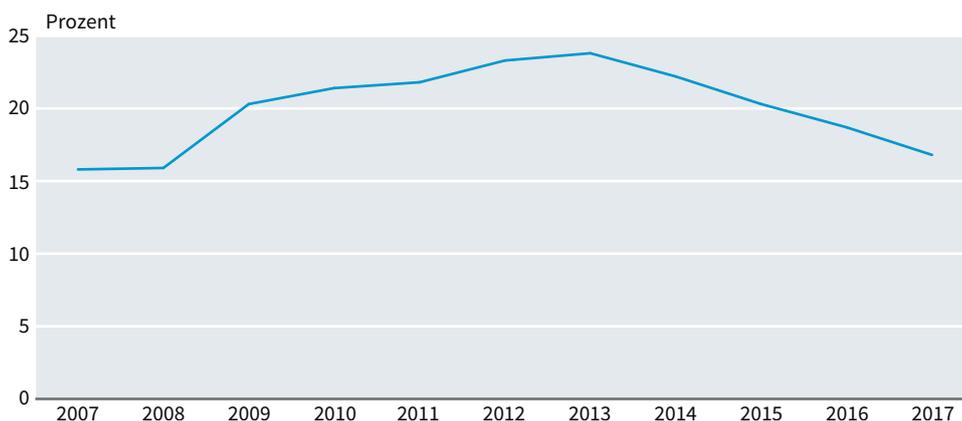
Der Zehnjahresvergleich lässt den Schluss zu, dass sich die regionale Arbeitslosigkeit in jenen NUTS-2-Regionen verringerte, in denen sie ohnehin niedrig war und umgekehrt. So sank die regionale Arbeitslosigkeit im 1. Dezil von 3,5 Prozent im Jahr 2007 auf 3,1 Prozent im Jahr 2017 und im 1. Quartil im gleichen Zeitraum von 4,7 Prozent auf 4,1 Prozent. Auch der Median der regionalen Arbeitslosenquoten verringerte sich im Zehnjahresvergleich von 6,7 auf 5,7 Prozent. Dagegen stieg die regionale Arbeitslosenquote in jenen NUTS-2-Regionen, in denen sie bereits 2007 vergleichsweise hoch war. Und zwar im 3. Quartil von 9,3 Prozent im Jahr 2007 auf 9,5 Prozent im Jahr 2017 und im 9. Dezil im gleichen Zeitraum sogar von 12,8 auf 17,7 Prozent.

Jugendarbeitslosigkeit in der Europäischen Union

Etwa ein Sechstel (16,8 Prozent) des Arbeitskräftepotentials im Alter von 15 bis 24 Jahren war im Jahr 2017 ohne Arbeit. Das waren 1,9 Prozentpunkte weniger als im Vorjahr, aber 1,0 Prozentpunkte mehr als vor 10 Jahren. Dies zeigt, dass junge Menschen in besonderem Maße von der im vergangenen Jahrzehnt angespannten Situation auf dem europäischen Arbeitsmarkt betroffen sind. Jugendliche im Alter von 15 bis 24 Jahren sind überproportional häufig von Arbeitslosigkeit betroffen und ihre Arbeitslosenquote war in der Mehrzahl der NUTS-2-Regionen der EU-28 mindestens doppelt so hoch wie die Gesamtarbeitslosenquote.

Junge Menschen im besonderem Maße von Arbeitslosigkeit betroffen

Abbildung 5: Entwicklung der Jugendarbeitslosigkeit in der Europäischen Union (EU-28) 2007 bis 2017

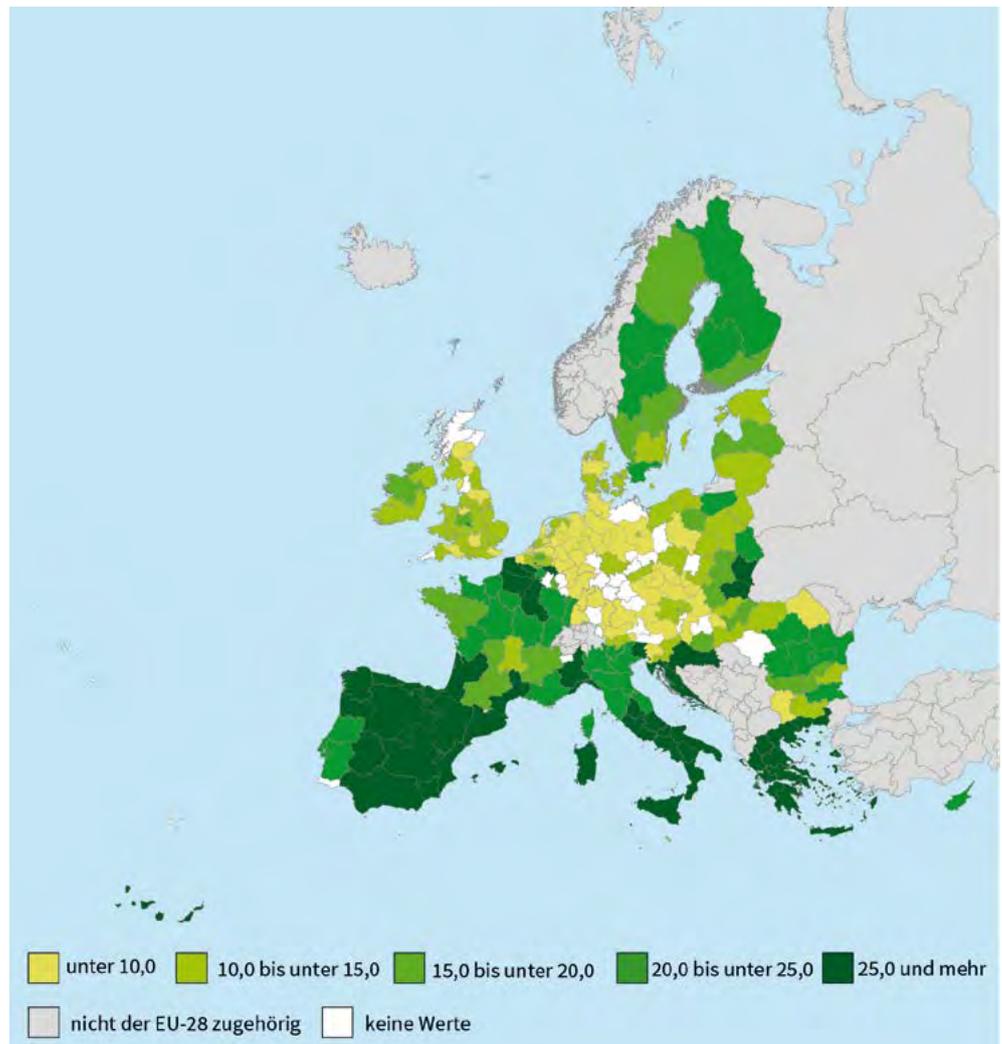


Quelle: Eurostat (Online Datencode: tesem140, zugegriffen am 12.09.2018)

Hierbei gilt es auch noch zu berücksichtigen, dass ein großer Teil der Jugendlichen im Alter von 15 bis 24 Jahren nicht dem Arbeitskräftepotential zuzurechnen ist. Dies gilt insbesondere für Schüler und Studenten. Dieser Personenkreis gehört weder den Beschäftigten noch den Arbeitslosen an. Gleichwohl ist die Jugendarbeitslosenquote ein sinnvoller Indikator. Zeigt sie doch, wie schwierig es für junge Menschen ist, die für eine abhängige Beschäftigung oder eine selbständige Tätigkeit verfügbar und aktiv auf Arbeitssuche sind, eine abhängige Beschäftigung oder eine selbständige Tätigkeit zu finden.

Die regionalen Unterschiede bei den Quoten sind im Hinblick auf die Jugendarbeitslosigkeit noch deutlich stärker ausgeprägt als bei der Gesamtbeschäftigungslosigkeit. Die Spannweite reicht von jeweils 3,8 Prozent im tschechischen Prag und in der deutschen NUTS-2-Region Oberbayern bis 62,7 Prozent in der spanischen NUTS-2-Region Ciudad Autónoma de Melilla.

**Abbildung 6: Jugendarbeitslosenquote, nach NUTS-2-Gebieten
(% - 2017 – Insgesamt)**



Quelle: Eurostat (Online Datencode: lfst r lfu3r7, zugegriffen am 24.09.2018)

Jugendarbeitslosigkeit besonders hoch in Teilen Italiens und in Griechenland

Besonders hoch war die Jugendarbeitslosigkeit auch in vielen Teilen Italiens sowie in Griechenland. Quoten von über 50 Prozent wiesen im Jahr 2017 die italienischen NUTS-2-Regionen Puglia (51,4 Prozent), Sicilia (52,9 Prozent), Campania (54,7 Prozent) und Calabria (55,6 Prozent) auf. In Griechenland waren Voreio Aigaio (58,2 Prozent), Ipeiros (58,0 Prozent) und Dytiki Makedonia (55,0 Prozent) jene NUTS-2-Regionen mit der höchsten Jugendarbeitslosigkeit. Mit einer Steigerung der Quote um 22,0 Prozentpunkte zwischen den Jahren 2016 und 2017 war Voreio Aigaio auch die NUTS-2-Region mit dem höchsten Anstieg der Jugendarbeitslosigkeit in der Europäischen Union (gemessen in Prozentpunkten).

Im Jahr 2017 war die Arbeitslosenquote der Jugendlichen im Alter von 15 bis 24 Jahren am niedrigsten in verschiedenen NUTS-2-Regionen Tschechiens, Österreichs, der Niederlande und insbesondere Deutschlands. In Süddeutschland (Baden-Württemberg und Bayern) wiesen fast alle NUTS-2-Regionen eine Jugendarbeitslosigkeit von unter 7,0 Prozent auf. Am geringsten war sie hier in Oberbayern (3,8 Prozent), in Stuttgart (4,7 Prozent) und in Schwaben (5,2 Prozent).

In Thüringen bezifferte sich die Jugendarbeitslosigkeit im Jahr 2017 auf 10,7 Prozent. Das war deutlich mehr als im deutschlandweiten Durchschnitt (6,8 Prozent), aber sehr viel weniger als im Durchschnitt der Europäischen Union (16,8 Prozent). Im Vergleich mit den deutschen NUTS-2-Regionen nimmt Thüringen den vorletzten Rang ein.⁴⁾ Auf europäischer Ebene (EU-27) belegt der Freistaat Rang 65 unter den 276 NUTS-2-Regionen. Außerhalb von Deutschland, Österreich, den Niederlanden und Tschechien finden sich nicht allzu viele NUTS-2-Regionen mit einer geringeren Jugendarbeitslosigkeit als Thüringen.

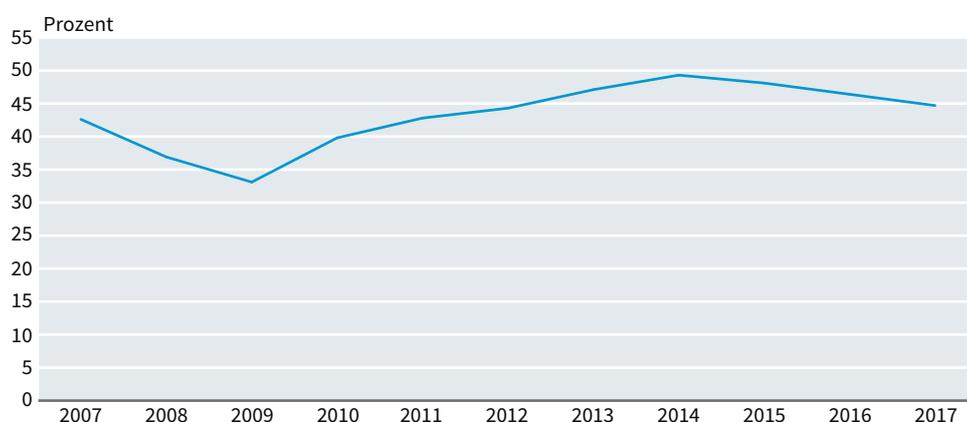
Jugendarbeitslosigkeit in Thüringen im europäischen Vergleich vergleichsweise niedrig

Langzeitarbeitslosigkeit in der Europäischen Union

Im Jahr 2017 betrug in der Europäischen Union (EU-28) der Anteil der Langzeitarbeitslosen an den gesamten Arbeitslosen 44,7 Prozent. Das waren 1,7 Prozentpunkte weniger als im Vorjahr und bereits der dritte Rückgang seit dem Jahr 2014. Dies bedeutet, dass im Jahr 2017 von 100 Arbeitslosen in der Europäischen Union (EU-28) durchschnittlich rund 45 bereits ein Jahr und mehr auf Arbeitssuche waren.

EU-weit hoher Anteil an Langzeitarbeitslosen

Abbildung 7: Entwicklung des Anteils der Langzeitarbeitslosigkeit (12 Monate und mehr) an der gesamten Arbeitslosigkeit in der Europäischen Union (EU-28) 2007 bis 2018



Quelle: Eurostat (Online Datencode: une ltu a, zugegriffen am 12.09.2018)

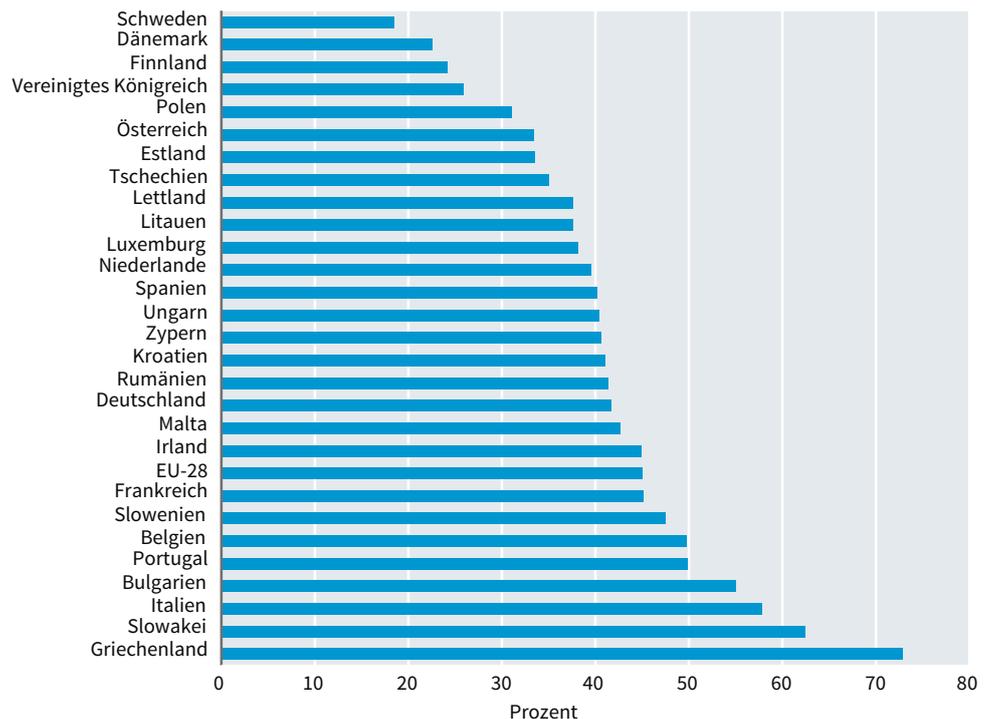
Zwischen 2016 und 2017 hat sich der Anteil der Langzeitarbeitslosigkeit an der gesamten Arbeitslosigkeit in den 28 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union sehr unterschiedlich entwickelt: Deutlich war der Anstieg in Luxemburg (+3,3 Prozentpunkte), der Slowakei (+2,2 Prozentpunkte) und in Estland (+1,9 Prozentpunkte). Vergleichsweise hohe Steigerungsraten verbuchten auch Österreich (+1,1 Prozentpunkte) und Deutschland (+0,9 Prozentpunkte). In der Mehrzahl der EU-Staaten war der Anteil der Langzeitarbeitslosigkeit rückläufig. So etwa in Kroatien (-9,7 Prozentpunkte), Rumänien (-8,6 Prozentpunkte) und Tschechien (-7,1 Prozentpunkte).

Unterschiedliche Entwicklung der Langzeitarbeitslosigkeit in den Mitgliedsstaaten der EU

4) Allerdings lagen zum Bearbeitungszeitpunkt (17. September 2018) für 14 von 38 deutschen NUTS-2-Gebieten keine Ergebnisse vor.

Wie aus der nachfolgenden Abbildung hervorgeht, war der Anteil der Langzeitarbeitslosigkeit an der gesamten Arbeitslosigkeit auf der Ebene der Mitgliedstaaten der Europäischen Union im Jahr 2017 am geringsten in Schweden (18,5 Prozent), Dänemark (22,6 Prozent) und Finnland (24,2 Prozent). Die höchsten Anteile wurden hingegen in Italien (57,8 Prozent), der Slowakei (62,4 Prozent) und in Griechenland (72,8 Prozent) registriert. In Deutschland lag der Anteil der Langzeitarbeitslosigkeit mit 41,7 Prozent etwas unter dem EU-weiten Durchschnitt von 45,0 Prozent.

Abbildung 8: Anteil der Langzeitarbeitslosigkeit (12 Monate und mehr) an der gesamten Arbeitslosigkeit nach Mitgliedstaaten der EU im Jahr 2012



Quelle: Eurostat (Online Datencode: une ltu a, zugegriffen am 12.09.2018)

Hoher Anteil Langzeitarbeitsloser, u. a. im Osten Deutschlands

Auf regionaler Ebene variiert der Anteil der Langzeitarbeitslosigkeit an der gesamten Arbeitslosigkeit beträchtlich zwischen den einzelnen NUTS-2-Regionen der Europäischen Union (EU 28). Die höchsten Anteile der Langzeitarbeitslosigkeit an der gesamten Arbeitslosigkeit findet man in den französischen Überseedépartements, in allen Regionen Bulgariens, Griechenlands und der Slowakei, in einigen Regionen Belgiens sowie im Süden Italiens und im Osten Deutschlands. Die geringsten Anteile findet man in allen schwedischen Regionen und in einigen Regionen Dänemarks, Finnlands und des Vereinigten Königreiches. Die Spannweite reicht von 12,8 Prozent im schwedischen Övre Norrland bis 77,3 Prozent im griechische Attiki und 83,3 Prozent im französischen Überseedepartement Mayotte.

In den meisten Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (EU-28) ist die Spannweite der Anteile der Langzeitarbeitslosigkeit an der gesamten Arbeitslosigkeit in den einzelnen Regionen relativ gering. Ausnahmen bilden Italien und Frankreich und in einem geringeren Maße Griechenland, Rumänien und Bulgarien. Auch in Deutschland ist die Spannweite mit 28,4 Prozent in der NUTS-2-Region Tübingen und 56,6 Prozent in Sachsen-Anhalt vergleichsweise groß.

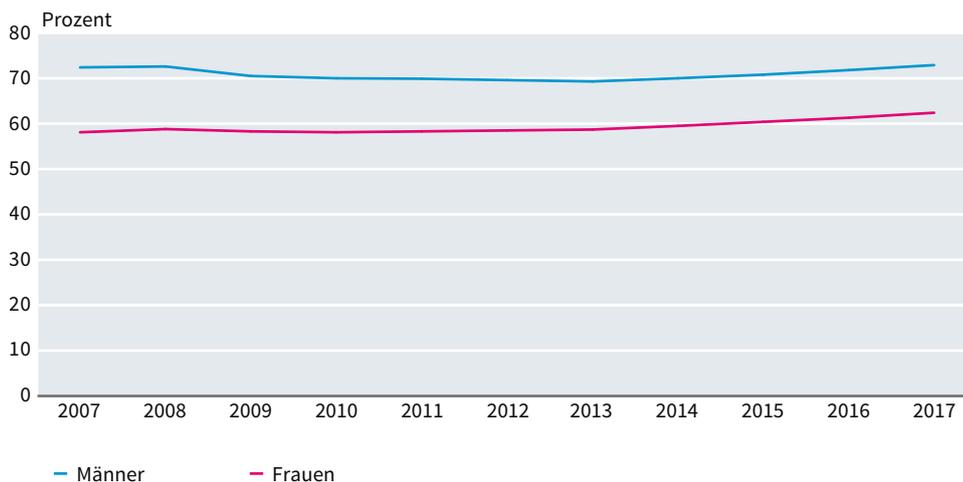
Innerhalb Deutschlands zählt Thüringen zu den NUTS-2-Regionen mit einem ziemlich hohen Anteil der Langzeitarbeitslosigkeit an der gesamten Arbeitslosigkeit (gemeinsam mit Düsseldorf Rang 8 bzw. 9 von 38). Auch liegt der Anteil Thüringens mit 47,4 Prozent über dem deutschlandweiten Durchschnitt (41,7 Prozent) und über jenem der Europäischen Union (45,0 Prozent). Im Vergleich mit den anderen NUTS-2-Regionen der EU-28 zählt Thüringen zu den Regionen mit einem vergleichsweise hohen Anteil der Langzeitarbeitslosigkeit an der gesamten Arbeitslosigkeit (Rang 179 von 276 NUTS-2-Regionen).

Die Geschlechterkluft auf dem europäischen Arbeitsmarkt

Die Lissabon-Strategie des Jahres 2000 setzte das Ziel einer 60-prozentigen Erwerbstätigenquote der Frauen in der Altersgruppe der 15- bis 64-Jährigen.⁵⁾ EU-weit wurde dieses Ziel erst im Jahr 2015 mit einer Quote von 60,4 Prozent erreicht. In den Jahren 2016 und 2017 erreichte dann die Erwerbstätigenquote der Frauen EU-weit 61,3 bzw. 62,4 Prozent. Ein etwas anderes Bild ergibt sich hingegen auf regionaler Ebene. Hier wurde das Ziel im Jahr 2017 lediglich in 189 von insgesamt 276 NUTS-2-Regionen der Europäischen Union (EU-28) erreicht.

Erwerbstätigenquote der Frauen EU-weit bei 62,4 Prozent

Abbildung 9: Entwicklung der Erwerbstätigenquoten von Männern und Frauen im Alter von 15 bis 64 Jahren in der Europäischen Union (EU-28)



Quelle: Eurostat (Online Datencode: lfst r lfe2emprt, zugegriffen am 12.09.2018)

Die Erwerbstätigenquote der Männer im Alter von 15 bis 64 Jahren bewegte sich in der Europäischen Union (EU-28) in den Jahren 2016 und 2017 bei 71,8 bzw 72,9 Prozent. Damit verharnte die sogenannte Geschlechterkluft („gender gap“), das heißt, die Differenz zwischen der Erwerbstätigenquote der Männer und jener der Frauen in den Jahren 2016 und 2017 unverändert bei 10,5 Prozentpunkten.

5) Die Lissabon-Strategie oder Lissabonner Strategie (auch Lissabon-Prozess oder Lissabon-Agenda) war ein auf einem Sondergipfel der europäischen Staats- und Regierungschefs im März 2000 in Lissabon verabschiedetes Programm, das zum Ziel hatte, die EU innerhalb von 10 Jahren, also bis 2010 zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissenschaftsorientierten Wirtschaftsraum der Welt zu machen. Das Nachfolgeprogramm ist als „Europa 2020“ bekannt.

Erwerbstätigkeitsquote der Männer in allen Mitgliedsstaaten der EU höher als jene der Frauen

Im Jahr 2017 war die Erwerbstätigenquote der Männer in allen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (EU-28) höher als die Erwerbstätigenquote der Frauen. Gering war die sogenannte Geschlechterkluft in Litauen mit 0,4 Prozentpunkten und in Lettland mit 3,5 Prozentpunkten. Unter 6,0 Prozentpunkte darüber hinaus in Finnland (+2,9 Prozentpunkte), Schweden (+2,9 Prozentpunkte) und Dänemark (+5,4 Prozentpunkte). Sehr hoch war die Geschlechterkluft dagegen in Italien (+18,2 Prozentpunkte), Griechenland (+18,3 Prozentpunkte) und auf Malta (+23,4 Prozentpunkte). In Deutschland lag die Erwerbstätigenquote der Männer im Jahr 2017 um 7,4 Prozentpunkte über jener der Frauen. Damit nahm die Bundesrepublik im EU-weiten Vergleich einen mittleren Rang ein. In Thüringen war die Geschlechterkluft mit 4,8 Prozentpunkten beträchtlich geringer. Sie lag damit deutlich sowohl unter dem deutschen als auch dem EU-weiten Durchschnitt.

Das Lissabon-Ziel einer Erwerbstätigenquote der Frauen von über 60,0 Prozent wurde im Jahr 2017 deutlich übertroffen in Schweden (75,4 Prozent), Dänemark (71,5 Prozent), Deutschland (71,5 Prozent), den Niederlanden (71,3 Prozent), Estland (70,9 Prozent) und Litauen (70,2 Prozent). In einem etwas geringeren Ausmaß wurde das Ziel ebenfalls erreicht im Vereinigten Königreich (69,7 Prozent), Finnland (68,5 Prozent), Lettland (68,4 Prozent), Österreich (68,2 Prozent), Tschechien (66,2 Prozent), Slowenien (65,8 Prozent), Portugal (64,8 Prozent), Bulgarien (63,1 Prozent), Luxemburg (62,5 Prozent), Irland (62,4 Prozent), Zypern (61,4 Prozent), Ungarn (61,3 Prozent), Frankreich (61,1 Prozent) und die Slowakei (60,3 Prozent). Im Gegensatz dazu findet man in der Europäischen Union (EU-28) die geringsten Erwerbstätigenquoten der Frauen in Griechenland (44,4 Prozent), Italien (48,9 Prozent) und in Kroatien (54,0 Prozent).

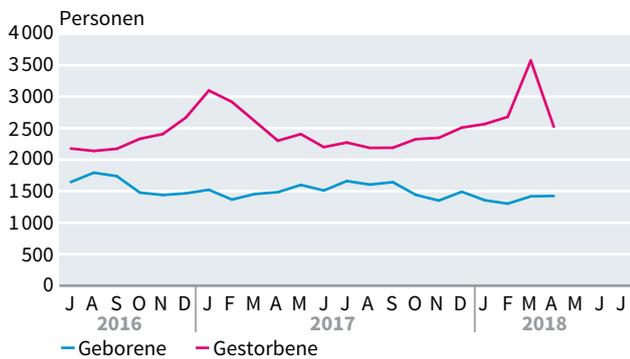
Thüringen zählt zu den europäischen Regionen mit der höchsten Erwerbstätigkeitsquote der Frauen

Auf der Ebene der NUTS-2-Regionen ist die Spannweite der Erwerbstätigenquoten der Frauen sogar noch deutlich größer. Sie reicht von 29,2 Prozent in Sicilia (Italien) bis 80,4 Prozent in Åland (Finnland). Unter den NUTS-2-Regionen in der Europäischen Union (EU-28) belegte Thüringen im Jahr 2017 mit einer Erwerbstätigenquote der Frauen von 74,1 Prozent einen der vorderen Plätze (Rang 22 unter 276 NUTS-2-Regionen⁶⁾).

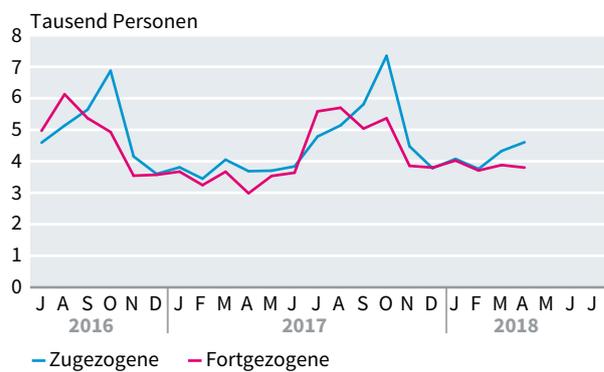
6) Gemeinsam mit den britischen NUTS-2-Regionen Gloucestershire, Wiltshire and Bristol/Bath area sowie Hampshire and Isle of Wight.

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Geborene und Gestorbene



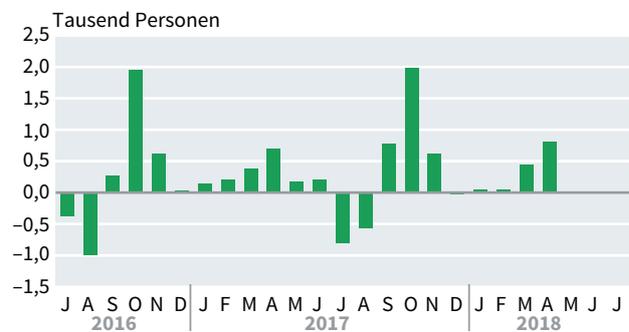
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



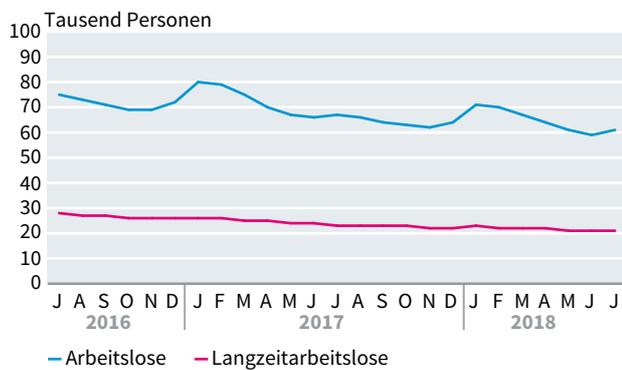
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



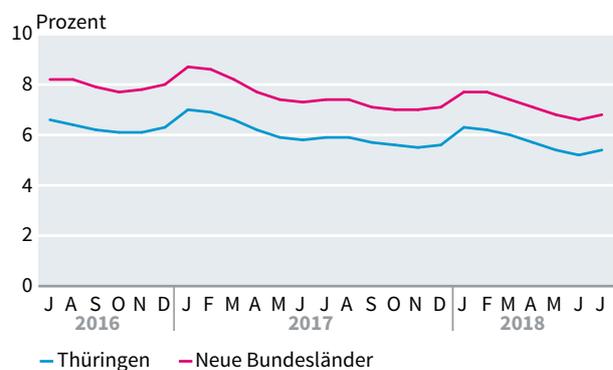
Wanderungsgewinn bzw. Verlust (-)



Arbeitsmarkt



Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat

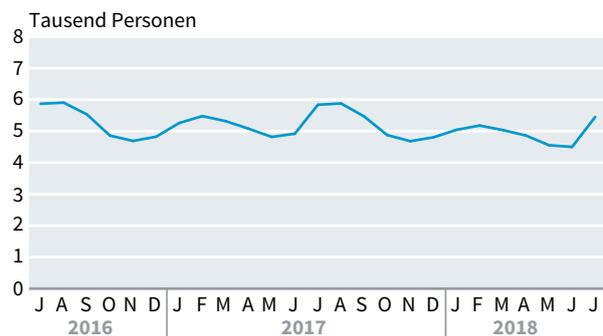


Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



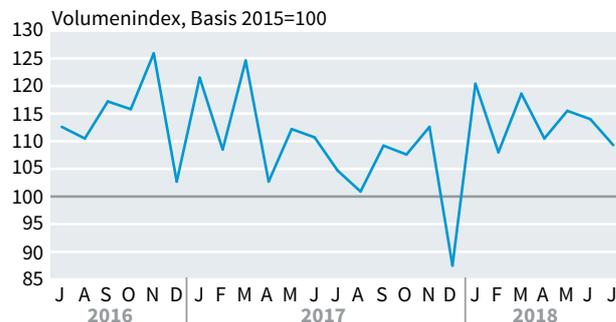
Arbeitsmarkt

Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren



Auftragseingangindex

Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

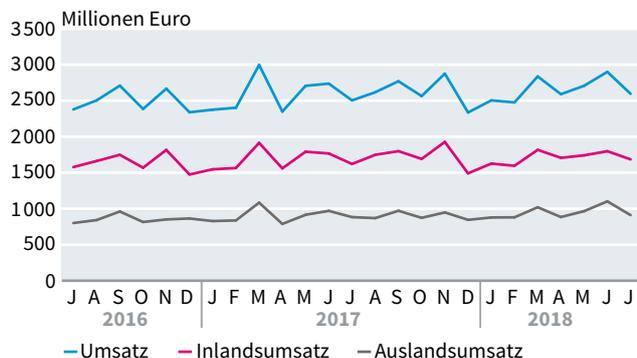


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



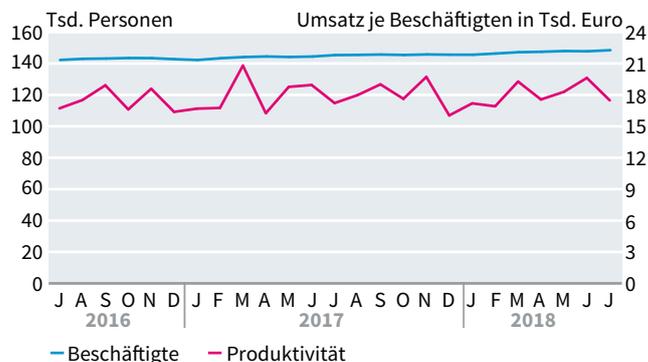
Umsatz

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Beschäftigte und Produktivität

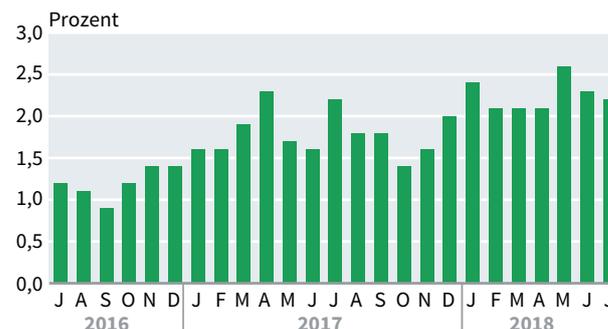
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

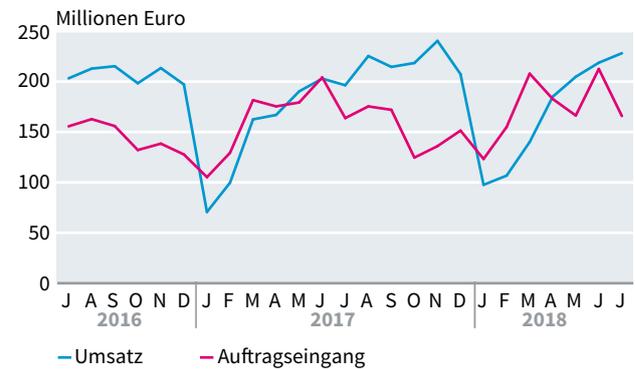
Geleistete Arbeitsstunden

Bauhauptgewerbe

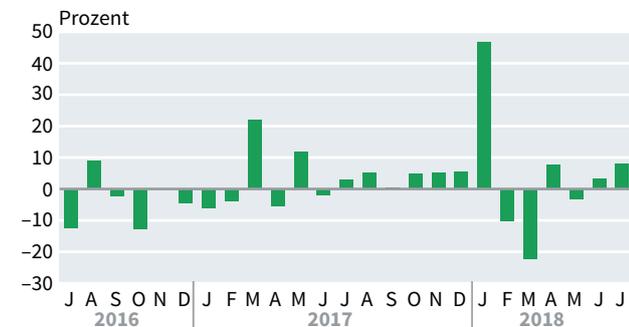


Umsatz und Auftragseingang

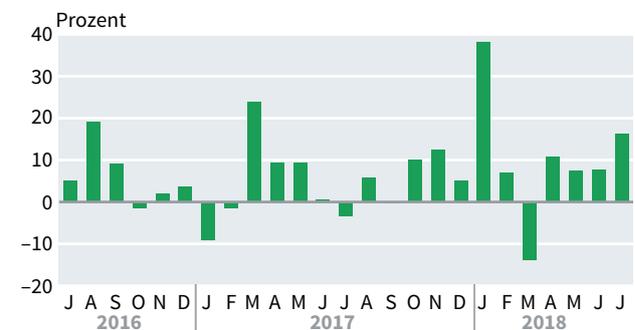
Bauhauptgewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

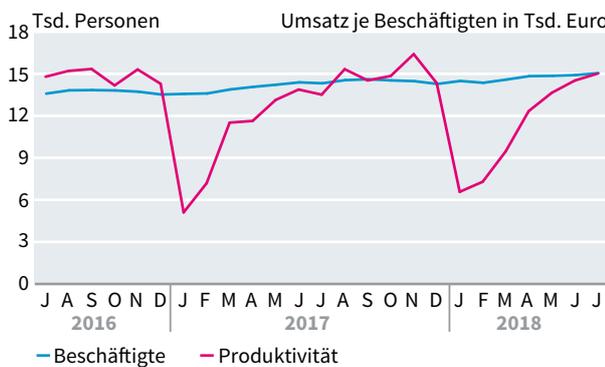


Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



Beschäftigte und Produktivität

Bauhauptgewerbe



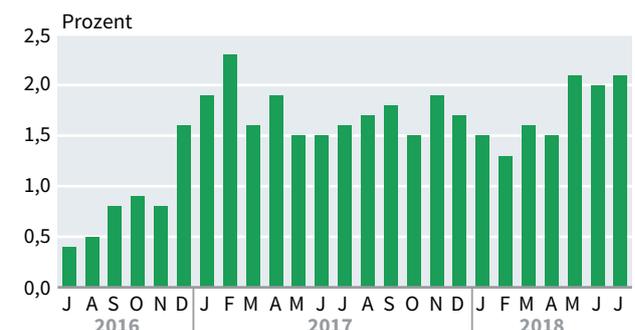
Verbraucherpreisindex



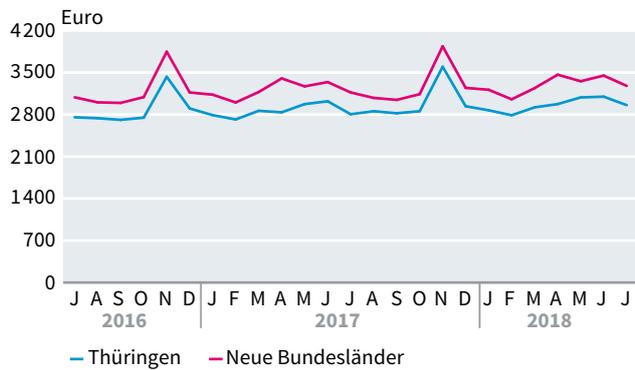
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



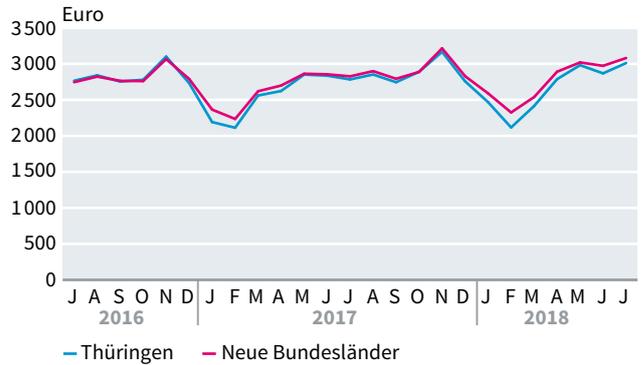
Entgelte je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



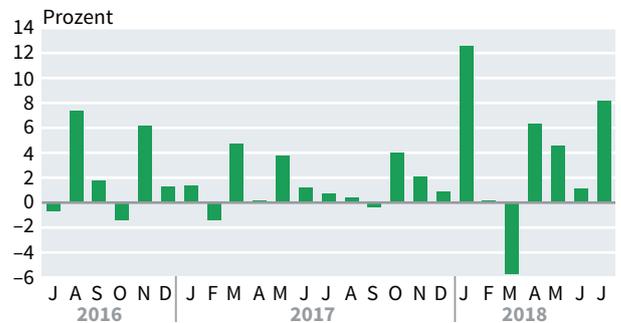
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



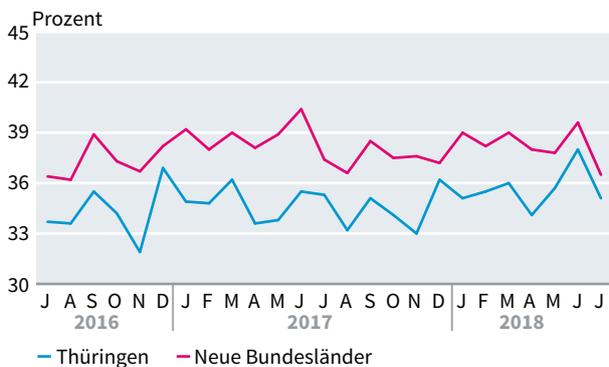
Entgelte je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



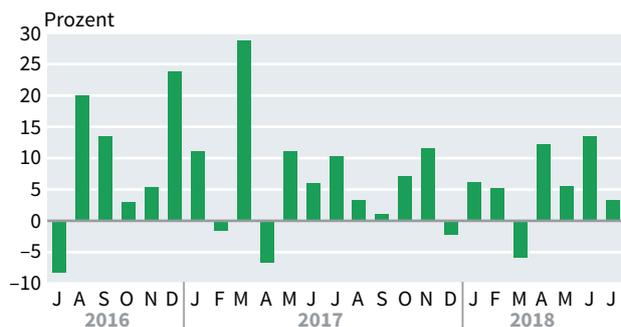
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



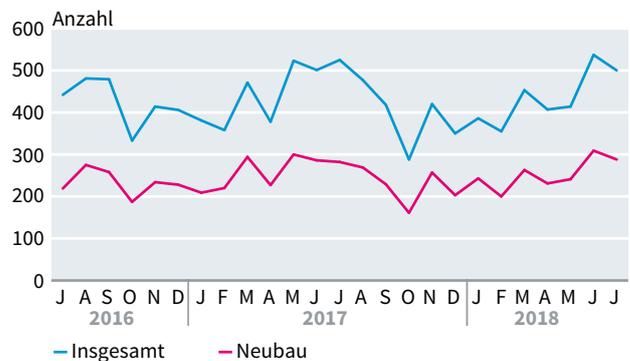
Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



Baugenehmigungen

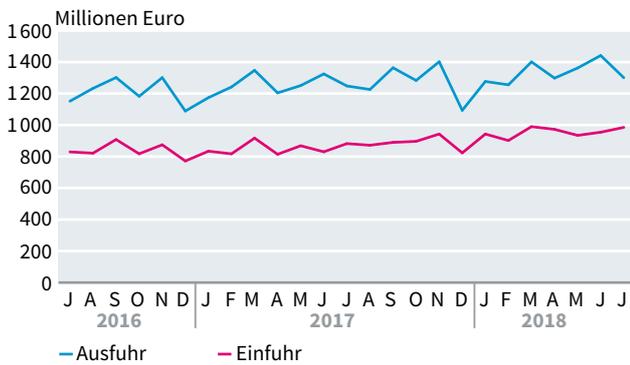


Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat

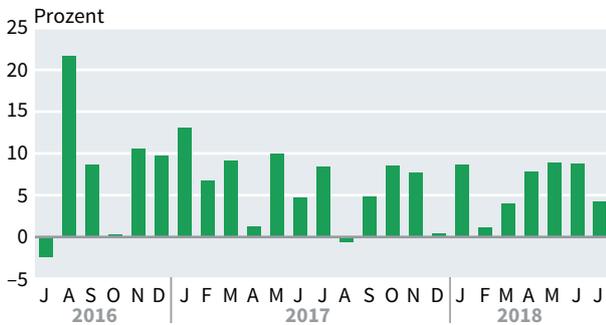


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

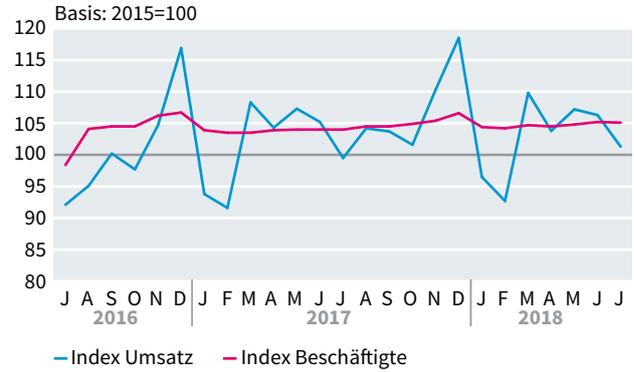
Außenhandel



Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



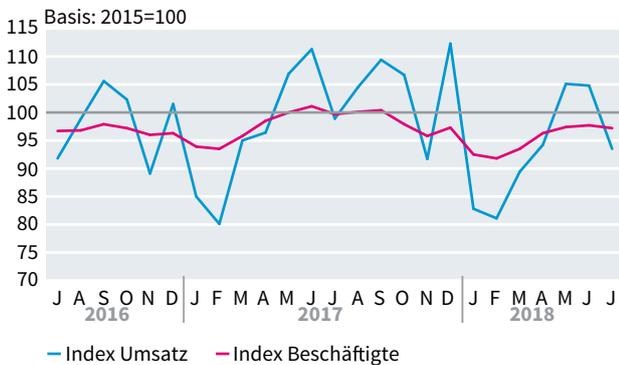
Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel



Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



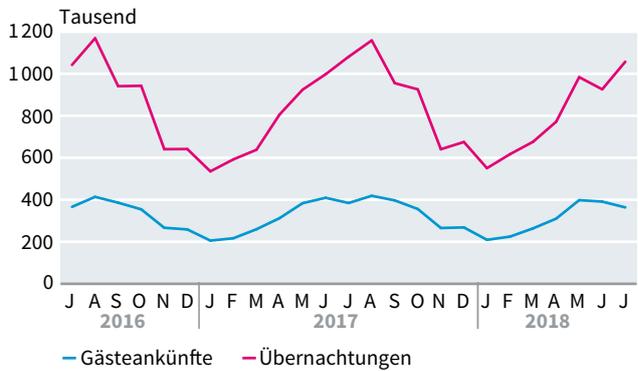
Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe



Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



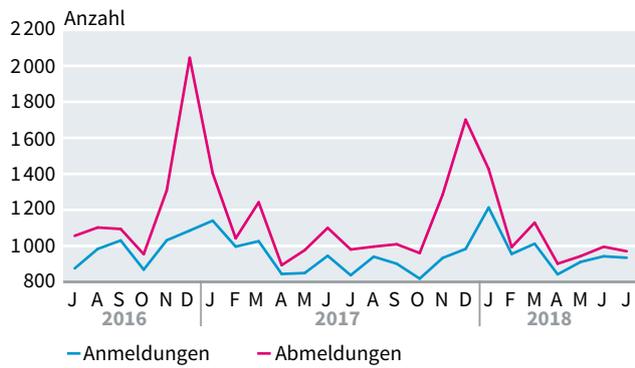
Beherbergung



Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



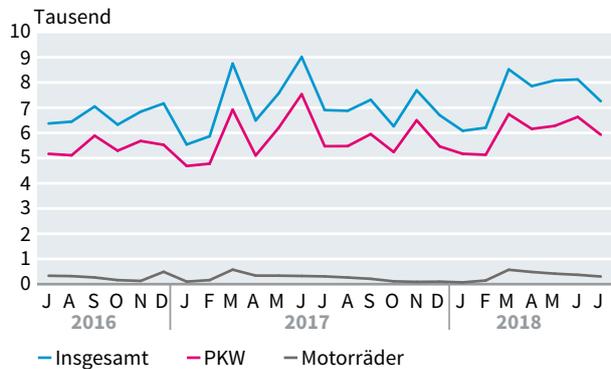
Gewerbean- und -abmeldungen



Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



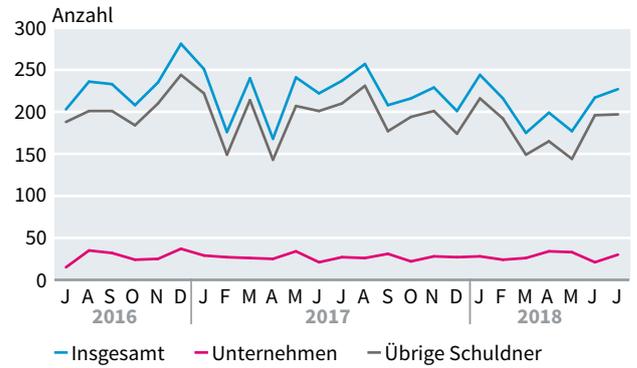
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



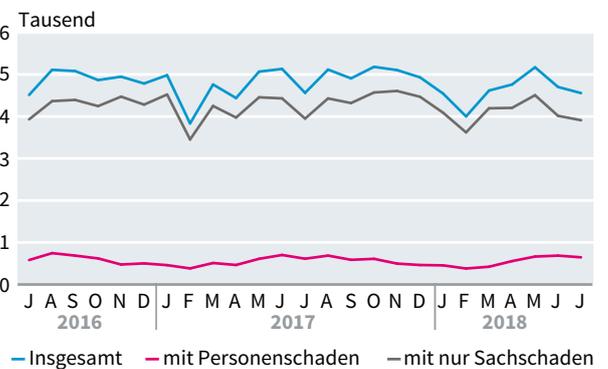
Insolvenzen



Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	April 2018	Mai 2018	Juni 2018	Juli 2018	April 2018	Mai 2018	Juni 2018	Juli 2018
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	-0,2	-0,1	-0,1	-0,1	-0,6	-0,7	-0,8	-0,8
Beschäftigte	0,2	0,3	-0,1	0,5	2,1	2,6	2,3	2,2
Umsatz	-8,7	4,5	7,1	-10,5	10,3	0,0	5,9	3,7
Inlandsumsatz	-6,1	2,0	3,3	-6,3	9,4	-2,8	1,8	4,0
Auslandsumsatz	-13,4	9,3	14,0	-17,3	12,1	5,5	13,5	3,2
Umsatz je Beschäftigten	-8,9	4,2	7,2	-10,9	8,0	-2,5	3,6	1,5
Geleistete Arbeitsstunden	-2,0	0,1	2,8	-3,4	8,4	-2,0	2,7	4,6
Entgelte	2,0	4,1	0,3	-4,1	7,0	6,4	4,9	7,7
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-6,8	4,6	-1,3	-4,2	7,6	3,0	3,0	4,4
Inland	-9,3	7,4	-1,6	-0,9	4,7	0,5	1,1	3,8
Ausland	-2,7	0,3	-0,8	-9,5	12,6	7,4	6,3	5,6
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	-0,3	0,0	0,0	0,0	3,5	3,5	3,5	3,5
Beschäftigte	1,7	0,1	0,4	0,9	5,5	4,5	3,6	5,1
baugewerblicher Umsatz	32,6	10,7	6,8	4,4	11,9	8,5	8,4	16,8
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	30,4	10,6	6,4	3,4	6,1	3,9	4,6	11,1
Geleistete Arbeitsstunden	32,2	2,0	4,8	0,1	7,8	-3,2	3,2	8,1
Entgelte	17,4	7,1	-3,5	6,0	12,1	9,2	4,8	13,7
Ausbaugewerbe³⁾⁴⁾								
Betriebe	.	.	0,0	.	.	.	-13,0	.
Beschäftigte	.	.	0,6	.	.	.	-2,2	.
ausbaugewerblicher Umsatz	.	.	33,0	.	.	.	-4,8	.
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	.	.	32,2	.	.	.	-2,7	.
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbebeanmeldungen	-16,8	8,2	3,4	-0,8	-0,2	7,3	-0,3	11,6
Gewerbeabmeldungen	-20,2	4,7	5,5	-2,5	0,9	-3,4	-9,5	-1,0
Insolvenzen								
	13,7	-11,1	22,6	4,6	18,5	-26,6	-2,3	-4,2
Verbraucherpreisindex								
	-0,1	0,5	0,1	0,4	1,5	2,1	2,0	2,1
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-4,7	-4,3	-3,5	3,4	-9,1	-8,8	-10,1	-8,8
Offene Arbeitsstellen	-0,8	-0,3	-1,3	1,3	12,4	10,6	7,2	5,8
Langzeitarbeitslose	-0,5	-1,1	-2,4	-0,5	-12,3	-11,3	-11,4	-11,1

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
Juli 2018							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾							
Betriebe	Anzahl	848	3985	19296	23 281	21,3	3,6
Beschäftigte	1 000	148	713	4 965	5 678	20,8	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2 596	15 396	136 278	151 675	16,9	1,7
Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 685	9 781	66 561	76 342	17,2	2,2
Auslandsumsatz	Mill. Euro	911	5 615	69 717	75 332	16,2	1,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 484	21 595	27 450	26 715	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	19 491	91 476	628 334	719 809	21,3	2,7
Entgelte	Mill. Euro	439	2 337	22 109	24 446	18,8	1,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2015=100	109,3	...	...	103,5	x	x
Inland	2015=100	106,6	...	...	105,5	x	x
Ausland	2015=100	114,4	...	...	102,0	x	x
Bauhauptgewerbe²⁾							
Betriebe	Anzahl	299	2 013	6 432	8 445	14,9	3,5
Beschäftigte	1 000	15	105	363	468	14,4	3,2
baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	226	1 697	6 433	8 130	13,3	2,8
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	15 021	16 198	17 700	17 364	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	1 696	11 709	40 876	52 585	14,5	3,2
Entgelte	Mill. Euro	45	323	1 285	1 608	14,0	2,8
Ausbaugewerbe³⁾⁴⁾							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1 000	.	.	.	.	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen⁵⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	934	9 565	45 394	54 959	9,8	1,7
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	970	9 386	41 019	50 405	10,3	1,9
Insolvenzen							
	Anzahl	227	2 049	7 596	9 645	11,1	2,4
Verbraucherpreisindex							
	2010=100	111,7	...	...	111,6	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	61 119	571 972	1 752 774	2 324 746	10,7	2,6
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	26 146	153 139	667 412	822 582	17,1	3,2

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderung Juli 2018							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	-0,1	-0,2	-0,1	-0,1	-0,8	1,4	1,0	1,0
Beschäftigte	0,5	0,4	0,6	0,6	2,2	3,0	2,6	2,7
Umsatz	-10,5	-11,4	-6,0	-6,6	3,7	6,7	7,3	7,3
Inlandsumsatz	-6,3	-6,8	-5,0	-5,2	4,0	8,3	6,9	7,1
Auslandsumsatz	-17,3	-18,3	-7,1	-8,0	3,2	4,0	7,7	7,4
Umsatz je Beschäftigten	-10,9	-11,8	-6,6	-7,2	1,5	3,3	4,7	4,5
Geleistete Arbeitsstunden	-3,4	-4,5	-0,5	-1,0	4,6	4,8	4,8	4,8
Entgelte	-4,1	-4,5	-6,7	-6,5	7,7	6,8	5,6	5,7
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-4,2	...	...	-6,4	4,4	...	...	2,1
Inland	-0,9	...	...	-0,5	3,8	...	...	3,8
Ausland	-9,5	...	...	-10,6	5,6	...	...	0,8
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	-0,1	-0,2	-0,2	3,5	2,0	4,7	4,0
Beschäftigte	0,9	0,4	0,3	0,3	5,1	3,9	5,1	4,9
baugewerblicher Umsatz	4,4	0,9	6,0	4,9	16,8	15,1	12,6	13,1
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	3,4	0,4	5,7	4,5	11,1	10,8	7,1	7,8
Geleistete Arbeitsstunden	0,1	-0,6	0,7	0,4	8,1	7,4	9,0	8,7
Entgelte	6,0	4,1	3,9	3,9	13,7	13,2	12,4	12,5
Ausbaugewerbe³⁾⁴⁾								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	-0,8	-2,1	1,6	0,9	11,6	2,1	3,2	3,0
Gewerbeabmeldungen	-2,5	-0,4	2,1	1,6	-1,0	12,6	3,4	5,0
Insolvenzen								
	4,6	4,6	0,3	1,2	-4,2	6,4	-1,2	0,3
Verbraucherpreisindex								
	0,4	...	...	0,3	2,1	...	...	2,0
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	3,4	1,7	2,3	2,2	-8,8	-7,8	-7,6	-7,7
Offene Arbeitsstellen	1,3	0,2	2,6	2,2	5,8	8,8	9,9	9,6

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) ab 2018 Anhebung der Berichtsreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	Monatsdurchschnitt			
			2014	2015	2016	2017
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 157	2 159	2 162	2 153
2	darunter Ausländer	1 000	48	65	84	93
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	806	811	843	801
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,5	4,5	4,7	4,5
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 491	1 495	1 540	1 511
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	8,3	8,3	8,5	8,4
7	Totgeborene	Anzahl	5	4	5	5
8	je 1 000 Geborene	aT	3,5	2,7	3,1	3,2
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 246	2 403	2 359	2 447
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	12,5	13,3	13,1	13,6
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	4	4	4	4
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 756	- 908	- 820	- 936
13	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	-4,2	-5,0	-4,6	-5,2
Wanderungen						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	4 129	5 986	4 731	4 494
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	1 780	3 611	2 292	2 157
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 735	3 934	4 919	4 162
17	darunter in das Ausland	Anzahl	915	1 084	1 837	1 490
18	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	393	2 053	- 188	333
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	5 251	7 262	6 311	5 271
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	782 202	786 098	793 363	801 728
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	90 160	85 212	77 215	68 614
22	davon Männer	Anzahl	48 245	45 916	42 308	37 947
23	Frauen	Anzahl	41 915	39 296	34 907	30 667
24	Ausländer	Anzahl	3 302	4 039	5 651	6 740
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	6 192	5 589	5 313	5 200
26	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	Prozent	7,8	7,4	6,7	6,1
27	davon Männer	Prozent	7,8	7,5	7,0	6,3
28	Frauen	Prozent	7,8	7,3	6,5	5,7
29	Jugendliche unter 25 Jahren	Prozent	6,6	6,5	6,7	6,7
30	Kurzarbeiter	Anzahl	4 486	5 006	5 498	...
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	32 178	30 005	28 168	23 848
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	29 214	26 493	23 675	21 287

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit – 2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Zahlenspiegel

2017						2018							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
2 152	2 151	2 151	2 152	2 152	2 151	2 150	2 149	2 147	2 146	...	...	...	1
92	93	94	96	97	97	98	98	99	100	...	...	...	2
1769	1227	1149	618	416	583	249	291	430	567	...	...	...	3
9,7	6,7	6,5	3,4	2,4	3,2	1,4	1,8	2,4	3,2	...	...	...	4
1661	1605	1643	1442	1351	1491	1356	1302	1418	1424	...	...	...	5
9,1	8,8	9,3	7,9	7,6	8,2	7,4	7,9	7,8	8,1	...	...	...	6
7	9	4	2	6	4	6	6	2	3	...	...	...	7
4,2	5,6	2,4	1,4	4,4	2,7	4,4	4,6	1,4	2,1	...	...	...	8
2272	2187	2189	2326	2347	2509	2566	2680	3574	2523	...	...	...	9
12,4	12,0	12,4	12,7	13,3	13,7	14,0	16,3	19,6	14,3	...	...	...	10
2	2	3	7	3	4	4	4	6	5	...	...	...	11
- 611	- 582	- 546	- 884	- 996	- 1018	- 1210	- 1378	- 2156	- 1099	...	...	...	12
-3,3	-3,2	-3,1	-4,8	-5,6	-5,6	-6,6	-8,4	-11,8	-6,2	...	...	...	13
4786	5139	5811	7347	4477	3780	4076	3757	4327	4605	...	...	...	14
2296	2260	2803	3136	2190	1836	2111	1908	2371	2545	...	...	...	15
5586	5699	5038	5366	3856	3799	4023	3708	3881	3800	...	...	...	16
2635	2245	1584	1434	1362	1744	1708	1689	1494	1379	...	...	...	17
- 800	- 560	773	1981	621	- 19	53	49	446	805	...	...	...	18
5882	6120	5169	5345	5090	5219	5017	4566	4725	4729	...	...	...	19
.	.	812 733	.	.	802 336	.	.	800 261	.	.	...	.	20
67 047	66 245	64 074	62 988	62 187	63 756	71 042	70 250	67 195	64 006	61 234	59 092	61 119	21
36 127	35 620	34 596	34 146	33 835	35 445	40 905	40 583	38 443	35 580	33 604	32 244	33 009	22
30 919	30 625	29 478	28 842	28 352	28 311	30 137	29 667	28 752	28 426	27 630	26 848	28 109	23
6 828	6 903	6 757	6 695	6 479	6 608	7 308	7 414	7 221	7 078	6 849	6 680	7 022	24
5 837	5 879	5 466	4 875	4 680	4 803	5 041	5 177	5 034	4 861	4 553	4 498	5 448	25
5,9	5,9	5,7	5,6	5,5	5,6	6,3	6,2	6,0	5,7	5,4	5,2	5,4	26
6,1	6,0	5,8	5,7	5,7	5,9	6,9	6,8	6,4	6,0	5,6	5,4	5,5	27
5,8	5,8	5,5	5,4	5,3	5,3	5,7	5,6	5,4	5,3	5,2	5,0	5,3	28
7,6	7,7	7,1	6,3	6,1	6,3	6,6	6,7	6,6	6,3	5,7	5,7	6,9	29
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	30
23 453	23 138	22 673	22 533	22 293	22 003	22 624	22 190	21 804	21 698	21 457	20 938	20 842	31
6 716	5 843	6 056	6 028	6 476	5 616	5 214	7 477	6 414	5 670	6 192	5 740	6 237	32
24 716	25 108	25 508	25 657	25 884	25 458	24 966	25 869	26 429	26 218	26 135	25 807	26 146	33
20 125	19 301	18 677	18 139	18 190	19 719	24 915	24 608	22 551	19 704	18 373	17 683	19 184	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	Monatsdurchschnitt			
			2014	2015	2016	2017
	Gewerbeanzeigen					
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1064	1046	1013	934
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	60	61	57	54
3	Baugewerbe	Anzahl	128	123	107	96
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	345	339	333	310
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	237	236	228	213
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1251	1271	1201	1132
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	68	66	63	64
8	Baugewerbe	Anzahl	154	166	144	135
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	428	427	417	388
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	264	269	246	248
11	Neuerrichtungen	Anzahl	862	832	804	754
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	46	48	45	42
13	Baugewerbe	Anzahl	97	86	77	74
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	273	265	252	242
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	202	199	194	181
16	Aufgaben	Anzahl	1027	1040	975	932
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	52	51	50	50
18	Baugewerbe	Anzahl	121	131	115	110
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	355	354	338	318
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	224	225	204	209
	Landwirtschaft					
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	95 166	97 580	97 579	88 518
	darunter					
22	Rinder	Stück	7 278	7 592	8 231	7 541
23	Schweine	Stück	87 300	89 397	88 735	80 367
24	Schafe	Stück	541	547	555	559
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	93 876	96 369	96 468	87 490
	darunter					
26	Rinder	Stück	7 094	7 394	8 035	7 351
27	Schweine	Stück	86 357	88 541	87 991	79 675
28	Schafe	Stück	392	405	401	429
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	10 256	10 550	10 683	9 700
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	2 091	2 212	2 389	2 209
31	Schweine	Tonnen	8 155	8 328	8 284	7 480
32	Schafe	Tonnen	8	8	8	9
	Legehennenhaltung und Eiererzeugung					
33	Erzeugte Eier	1 000 Stück	38 869	40 770	40 206	38 897
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	24,9	25,7	25,5	25,4

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel

2017						2018							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
837	940	901	818	933	983	1213	955	1012	842	911	942	934	1
42	51	46	52	75	58	61	52	52	47	42	57	50	2
91	97	96	67	96	107	128	100	113	82	107	87	84	3
272	297	286	265	325	342	398	314	325	295	276	275	306	4
195	211	213	193	192	213	254	253	220	202	216	255	219	5
980	996	1009	960	1285	1701	1427	993	1129	901	943	995	970	6
38	71	62	58	71	93	77	49	61	52	42	40	72	7
118	91	129	95	154	234	167	123	133	93	104	96	108	8
307	338	320	369	475	608	505	347	385	304	360	360	318	9
256	212	217	212	264	381	283	228	232	185	166	177	212	10
687	774	736	655	722	728	988	810	814	692	747	757	761	11
32	44	37	39	53	40	45	45	35	36	33	47	35	12
70	79	70	48	66	70	107	84	84	66	87	72	65	13
226	237	230	204	239	239	316	261	257	231	225	208	249	14
169	177	178	163	170	172	212	218	185	174	185	214	183	15
795	831	832	772	1068	1417	1156	821	921	753	745	825	784	16
24	61	52	47	53	67	59	36	43	40	32	32	54	17
87	75	108	72	134	197	129	100	106	84	89	82	92	18
263	294	269	286	386	494	425	290	313	259	286	298	260	19
210	179	180	186	228	338	224	194	200	149	136	151	172	20
81086	90363	87375	84111	96712	84022	87277	76806	84993	79613	78371	74702	78465	21
6845	7937	7600	7080	10527	6904	7868	6668	8091	6788	6880	7052	7708	22
74069	82191	79344	76046	85162	76247	79020	69753	75359	72188	71208	67327	70463	24
159	217	403	912	940	808	361	347	1458	556	242	280	268	24
81000	90256	87128	83147	94290	81890	85579	75265	83700	79055	78052	74502	78256	25
6821	7910	7552	6906	10105	6514	7612	6394	7827	6652	6804	7007	7664	26
74024	82124	79200	75481	83636	74846	77716	68602	74521	71822	71025	67209	70373	27
142	205	353	724	516	510	239	243	1281	502	186	254	201	28
8974	10039	9709	9219	11039	9066	9728	8356	9450	8797	8688	8413	8917	29
2032	2325	2260	2073	3068	1958	2302	1924	2386	1989	2050	2097	2277	30
6938	7708	7441	7125	7959	7095	7420	6426	7037	6794	6633	6310	6635	31
3	5	7	19	11	11	6	6	26	12	4	6	4	32
37134	38697	38885	41539	35249	40504	39145	37535	39046	38882	42024	38037	40853	33
25,4	25,3	26,0	27,0	21,9	25,4	25,7	24,5	25,7	25,9	27,8	25,7	27,2	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	Monatsdurchschnitt			
			2014	2015	2016	2017
Produzierendes Gewerbe						
Energie und Wasserversorgung						
1	Betriebe	Anzahl	131	134	135	137
2	Beschäftigte	Anzahl	7 078	7 125	7 059	7 180
3	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	911	912	914	924
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	129	128	129	129
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 493	3 614	3 736	3 798
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	315	330	344	371
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	305	321	335	361
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾						
8	Betriebe	Anzahl	857	844	844	851
9	Beschäftigte	Anzahl	139 367	140 409	142 138	144 576
10	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	18 861	19 051	19 343	19 514
11	Entgelte	1 000 Euro	374 021	388 853	403 452	422 964
12	Umsatz	Mill. Euro	2 378	2 436	2 492	2 603
13	davon Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 610	1 634	1 646	1 702
14	davon Auslandsumsatz	Mill. Euro	768	803	846	901
15	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2015=100	...	...	...	108,5
16	davon aus dem Inland	2015=100	...	...	...	104,6
17	davon aus dem Ausland	2015=100	...	...	...	116,2
18	Vorleistungsgüterproduzenten	2015=100	...	...	...	107,4
19	Investitionsgüterproduzenten	2015=100	...	...	...	109,2
20	Gebrauchsgüterproduzenten	2015=100	...	...	...	111,0
21	Verbrauchsgüterproduzenten	2015=100	...	...	...	112,8
22	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	163	166	168	170
23	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	135	136	136	135
24	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 684	2 769	2 838	2 923
25	Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 064	17 352	17 534	17 998
26	Exportquote	Prozent	32,3	32,9	34,0	34,6

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel

2017						2018							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
137	137	137	137	137	137	142	142	141	140	140	140	140	1
7 119	7 199	7 239	7 236	7 230	7 209	7 157	7 150	7 128	7 102	7 116	7 130	7 114	2
866	977	924	855	1 009	817	991	893	912	919	900	936	911	3
122	136	128	118	140	113	138	125	128	129	126	131	128	4
3 695	3 495	3 580	3 545	5 875	3 693	3 600	3 524	3 529	3 736	3 887	3 660	3 654	5
259	248	303	374	442	495	499	463	465	399	342	260	267	6
252	240	294	363	430	482	469	435	438	383	330	253	258	7
855	852	852	850	849	848	842	850	853	851	850	849	848	8
145 366	145 495	145 727	145 444	145 774	145 612	145 593	146 372	147 194	147 482	147 948	147 778	148 499	9
18 632	20 376	19 784	18 766	21 077	16 517	20 659	19 313	20 014	19 616	19 628	20 177	19 491	10
407 751	415 360	411 049	415 171	524 275	427 816	418 045	408 039	429 741	438 541	456 367	457 840	439 050	11
2 504	2 617	2 770	2 564	2 875	2 336	2 504	2 476	2 837	2 590	2 707	2 900	2 596	12
1 621	1 748	1 799	1 691	1 927	1 491	1 626	1 596	1 817	1 706	1 741	1 798	1 685	13
883	869	971	873	948	845	878	880	1 020	884	966	1 102	911	14
104,7	100,9	109,2	107,6	112,6	87,5	120,4	108,0	118,6	110,5	115,5	114,0	109,3	15
102,8	100,0	104,6	103,6	107,4	85,0	115,9	106,3	112,4	101,9	109,4	107,6	106,6	16
108,3	102,4	118,3	115,2	122,7	92,4	129,0	111,3	130,7	127,1	127,5	126,5	114,4	17
106,9	105,6	110,3	107,9	115,1	89,0	115,2	109,7	121,8	110,1	117,1	116,8	113,9	18
101,7	95,2	107,9	106,6	108,0	85,2	125,8	107,0	115,6	108,9	114,7	110,8	102,4	19
113,9	112,8	110,8	112,5	132,1	98,6	106,0	100,2	115,2	124,1	106,6	116,3	131,4	20
107,8	114,5	115,7	112,7	128,2	86,4	131,2	116,0	133,0	127,7	123,7	129,0	131,2	21
170	171	171	171	172	172	173	172	173	173	174	174	175	22
128	140	136	129	145	113	142	132	136	133	133	137	131	23
2 805	2 855	2 821	2 855	3 596	2 938	2 871	2 788	2 920	2 974	3 085	3 098	2 957	24
17 222	17 984	19 009	17 629	19 722	16 044	17 196	16 917	19 277	17 564	18 297	19 623	17 484	25
35,3	33,2	35,1	34,1	33,0	36,2	35,1	35,5	36,0	34,1	35,7	38,0	35,1	26

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	Monatsdurchschnitt			
			2014	2015	2016	2017
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 3)}					
1	Betriebe	Anzahl	569	551	532	551
2	Beschäftigte	Anzahl	24 165	23 284	22 503	23 431
3	Umsatz	1000 Euro	771 745	749 097	776 002	814 066
	Bauhauptgewerbe ¹⁾					
4	Betriebe	Anzahl	302	293	285	290
5	Beschäftigte	Anzahl	14 416	13 985	13 528	14 209
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000	1 512	1 435	1 394	1 445
7	davon für den Wohnungsbau	1000	158	165	163	196
8	gewerblichen Bau	1000	542	476	473	507
9	öffentlicher und Straßenbau	1000	812	794	758	742
10	Entgelte	1000 Euro	35 979	36 142	36 014	38 418
11	Umsatz	1000 Euro	169 892	163 954	173 229	182 951
12	Baugewerblicher Umsatz	1000 Euro	166 786	161 256	170 739	180 379
13	davon Wohnungsbau	1000 Euro	16 608	18 114	21 309	25 455
14	gewerblicher Bau	1000 Euro	60 075	57 201	62 846	63 979
15	öffentlicher und Straßenbau	1000 Euro	90 103	85 941	86 585	90 945
16	Auftragseingang	1000 Euro	139 189	136 225	149 980	158 165
17	Auftragsbestand ²⁾	1000 Euro	744 188	761 854	803 223	908 045
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	48	48	47	49
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 496	2 584	2 662	2 704
20	Baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	11 569	11 530	12 621	12 695
	Ausbaugewerbe ^{2) 3)}					
21	Betriebe	Anzahl	268	259	247	262
22	Beschäftigte	Anzahl	9 748	9 341	8 975	9 223
23	Geleistete Arbeitsstunden	1000	3 309	3 117	3 029	3 084
24	Entgelte	1000 Euro	63 715	63 423	64 313	68 393
25	Umsatz	1000 Euro	262 068	257 235	256 316	265 212
26	Ausbaugewerblicher Umsatz	1000 Euro	254 859	249 377	247 333	256 014
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	36	36	36	35
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	6 536	6 790	7 166	7 416
29	Ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	26 145	26 699	27 558	27 760

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten – 2) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätige Personen – 3) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

2017						2018							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
.	.	550	.	.	550	.	.	528	.	.	527	.	1
.	.	23873	.	.	23539	.	.	23455	.	.	23900	.	2
.	.	903248	.	.	990348	.	.	532224	.	.	858722	.	3
289	289	289	289	289	288	301	300	300	299	299	299	299	4
14324	14551	14609	14531	14476	14279	14490	14360	14590	14836	14856	14911	15050	5
1568	1789	1664	1545	1719	1125	959	854	1199	1585	1617	1695	1696	6
221	232	227	222	218	147	131	111	154	214	231	241	223	7
536	617	574	516	589	421	404	349	454	560	557	564	605	8
811	941	863	806	912	557	424	395	591	810	830	891	868	9
39872	41506	40103	41993	45848	39379	35761	30400	35233	41360	44304	42760	45318	10
196376	225336	214560	218436	240375	207431	97572	106713	140048	185005	204764	218712	228123	11
193623	223140	212278	215773	237536	204755	95321	104783	138104	183141	202745	216543	226066	12
27396	33897	27821	32036	35639	28832	19944	19799	21838	30492	32082	29577	32275	13
65637	80114	74031	67977	80914	73722	38916	43491	49453	62298	69039	74496	75073	14
100590	109130	110425	115760	120983	102201	36461	41492	66813	90351	101624	112470	118718	15
163787	175390	171992	124587	135946	151380	123214	154939	207854	182746	166326	212540	165848	16
.	.	919784	.	.	861155	.	.	1055193	.	.	1097553	.	17
50	50	51	50	50	50	48	48	49	50	50	50	50	18
2784	2852	2745	2890	3167	2758	2468	2117	2415	2788	2982	2868	3011	19
13517	15335	14531	14849	16409	14340	6578	7297	9466	12344	13647	14522	15021	20
.	.	261	.	.	261	.	.	228	.	.	228	.	21
.	.	9378	.	.	9110	.	.	8975	.	.	9032	.	22
.	.	3143	.	.	3032	.	.	2945	.	.	3053	.	23
.	.	67705	.	.	72482	.	.	65065	.	.	70491	.	24
.	.	266975	.	.	324106	.	.	187890	.	.	250241	.	25
.	.	258178	.	.	313526	.	.	181020	.	.	240739	.	26
.	.	36	.	.	35	.	.	39	.	.	40	.	27
.	.	7220	.	.	7956	.	.	7250	.	.	7805	.	28
.	.	27530	.	.	34416	.	.	20169	.	.	26654	.	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	Monatsdurchschnitt			
			2014	2015	2016	2017
	Bautätigkeit					
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	393	435	445	424
2	Wohngebäude	Anzahl	292	327	340	311
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 Euro	57961	66103	81116	72059
4	Wohnfläche	1000 m ²	40	46	58	47
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	102	109	105	113
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 Euro	42271	38847	42088	56672
7	Nutzfläche	1000 m ²	51	42	47	64
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	351	436	636	450
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1616	1810	2244	1876
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	217	243	247	245
11	Wohngebäude	Anzahl	158	179	187	177
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	147	168	168	165
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 Euro	42118	47697	59966	51534
14	umbauter Raum	1000 m ³	162	184	223	181
15	Wohnfläche	1000 m ²	31	35	42	35
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	60	64	60	68
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 Euro	29108	25967	28853	37441
18	umbauter Raum	1000 m ³	312	260	275	481
19	Nutzfläche	1000 m ²	41	35	40	56
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	272	313	414	321
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1260	1442	1680	1422
	Handel und Gastgewerbe					
	Außenhandel					
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	1000 Euro	1 082 219	1 122 891	1 190 475	1 269 844
	Ausfuhr nach Warengruppen					
23	Ernährungswirtschaft	1000 Euro	82804	81293	82759	78405
24	Gewerbliche Wirtschaft	1000 Euro	976021	1014069	1076654	1150530
25	davon Rohstoffe	1000 Euro	9214	8883	8724	8189
26	Halbwaren	1000 Euro	49210	42970	43965	49299
27	Fertigwaren	1000 Euro	917596	962215	1023965	1093041
	Ausfuhr nach ausgewählten Ländern					
28	Vereinigte Staaten	1000 Euro	73741	82002	91158	87428
29	Ungarn	1000 Euro	71087	85028	83592	86552
30	Frankreich	1000 Euro	76947	77201	79275	83607
31	Vereinigtes Königreich	1000 Euro	69150	68702	77905	80694
32	Volksrepublik China	1000 Euro	63975	63872	68522	74549
33	Spanien	1000 Euro	48160	54749	68302	73834
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-28)	1000 Euro	690873	720428	769256	820882
35	Einfuhr (Generalhandel)	1000 Euro	722 141	773 168	824 730	866 564
	Einfuhr nach Warengruppen					
36	Ernährungswirtschaft	1000 Euro	86363	85260	80426	84874
37	Gewerbliche Wirtschaft	1000 Euro	595965	640372	686152	708203
38	davon Rohstoffe	1000 Euro	6618	6194	6408	7456
39	Halbwaren	1000 Euro	34683	34979	33240	40109
40	Fertigwaren	1000 Euro	554665	599200	646504	660638
	Einfuhr nach ausgewählten Ländern					
41	Volksrepublik China	1000 Euro	73380	85381	94219	87335
42	Vereinigtes Königreich	1000 Euro	64497	64586	70154	78478
43	Polen	1000 Euro	48884	57271	69309	77454
44	Niederlande	1000 Euro	53243	60013	62132	67144
45	Italien	1000 Euro	66141	64087	59832	64890
46	Österreich	1000 Euro	42099	46431	50977	56560
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-28)	1000 Euro	512958	536096	575478	622342

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Zahlenspiegel

2017						2018							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
525	477	418	288	420	350	386	355	453	407	414	537	500	1
392	331	292	203	310	242	291	270	343	306	301	387	378	2
85 691	76 589	57 905	49 570	85 184	54 294	83 285	65 111	88 276	76 199	62 112	95 283	86 687	3
55	49	36	36	53	38	50	144	45	43	42	61	53	4
133	146	126	85	110	108	95	85	110	101	113	150	122	5
52 529	44 229	103 327	46 444	50 458	81 944	53 739	56 649	28 814	50 584	49 693	98 282	68 738	6
76	45	51	43	84	72	46	40	36	31	39	71	60	7
534	494	329	385	461	341	522	303	398	348	371	567	467	8
2 159	2 147	1 432	1 377	2 142	1 556	2 004	1 446	1 751	1 615	1 714	1 382	2 705	9
282	269	229	161	257	203	243	200	263	231	241	309	288	10
201	190	152	111	182	142	180	146	194	169	174	221	207	11
185	174	148	102	164	124	166	134	186	158	163	194	191	12
56 036	49 128	38 016	39 680	63 551	45 460	67 776	49 482	55 746	54 076	48 686	72 664	69 049	13
204	166	133	149	216	163	228	166	192	196	176	253	228	14
40	33	25	27	42	31	43	30	36	35	33	48	42	15
81	79	77	50	75	61	63	54	69	62	67	88	81	16
44 090	27 498	43 248	38 131	36 536	39 520	38 290	33 855	17 123	21 357	35 802	56 224	49 672	17
463	302	309	301	816	254	256	319	145	154	251	563	413	18
72	40	44	38	80	45	38	33	28	24	36	61	56	19
384	268	194	304	375	297	473	252	307	302	275	496	393	20
1 609	1 424	1 046	1 046	1 725	1 292	1 639	1 158	1 452	1 362	1 401	1 827	2 406	21
1 248 112	1 225 691	1 363 531	1 283 010	1 401 825	1 093 340	1 276 660	1 255 430	1 400 999	1 297 733	1 362 281	1 441 490	1 300 184	22
72 883	80 523	90 096	94 643	95 049	77 708	74 738	75 953	76 881	73 507	77 437	72 118	79 576	23
1 150 951	1 121 916	1 241 664	1 157 503	1 273 340	994 640	1 166 758	1 141 046	1 284 532	1 180 795	1 236 696	1 308 668	1 151 472	24
8 111	8 434	10 328	8 066	8 660	7 545	8 326	7 131	9 583	10 179	8 926	8 929	10 262	25
55 530	48 626	44 246	52 593	55 276	45 598	57 273	50 609	54 587	58 635	57 682	59 886	65 113	26
1 087 309	1 064 857	1 187 090	1 096 845	1 209 404	941 497	1 101 158	1 083 307	1 220 362	1 111 981	1 170 088	1 239 853	1 076 097	27
94 952	91 634	92 085	76 824	85 967	79 007	84 726	84 985	85 896	82 421	88 222	106 100	89 338	28
82 349	91 971	95 163	83 777	93 303	61 313	88 223	88 369	88 230	87 312	93 177	86 170	79 808	29
81 776	73 732	81 309	89 638	90 374	68 865	87 145	82 174	98 667	87 516	86 840	94 470	94 343	30
97 152	66 973	76 072	95 669	84 950	62 526	77 628	92 457	74 573	71 768	89 830	97 004	66 778	31
87 181	66 188	67 384	78 139	93 708	77 504	66 987	65 469	87 783	88 072	100 157	89 117	88 022	32
37 179	52 791	122 492	71 039	85 504	57 696	83 923	81 940	86 347	81 992	85 149	87 313	81 323	33
795 366	765 598	894 910	859 452	915 620	678 795	849 431	845 145	930 158	866 981	888 459	955 289	833 117	34
882 051	871 887	889 832	896 564	942 895	823 236	942 978	901 858	989 887	972 567	934 398	954 552	985 130	35
103 664	85 519	82 566	85 717	82 716	94 056	97 965	94 804	96 081	94 668	97 419	84 404	103 074	36
713 201	724 133	742 701	745 773	790 163	651 383	730 474	702 966	770 419	737 724	700 566	715 809	713 116	37
7 292	6 292	8 424	9 121	8 284	6 071	7 883	6 626	7 607	6 753	7 267	6 982	7 113	38
43 051	43 785	42 429	42 179	42 116	31 236	43 870	41 834	48 935	46 118	46 295	41 707	55 154	39
662 858	674 056	691 848	694 472	739 764	614 076	678 722	654 507	713 878	684 853	647 004	667 121	650 850	40
86 460	95 122	84 510	93 488	95 896	85 998	95 732	75 912	79 318	72 958	82 088	88 185	98 098	41
81 321	88 547	77 212	82 900	101 647	74 844	72 382	72 304	94 110	106 574	68 605	57 907	49 418	42
75 642	77 353	76 281	82 453	88 952	77 739	76 123	86 505	89 618	87 806	86 539	80 884	88 879	43
74 132	65 913	73 405	70 425	69 074	71 117	69 679	66 303	76 350	71 919	65 499	67 021	74 909	44
72 848	56 738	69 970	70 136	68 729	62 639	69 415	72 623	71 281	68 937	69 889	71 887	76 883	45
57 938	51 023	63 405	51 980	55 178	50 464	57 962	50 853	64 212	56 956	56 916	65 612	67 534	46
647 478	604 597	649 399	650 503	680 530	585 548	639 043	622 754	698 748	683 492	625 710	644 821	665 204	47

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	Monatsdurchschnitt			
			2014	2015	2016	2017
	Einzelhandel²⁾					
1	Beschäftigte	2015 = 100	...	...	...	104,2
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015 = 100	...	...	...	108,5
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2015 = 100	...	...	...	99,8
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015 = 100	...	...	...	94,8
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2015 = 100	...	...	...	102,9
6	Umsatz ²⁾	2015 = 100	...	...	...	103,9
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015 = 100	...	...	...	107,8
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2015 = 100	...	...	...	97,3
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015 = 100	...	...	...	99,6
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2015 = 100	...	...	...	101,0
	Gastgewerbe					
11	Beschäftigte	2015 = 100	...	...	...	98,1
	davon					
12	Beherbergung	2015 = 100	...	...	...	106,5
13	Gastronomie	2015 = 100	...	...	...	94,1
14	Umsatz ²⁾	2015 = 100	...	...	...	100,2
	davon					
15	Beherbergung	2015 = 100	...	...	...	105,3
16	Gastronomie	2015 = 100	...	...	...	96,6
	Fremdenverkehr (einschl. Campingplätze)					
17	Gästeankünfte	Anzahl	305 217	309 197	312 320	322 760
18	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	20 673	20 581	21 385	23 473
19	Gästeübernachtungen	Anzahl	818 710	813 568	811 544	827 271
20	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	49 647	48 680	48 438	51 855
	Verkehr					
	Kraftfahrzeuge					
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	6 188	6 368	6 887	7 081
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 019	5 187	5 571	5 776
23	Lastkraftwagen	Anzahl	615	639	737	778
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	256	264	317	243
	Straßenverkehrsunfälle					
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	4 477	4 682	4 747	4 835
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	549	573	558	549
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	3 928	4 109	4 188	4 286
28	Getötete Personen	Anzahl	10	10	9	9
29	Verletzte Personen	Anzahl	699	748	719	720

1) ohne Handel mit Kfz – 2) Preisbasis 2015 – 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg

Zahlenspiegel

2017						2018							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
104,0	104,5	104,5	104,9	105,4	106,6	104,4	104,2	104,7	104,5	104,8	105,2	105,1	1
108,0	108,8	108,8	109,1	109,3	110,9	109,9	109,5	109,7	109,6	109,8	110,2	110,1	2
101,1	99,6	99,5	99,9	99,9	101,2	95,7	95,9	97,3	96,9	98,6	99,9	98,7	3
93,6	97,3	98,0	97,9	98,1	99,9	96,7	93,5	94,4	94,6	95,6	95,3	95,4	4
102,8	103,2	102,7	102,9	103,2	102,6	102,2	101,3	102,1	102,7	103,2	102,5	102,2	5
99,5	104,2	103,7	101,6	110,3	118,5	96,5	92,7	109,8	103,8	107,2	106,3	101,3	6
103,0	107,3	105,7	104,5	114,1	127,7	99,0	96,7	118,6	102,4	112,2	111,9	104,3	7
99,6	103,5	98,9	94,2	94,2	109,5	82,8	81,5	93,5	96,3	107,4	106,8	102,1	8
99,9	106,7	102,2	104,1	98,7	94,9	89,8	89,3	98,3	100,4	106,3	113,7	109,1	9
98,3	97,3	102,7	100,9	106,2	99,4	86,9	87,1	104,6	117,8	107,8	100,2	97,5	10
99,7	100,1	100,4	97,9	95,8	97,3	92,5	91,8	93,5	96,3	97,4	97,7	97,2	11
106,9	107,2	108,0	105,3	102,8	104,6	101,4	98,6	102,6	106,0	105,4	106,1	104,9	12
96,0	96,5	96,7	94,2	92,3	93,7	88,3	88,5	89,3	91,7	93,5	93,7	93,5	13
98,9	104,5	109,4	106,7	91,7	112,3	82,8	81,1	89,4	94,2	105,1	104,8	93,5	14
104,1	111,7	123,0	117,8	92,8	108,4	85,7	92,1	86,3	95,9	117,8	115,6	96,6	15
95,3	99,8	101,5	100,1	90,2	113,1	80,4	74,8	90,0	92,3	97,6	98,3	91,0	16
384726	419000	397093	356048	265656	268457	209317	224710	263968	310130	398240	391366	363776	17
40970	38893	30711	23458	16595	13587	14178	12506	15111	20107	24176	29548	36680	18
1081361	1158880	955359	925663	640770	675111	550591	617268	676228	771622	983918	925951	1057342	19
89920	89592	65538	51168	35605	32485	32754	27659	32299	43334	51009	64564	82857	20
6904	6876	7313	6261	7687	6701	6082	6204	8520	7855	8080	8120	7256	21
5471	5475	5951	5239	6498	5462	5170	5131	6742	6158	6276	6633	5928	22
817	869	900	682	818	809	612	721	900	866	1026	782	691	23
306	263	211	111	91	99	71	144	570	483	416	370	302	24
4562	5116	4906	5181	5104	4931	4545	4001	4617	4760	5170	4702	4556	25
613	687	587	610	497	463	455	380	422	556	664	687	646	26
3949	4429	4319	4571	4607	4468	4090	3621	4195	4204	4506	4015	3910	27
7	11	13	7	5	8	8	4	7	8	8	11	9	28
837	878	778	794	635	610	596	504	537	718	815	881	843	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	Monatsdurchschnitt			
			2014	2015	2016	2017
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Verbraucherpreisindex davon	2010 = 100	106,2	106,8	107,5	109,3
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2010 = 100	112,8	113,8	114,7	118,3
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2010 = 100	110,9	114,5	117,6	120,4
4	Bekleidung und Schuhe	2010 = 100	104,6	106,7	106,4	108,7
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2010 = 100	105,9	105,5	105,5	106,6
6	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	2010 = 100	102,1	103,3	104,0	104,6
7	Gesundheitspflege	2010 = 100	101,1	103,5	104,9	106,4
8	Verkehr	2010 = 100	107,1	105,7	105,2	108,6
9	Nachrichtenübermittlung	2010 = 100	92,2	91,2	90,3	89,7
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2010 = 100	105,1	106,3	107,7	109,6
11	Bildungswesen	2010 = 100	111,7	114,9	117,7	120,2
12	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	2010 = 100	108,5	111,7	114,4	117,7
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2010 = 100	106,1	108,5	110,9	111,0
Jahresteuersatzrate – Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Verbraucherpreisindex davon	Prozent	0,8	0,6	0,7	1,7
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Prozent	0,6	0,9	0,8	3,1
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	Prozent	2,3	3,2	2,7	2,4
17	Bekleidung und Schuhe	Prozent	-0,8	2,0	-0,3	2,2
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	Prozent	0,3	-0,4	0,0	1,0
19	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	Prozent	0,0	1,2	0,7	0,6
20	Gesundheitspflege	Prozent	2,1	2,4	1,4	1,4
21	Verkehr	Prozent	0,1	-1,3	-0,5	3,2
22	Nachrichtenübermittlung	Prozent	-1,3	-1,1	-1,0	-0,7
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	Prozent	1,7	1,1	1,3	1,8
24	Bildungswesen	Prozent	2,2	2,9	2,4	2,1
25	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	Prozent	1,8	2,9	2,4	2,9
26	Andere Waren und Dienstleistungen	Prozent	1,8	2,3	2,2	0,1
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt davon	Euro je m ²	37,25	38,29	36,64	35,20
28	baureifes Land	Euro je m ²	44,60	44,53	43,86	41,46
29	Rohbauland	Euro je m ²	10,03	11,08	17,93	16,27
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	10,80	16,18	14,68	14,02
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2010 = 100	108,4	110,3	112,3	115,4

Zahlenspiegel

2017						2018							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
109,4	109,5	109,7	109,5	110,0	110,8	109,9	110,3	110,6	110,5	111,1	111,2	111,7	1
118,0	117,5	118,1	118,6	119,5	120,4	122,1	121,7	121,8	121,8	121,9	121,1	121,2	2
121,5	122,2	120,4	121,0	120,9	122,3	121,3	121,5	123,3	123,5	125,0	125,8	124,3	3
104,0	105,7	112,6	112,8	112,1	111,3	107,1	106,5	111,9	112,3	111,9	110,0	104,8	4
106,3	106,4	106,6	106,8	107,0	107,2	107,1	107,0	107,1	107,2	107,6	107,7	107,8	5
104,7	104,5	104,7	104,7	104,8	105,0	105,1	105,3	105,1	105,3	105,2	105,3	105,2	6
106,4	106,5	106,5	106,5	106,6	106,6	107,1	107,3	107,3	107,9	108,1	108,1	108,1	7
107,8	108,6	109,2	108,9	109,7	109,9	110,0	110,6	110,0	111,1	112,2	113,3	113,8	8
89,5	89,5	89,6	89,6	89,6	89,6	89,5	89,4	89,5	89,4	89,1	89,2	89,1	9
113,3	112,7	109,6	107,9	109,7	114,5	107,9	110,3	111,0	107,7	109,8	110,5	115,6	10
120,2	120,1	120,1	120,2	120,2	121,3	115,6	116,0	116,0	117,2	117,2	117,3	117,3	11
118,0	118,3	118,5	118,5	118,5	118,8	118,6	119,1	119,3	119,8	119,6	120,0	119,9	12
111,3	111,5	111,6	111,3	111,1	111,1	111,8	112,0	112,3	112,1	112,1	112,3	112,9	13
1,6	1,7	1,8	1,5	1,9	1,7	1,5	1,3	1,6	1,5	2,1	2,0	2,1	14
3,1	3,2	3,5	4,1	3,5	2,7	3,7	1,8	3,2	3,8	3,9	3,4	2,7	15
3,7	4,1	1,1	1,3	2,4	4,4	2,6	1,7	4,5	3,2	3,8	4,4	2,3	16
2,0	3,0	3,6	2,6	1,9	2,9	2,6	4,2	2,3	1,3	1,5	1,7	0,8	17
0,8	0,8	0,9	0,7	0,9	0,8	0,7	0,5	0,8	0,7	1,2	1,3	1,4	18
1,0	0,7	0,8	0,5	0,1	0,3	0,5	0,7	0,5	0,9	0,8	0,7	0,5	19
1,3	1,4	1,4	1,3	1,3	1,4	1,0	1,0	1,0	1,5	1,6	1,6	1,6	20
1,5	2,9	3,1	2,4	3,4	3,0	1,7	2,1	1,9	2,6	3,7	4,7	5,6	21
-0,7	-0,7	-0,4	-0,6	-0,4	-0,4	-0,7	-0,7	-0,4	-0,4	-0,7	-0,6	-0,4	22
2,2	1,5	1,9	0,9	2,6	2,3	1,4	1,2	1,7	0,7	3,2	1,0	2,0	23
2,0	1,9	1,9	1,9	2,1	3,1	-2,8	-3,4	-3,4	-2,5	-2,5	-2,4	-2,4	24
3,3	3,2	3,2	3,1	2,7	2,6	2,5	2,6	2,2	2,1	1,7	1,7	1,6	25
0,4	0,3	0,2	-0,2	-0,3	-0,8	1,5	1,5	1,5	1,1	1,1	1,1	1,4	26
.	.	31,70	.	.	40,58	.	.	34,85	.	.	48,50	.	27
.	.	37,96	.	.	47,53	.	.	40,62	.	.	54,69	.	28
.	.	21,35	.	.	17,53	.	.	7,37	.	.	20,17	.	29
.	.	15,86	.	.	13,73	.	.	18,10	.	.	19,18	.	30
.	105,1	.	.	105,9	.	.	107,6	.	.	109,3	.	.	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	Monatsdurchschnitt			
			2014	2015	2016	2017
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)						
<i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	2734	2856	2918	2982
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2604	2756	2787	2851
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3436	3529	3329	3457
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2647	2788	2795	2859
5	Energieversorgung	Euro	3897	3929	3856	3920
6	Baugewerbe	Euro	2323	2474	2611	2692
7	Dienstleistungsbereich	Euro	2840	2935	3019	3079
8	Handel ¹⁾	Euro	2310	2379	2440	2533
9	Gastgewerbe	Euro	1781	1868	1968	2003
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2297	2486	2541	2482
11	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	3741	3810	3955	4030
12	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	2789	2626	2814	2855
13	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Euro	3351	3452	3556	3668
14	Erziehung und Unterricht	Euro	4064	4190	4259	4169
15	Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	3262	3473	3609	3581
16	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	2490	2566	2528	2701
<i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	1769	1835	1923	1958
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	1496	1576	1605	1756
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	/	/	/	/
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1495	1597	1610	1765
21	Energieversorgung	Euro	2535	2568	2475	2469
22	Baugewerbe	Euro	1350	1325	1431	1587
23	Dienstleistungsbereich	Euro	1798	1863	1967	1983
24	Handel ¹⁾	Euro	1320	1413	1450	1525
25	Gastgewerbe	Euro	992	1048	1130	1218
26	Verkehr und Lagerei	Euro	1658	1768	1759	/
27	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	2456	2497	2610	2593
28	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	/	/	/	/
29	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Euro	2536	2619	2727	2832
30	Erziehung und Unterricht	Euro	2569	2711	2577	2539
31	Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	1910	2009	2121	2152
32	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	1467	1534	1613	1795

1) einschl. Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen

Zahlenspiegel

2017						2018							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
.	.	2988	.	.	3024	.	.	3031	.	.	3093	.	1
.	.	2879	.	.	2893	.	.	2870	.	.	2979	.	2
.	.	3421	.	.	3499	.	.	3521	.	.	3658	.	3
.	.	2878	.	.	2890	.	.	2920	.	.	3003	.	4
.	.	3931	.	.	3980	.	.	4065	.	.	4082	.	5
.	.	2768	.	.	2778	.	.	2474	.	.	2733	.	6
.	.	3068	.	.	3121	.	.	3152	.	.	3180	.	7
.	.	2530	.	.	2575	.	.	2610	.	.	2619	.	8
.	.	2005	.	.	2022	.	.	2080	.	.	2122	.	9
.	.	2482	.	.	2512	.	.	2652	.	.	2682	.	10
.	.	4028	.	.	4067	.	.	4294	.	.	4302	.	11
.	.	2847	.	.	2890	.	.	3166	.	.	3004	.	12
.	.	3648	.	.	3740	.	.	3696	.	.	3696	.	13
.	.	4154	.	.	4278	.	.	4295	.	.	4300	.	14
.	.	3594	.	.	3606	.	.	3590	.	.	3689	.	15
.	.	2688	.	.	2734	.	.	2717	.	.	2705	.	16
.	.	1963	.	.	1981	.	.	1996	.	.	2001	.	17
.	.	1767	.	.	1778	.	.	1810	.	.	1853	.	18
.	.	/	.	.	/	.	.	/	.	.	/	.	19
.	.	1780	.	.	1785	.	.	1821	.	.	1868	.	20
.	.	2556	.	.	2485	.	.	2558	.	.	2651	.	21
.	.	1574	.	.	1594	.	.	1571	.	.	1574	.	22
.	.	1988	.	.	2007	.	.	2019	.	.	2019	.	23
.	.	1537	.	.	1542	.	.	1501	.	.	1468	.	24
.	.	1227	.	.	1261	.	.	1251	.	.	1278	.	25
.	.	/	.	.	/	.	.	1680	.	.	1711	.	26
.	.	2583	.	.	2630	.	.	2794	.	.	2813	.	27
.	.	/	.	.	/	.	.	1901	.	.	1924	.	28
.	.	2824	.	.	2868	.	.	2835	.	.	2835	.	29
.	.	2537	.	.	2573	.	.	2607	.	.	2605	.	30
.	.	2172	.	.	2172	.	.	2151	.	.	2185	.	31
.	.	1796	.	.	1845	.	.	1884	.	.	1877	.	32

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	Jahresangaben			
			2014	2015	2016	2017
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 967	5 051	5 309	5 358
2	je Einwohner	Euro	2 303	2 344	2 457	2 488
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 429	1 457	1 492	1 502
4	je Einwohner	Euro	663	676	690	698
Laufender Sachaufwand						
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	881	895	959	974
6	je Einwohner	Euro	409	416	444	452
Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen						
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	2 578	2 703	2 843	2 870
8	je Einwohner	Euro	1 196	1 255	1 316	1 333
Sachinvestitionen						
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	559	532	534	600
10	je Einwohner	Euro	259	247	247	279
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	480	440	449	496
12	je Einwohner	Euro	223	204	208	230
Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen						
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	79	92	85	104
14	je Einwohner	Euro	37	43	39	48
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	5 098	5 258	5 435	5 526
16	je Einwohner	Euro	2 364	2 440	2 515	2 566
darunter						
17	Steuern (netto) und steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	1 359	1 478	1 573	1 685
18	je Einwohner	Euro	630	686	728	782
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	227	233	242	243
20	je Einwohner	Euro	105	108	112	113
21	Gewerbesteuer (netto)	Mill. Euro	557	597	656	693
22	je Einwohner	Euro	258	277	304	322
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	475	534	555	606
24	je Einwohner	Euro	220	248	257	281
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	82	96	100	122
26	je Einwohner	Euro	38	44	46	56
Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb						
27	Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	Mill. Euro	643	656	682	689
28	je Einwohner	Euro	298	304	316	320
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾						
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	3 201	3 267	3 439	3 412
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 484	1 516	1 591	1 584
Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen ³⁾						
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen ³⁾	Mill. Euro	351	395	291	346
32	je Einwohner ³⁾	Euro	163	183	135	161
Finanzierungssaldo						
33	Finanzierungssaldo	Mill. Euro	132	208	125	168
34	je Einwohner	Euro	61	96	58	78
Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ⁴⁾						
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ⁴⁾	Mill. Euro	1 897	1 803	1 759	1 616
36	je Einwohner ⁴⁾	Euro	880	837	814	751

1) Angaben kumulativ – 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich – 3) ab IV/2011 ohne Beiträge und ähnliche Entgelte –

Zahlenspiegel

2017						2018						Lfd. Nr.	
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni		Juli
.	.	3 801	.	.	5 358	.	.	1 236	.	.	2 531	.	1
.	.	1 759	.	.	2 488	.	.	574	.	.	1 175	.	2
.	.	1 062	.	.	1 502	.	.	352	.	.	722	.	3
.	.	492	.	.	698	.	.	163	.	.	335	.	4
.	.	690	.	.	974	.	.	227	.	.	459	.	5
.	.	319	.	.	452	.	.	105	.	.	213	.	6
.	.	2 133	.	.	2 870	.	.	714	.	.	1 440	.	7
.	.	987	.	.	1 333	.	.	331	.	.	669	.	8
.	.	371	.	.	600	.	.	91	.	.	216	.	9
.	.	172	.	.	279	.	.	42	.	.	100	.	10
.	.	305	.	.	496	.	.	73	.	.	172	.	11
.	.	141	.	.	230	.	.	34	.	.	80	.	12
.	.	65	.	.	104	.	.	18	.	.	44	.	13
.	.	30	.	.	48	.	.	8	.	.	21	.	14
.	.	3 767	.	.	5 526	.	.	1 102	.	.	2 586	.	15
.	.	1 743	.	.	2 566	.	.	512	.	.	1 201	.	16
.	.	1 092	.	.	1 685	.	.	279	.	.	759	.	17
.	.	505	.	.	782	.	.	130	.	.	352	.	18
.	.	192	.	.	243	.	.	57	.	.	128	.	19
.	.	89	.	.	113	.	.	26	.	.	60	.	20
.	.	523	.	.	693	.	.	217	.	.	411	.	21
.	.	242	.	.	322	.	.	101	.	.	191	.	22
.	.	300	.	.	606	.	.	- 2	.	.	168	.	23
.	.	139	.	.	281	.	.	- 1	.	.	78	.	24
.	.	60	.	.	122	.	.	1	.	.	39	.	25
.	.	28	.	.	56	.	.	1	.	.	18	.	26
.	.	487	.	.	689	.	.	149	.	.	321	.	27
.	.	226	.	.	320	.	.	69	.	.	149	.	28
.	.	2 499	.	.	3 412	.	.	791	.	.	1 645	.	29
.	.	1 156	.	.	1 584	.	.	368	.	.	764	.	30
.	.	141	.	.	346	.	.	31	.	.	175	.	31
.	.	65	.	.	161	.	.	14	.	.	81	.	32
.	.	- 34	.	.	168	.	.	- 134	.	.	54	.	33
.	.	- 16	.	.	78	.	.	- 62	.	.	25	.	34
.	.	1 677	.	.	1 616	.	.	1 589	.	.	1 557	.	35
.	.	776	.	.	751	.	.	738	.	.	723	.	36

4) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	Jahresangaben			
			2014	2015	2016	2017
	Geld und Kredit ¹⁾					
	<i>Kredite und Einlagen ²⁾</i>					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	28 996	29 747	30 957	33 079
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	1 491	1 553	1 393	1 405
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 386	1 356	1 689	1 668
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	26 119	26 838	27 875	30 006
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	28 583	29 388	30 542	32 597
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	9 538	9 974	11 002	12 125
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	4 153	4 051	4 124	4 893
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	9 616	10 060	10 499	11 366
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	5 276	5 303	4 917	4 213
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	35 471	37 386	38 766	40 185
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	18 253	20 501	22 323	23 923
12	Termineinlagen	Mill. Euro	3 060	2 652	2 343	2 227
13	Sparbriefe	Mill. Euro	1 230	1 230	1 165	1 004
14	Spareinlagen	Mill. Euro	12 928	13 003	12 935	13 031
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	35 311	37 207	38 612	40 062
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	6 559	6 936	7 112	7 503
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	2 660	2 927	3 226	3 239
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	24 229	25 307	26 277	27 479
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 863	2 037	1 997	1 841
	<i>Sparverkehr ³⁾</i>					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	779	738	686	664
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	69	52	32	27
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	760	771	685	655
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	12 928	13 003	12 935	13 031
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 470	1 420	1 383	1 369
25	Sparkassen	Mill. Euro	8 601	8 601	8 501	8 490
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	2 123	2 329	2 394	2 507
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	3 028	2 719	2 848	2 646
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	441	362	339	323
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	69	44	54	36
30	Baugewerbe	Anzahl	84	75	66	55
31	Handel und Gastgewerbe	Anzahl	105	69	98	92
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	76	76	60	57
33	übrige Schuldner	Anzahl	2 587	2 357	2 509	2 323
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä.	Anzahl	21	13	9	13
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	521	515	534	405
36	Verbraucher	Anzahl	1 892	1 678	1 822	1 746
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	2 772	2 496	2 547	2 350
38	mangels Masse abgewiesene Verfahren	Anzahl	237	214	258	247
39	Schuldenbereinigungsplan angenommen	Anzahl	19	9	43	49
40	Voraussichtliche Forderungen	1 000 Euro	540 266	425 349	361 076	461 839
41	Beschäftigte	Anzahl	2 372	2 165	1 609	2 284

1) Quelle: Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung Leipzig – 2) am Jahres- bzw. Monatsende – 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel

2017						2018						Lfd. Nr.	
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni		Juli
.	.	32 379	.	.	33 079	.	.	33 416	.	.	33 655	.	1
.	.	1 506	.	.	1 405	.	.	1 510	.	.	1 459	.	2
.	.	1 643	.	.	1 668	.	.	1 679	.	.	1 642	.	3
.	.	29 230	.	.	30 006	.	.	30 227	.	.	30 554	.	4
.	.	31 930	.	.	32 597	.	.	32 969	.	.	33 296	.	5
.	.	11 339	.	.	12 125	.	.	12 340	.	.	12 656	.	6
.	.	4 542	.	.	4 893	.	.	5 095	.	.	5 026	.	7
.	.	11 183	.	.	11 366	.	.	11 409	.	.	11 563	.	8
.	.	4 866	.	.	4 213	.	.	4 125	.	.	4 051	.	9
.	.	39 352	.	.	40 185	.	.	39 691	.	.	40 176	.	10
.	.	22 979	.	.	23 923	.	.	23 651	.	.	24 319	.	11
.	.	2 245	.	.	2 227	.	.	2 208	.	.	2 078	.	12
.	.	1 131	.	.	1 004	.	.	923	.	.	899	.	13
.	.	12 997	.	.	13 031	.	.	12 909	.	.	12 880	.	14
.	.	39 228	.	.	40 062	.	.	39 578	.	.	40 057	.	15
.	.	7 255	.	.	7 503	.	.	7 157	.	.	7 179	.	16
.	.	3 153	.	.	3 239	.	.	3 201	.	.	3 304	.	17
.	.	26 991	.	.	27 479	.	.	27 551	.	.	27 759	.	18
.	.	1 829	.	.	1 841	.	.	1 669	.	.	1 815	.	19
.	.	589	.	.	664	.	.	645	.	.	603	.	20
.	.	7	.	.	27	.	.	8	.	.	7	.	21
.	.	629	.	.	655	.	.	653	.	.	640	.	22
.	.	12 997	.	.	13 031	.	.	12 909	.	.	12 880	.	23
.	.	1 359	.	.	1 369	.	.	1 374	.	.	1 923	.	24
.	.	8 453	.	.	8 490	.	.	8 492	.	.	8 472	.	25
.	.	2 520	.	.	2 507	.	.	2 380	.	.	2 376	.	26
237	257	208	216	229	201	244	216	175	199	177	217	227	27
27	26	31	22	28	27	28	24	26	34	33	21	30	28
-	3	1	2	5	6	5	5	2	9	5	4	3	29
6	3	4	2	4	5	3	5	6	8	7	5	3	30
9	9	11	7	4	8	9	3	6	4	6	5	7	31
6	5	4	4	4	5	5	7	8	6	9	4	9	32
210	231	177	194	201	174	216	192	149	165	144	196	197	33
2	1	-	-	1	-	-	1	-	1	4	1	-	34
29	33	38	27	42	29	40	31	24	36	39	32	29	35
157	181	122	154	140	137	160	145	110	112	80	148	157	36
212	236	172	197	201	182	217	189	160	168	160	209	208	37
20	16	31	16	24	14	24	21	14	24	16	6	16	38
5	5	5	3	4	5	3	6	1	7	1	2	3	39
59 739	18 211	19 659	41 273	30 673	55 388	34 808	20 912	13 739	25 553	20 739	22 953	23 989	40
52	35	103	249	190	171	1 468	78	27	108	68	179	207	41

Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im September 2018

Titel	Periodizität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe Januar 2017 - Juni 2018 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Bauhauptgewerbe Januar 2017 – Juni 2018	m	05 201	3,75
Bauhauptgewerbe Januar 2017 – Juli 2018	m	05 201	3,75
Baugenehmigungen Juli 2018	m	06 207	5,00
Straßenverkehrsunfälle Juni 2018 - vorläufige Ergebnisse -	m	08 102	6,25
Straßenverkehrsunfälle Juli 2018 - vorläufige Ergebnisse -	m	08 102	6,25
Verbraucherpreisindex August 2018	m	12 101	6,25
Statistisches Monatsheft August 2018	m	40 301	5,00
Bevölkerungsvorgänge 4. Vierteljahr 2017	vj	01 102	3,75
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe Januar 2017 – Juni 2018 nach Kreisen	vj	05 102	3,75
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe nach Kreisen Januar 2017 – Juni 2018	vj	05 202	6,25
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe 2. Vierteljahr 2018	vj	05 206	3,75
Energiewirtschaft 2. Vierteljahr 2018	vj	05 401	5,00
Aus- und Einfuhr 2. Vierteljahr 2018 - vorläufige Ergebnisse -	vj	07 301	6,25
Bevölkerung der Gemeinden am 31.12.2017	hj	01 104	5,00
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 30.6.1999 - 31.12.2017 - vorläufige Ergebnisse -	j	01 609	10,00
Berufsbildende Schulen 2017	j	02 201	7,50
Ergebnisse der Berufsbildungsstatistik 2017	j	02 202	6,25
Wohngeld am 31.12.2015	j	06 206	5,00
Wohngeld am 31.12.2016	j	06 206	5,00
Jahresbericht der Straßenverkehrsunfälle 2017	j	08 103	6,25
Insolvenzen 1.1. - 30.6.2018	j	09 102	3,75
Empfänger von Asylbewerberleistungen am 31.12.2017	j	10 106	5,00
Schulden des Landes und der kommunalen Körperschaften am 31.12.2017	j	11 301	7,50
Erbschaft- und Schenkungsteuer 2017	j	11 409	3,75
Kaufwerte für Bauland 2017	j	12 103	3,75
Verzeichnis Krankenhäuser, Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen, Stand: 31.12.2017	j	70 401	5,00
Schwerbehinderte Menschen am 31.12.2017	2j	10 301	6,25
Ernte- und Betriebsberichterstattung - Feldfrüchte und Grünland 2018, Stand: Juli	u	03 204	1,25
Ernte- und Betriebsberichterstattung - Feldfrüchte und Grünland 2018, Stand: August	u	03 204	1,25
Ernte- und Betriebsberichterstattung - Obst im Marktobstbau 2018, Stand: August	u	03 209	1,25

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; hj - halbjährlich; j - jährlich; u - unregelmäßig

